

Die Schwalbe

ZEITSCHRIFT FÜR PROBLEMSCHACH



HEFT 183

BAND XXIV

JUNI 2000

Schwarze Bauern wandeln sich um

von Michael Oestreicher, VZ-Merida

Vorwort

Umwandlungen schwarzer Bauern stellen ein interessantes, paradoxes Element im n# dar. Weiß setzt matt, obwohl sich das materielle Kräfteverhältnis anscheinend zugunsten von Schwarz verschiebt. Dieser Obwohl-Effekt ist – besonders bei D-Umwandlungen – oft so dominant, daß die Umwandlung für sich allein bereits den Inhalt des Problems bildet, wie das recht häufig auftretende Motiv der *Schachprovokation* beweist.

Sehr häufig – vor allem mit dem S als Themafigur – ist auch die *Holstumwandlung* anzutreffen, die folgendermaßen umschrieben werden kann: Die sofortige Ausführung des Hauptplans scheitert an der Umwandlung in eine für Schwarz günstige Figur. Daher wird zunächst die Umwandlung in eine für die Verteidigung ungeeignete Figur auf dem gleichen Feld erzwungen, wonach der Hauptplan durchschlägt. Die Umkehrung dieses Gedankenganges – Erzwingung der Umwandlung in die gleiche Figur, aber auf einem anderen Feld – ist hingegen höchst selten vorzufinden. Auch bei der Holstumwandlung und der eben skizzierten, verwandten Kombination stellt die Umwandlung in vielen Fällen schon die ganze Thematik dar.

Jedoch existieren auch zahlreiche Aufgaben, bei denen die Umwandlungen Bestandteil einer komplexeren Strategie sind. Block und Schachvermeidung sind hier die gängigsten Motive, aber auch anspruchsvollere Themen wie Bahnung, Brennpunkte, Römer, Dresdner und Schnittpunktkombinationen sind mit Umwandlungsfiguren, vor allem der D, darstellbar. Insbesondere im 2# und 3# sind Umwandlungen oft mit modernem Wechselspiel verknüpft; fast alle Aufgaben dieses Typs beruhen auf Dualvermeidung durch Umwandlung sowohl in D als auch S.

Einen Sonderfall stellt die Umwandlung in T oder L dar, da sie im orthodoxen n# zwingend mit einer Pattverteidigung verbunden ist. Diese Einschränkung macht es nicht leicht, zusätzliche Inhalte einzuarbeiten. Die wenigen Probleme dieser Art gehören jedoch zu den gehaltvollsten Aufgaben mit schwarzen Umwandlungen.

An dieser Stelle will ich mich für die bisher mir zugegangenen Beiträge von C. Groeneveld (Niederlande), K. Mlynka (Slowakei), J. Valuška (Slowakei), V. Janál (Tschechien), M. Degenkolbe (Meerane) sowie insbesondere F. Gennencher (Dresden) herzlich bedanken! Sollte ich einen Problemfreund übergangen haben, so liegt das daran, daß Postsendungen nach Merida oft Monate unterwegs sind, manchmal gar nicht ankommen.

Die folgende Artikelserie soll einen Überblick über die Vielfalt der im Gefolge schwarzer Umwandlungen auftretenden Motive geben und wird folgendermaßen gegliedert sein:

- I Nur D-Umwandlungen
- II Nur S-Umwandlungen
- III D- und S-Umwandlungen
- IV Nur T- oder L-Umwandlungen
- V Umwandlungen in mindestens drei verschiedene Figurenarten

Teil I: Umwandlungen in die Dame

Einleitung

Wie bereits im Vorwort erwähnt, sind angesichts der großen Kraft der D recht viele Aufgaben mit Schachprovokation unter dieser Gruppe anzutreffen, von denen wiederum viele mit Kreuzschach arbeiten. Andererseits muß sich der wK aber auch in vielen Stücken in Sicherheit bringen.

Ein schwieriges und daher selten gesehenes Thema ist hingegen die Holstumwandlung in die D; auch für die erzwungene D-Umwandlung auf einem ungünstigeren Feld sind mir nur ganz wenige Darstellungen bekannt.

Hinsichtlich der Einbindung in eine komplexere Thematik bietet die D-Umwandlung jedoch vielfältige, wenn auch nicht immer leicht zu realisierende Möglichkeiten. Während der Umwandlungs-S oft ganz untätig bleibt oder bestenfalls als Blockfigur in Erscheinung tritt, finden sich für die Umwandlungs-D einige bemerkenswert tief angelegte Kombinationen.

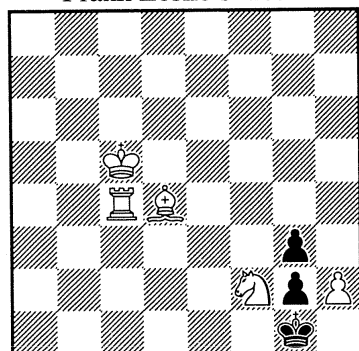
Dieser erste Aufsatz über schwarze Bauernumwandlungen im n# ist in folgende drei Kapitel gegliedert:

- 1) Schachprovokation und -vermeidung
- 2) Holstumwandlung und verwandte Themen
- 3) Zusätzliche Strategie

1) Schachprovokation und -vermeidung

In vielen Aufgaben dieser Art repräsentiert dieses Motiv bereits die ganze Thematik. Ein Beispiel ist die altherwürdige **A**, bei der der schöne Schluß allerdings keineswegs offensichtlich ist (1.Sh3+! Kh1 2.Lg1 g:h2 3.Th4! h:g1D+ 4.Sf2, ferner 1.– K:h2/Kf1 2.Sg1 nebst 3.Le3). Auch in Aufgabe **B** kommt der Aufbau der das D-Schach abwehrenden Batterie überraschend, zudem existiert zusätzlich ein einwandfreies Probespiel 1.Sg6+ Ke6 2.Ld7+? K:d5. Wie der wT besser gestellt wird, ist sehenswert: 1.Sg6+! Ke6 2.Sf4+ Ke7 3.Td7+ Ke8 4.Lc6! a1D+ 5.Td4+ Ke7 und nun 6.Sg6+ Ke6 7.Ld7. Die Autoren der berühmten **C** (gezeigt ist die Neufassung DIE WELT 1948) vertiefen das Kreuzschachmotiv erheblich: Die Batterie wird durch eine weitere, ebenfalls schachbietende D-Umwandlung aufgebaut (1.Ke1! droht 2.Sg4+ S:h6 3.Se5, 1.– c1D+ 2.D:c1 h1D+ 3.Lg1, 1.– h1D+ 2.D:h1 c1D+ 3.Td1). Bemerkenswert ist auch der Funktionswechsel der Umwandlungen.

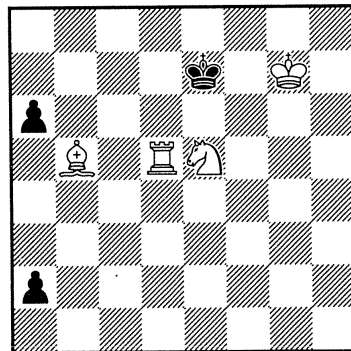
A Samuel Loyd
Frank Leslie's 1857



#4

(5+3)

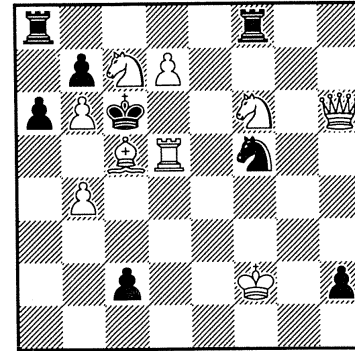
B Reinhard Fiebig
Schach 1989
Sonderpreis



#7

(4+3)

C Ado Kraemer
Erich Zepler
Neue Leipziger Zeitg. 1935
1. Preis
(Fassung 1948)

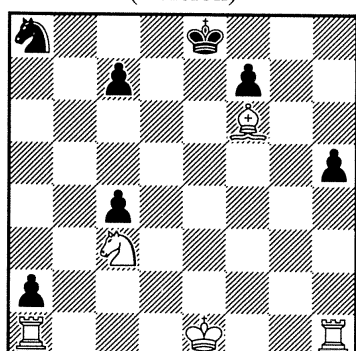


#3

(9+8)

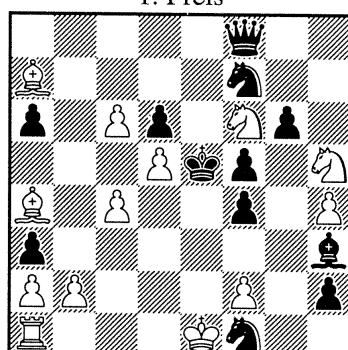
Die folgenden Aufgaben kommen ohne Kreuzschach aus. **D** verbindet die Schachprovokation mit der Rochade. Auf 1.Td1? a1D kann die sD sowohl nach 2.0-0 Da7+! als auch nach 2.Ke2 Db2+! entkommen. Nach 1.0-0-0! a1D+ 2.Kc2 wird sie jedoch bei allen Versuchen, die Mattdrohung zu parieren, geschlagen. Günter Büsing hat der Originalstellung einen sBc4 hinzugefügt, um die Doppelwiderlegung 1.Td1? a1D 2.Ke2 Da6+! auszuschalten. Ein unglaublicher Veitstanz von sD und wK ist in **E** zu sehen. Nach 1.Td1? Sd2! 2.Sd7+ Ke4 3.Lc2+ entweicht der sK über f3. Daher 1.0-0-0! und die Drohung 2.Ld4 zwingt Schwarz wegen 1.– Sd2? 2.Te1+ zu resolutem Handeln: a:b2+ 2.Kc2! b1D+ 3.Kc3! Db2+ 4.Kd3! De2+ 5.K:e2 f3+ 6.Ke1 Sd2 und nun geht 7.Sd7+ Ke4 8.Lc2. **F** wirkt dagegen weit weniger spektakulär, aber die Langzüge und der zyklische Platzwechsel der wFiguren hinterlassen gleichfalls einen ästhetischen Eindruck (1.Dh8! a1D+ 2.T:a1 h1D 3.L:h1 nebst 4.Da8).

D **Otto Nerong**
Die Schwalbe 1967
(Version)



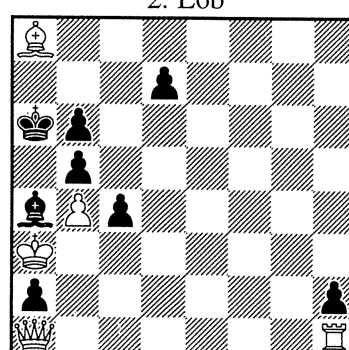
#4 (5+7)

E **Wladimir Sowtschenko**
Schachmatnaja Moskva
1970
1. Preis



#8 (13+12)

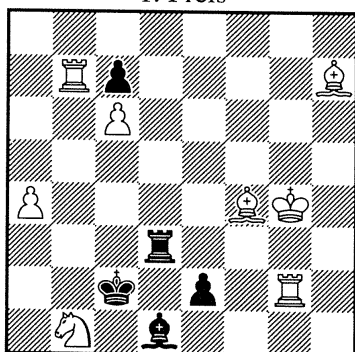
F **Mirko Degenkolbe**
Wolfgang Berg
Springaren 1989
2. Lob



#4 (5+8)

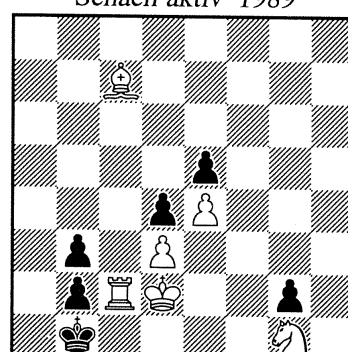
Die nächsten beiden Probleme kehren den Gedankengang der Schachprovokation um. Der wK stürzt sich nicht ins Getümmel, er muß sich vielmehr von der sD in Sicherheit bringen. So scheitert in **G** sofortiges 1.Ld2? an e1D+. Damit der wK ohne pattzusetzen fliehen kann, muß der Lf4 mittels des Manövers 1.Le5! Kc1 2.Lb2+ Kc2 (K:b1? 3.L:d3+ Ka2 4.Ld4 Ka3 5.Lc5+ K:a4 6.T:e2) 3.Lg7! Kc1 4.Lh6+ Kc2 periindisch kombinieren. Nun klappt 5.Kg5! Kc1 6.Kf6+ Kc2 und endlich 7.Ld2 e1D 8.Sa3. Wegen eines Duals haben W. Dittmann, A. Geister und D. Kutzborski (*Logische Phantasien*, 1986) den Le3 der Originalstellung nach f4 versetzt. Auch in **H** wird die D durch einen Periinder gebändigt. Der wK flieht diesmal aber nicht, stattdessen wird eine wFigur zu dessen Schutz herangeführt (1.Tc6! Ka2 2.Ta6+ Kb1 3.Ke2! Kc2 4.Tc6+ Kb1 5.Kd1 Ka2 6.Ta6+ Kb1 7.La5! Ka2 8.Le1+! Kb1 9.Sf3 g1D 10.Sd2).

G **Herbert Grasemann**
Stefan Schneider
Schach 1955
1. Preis



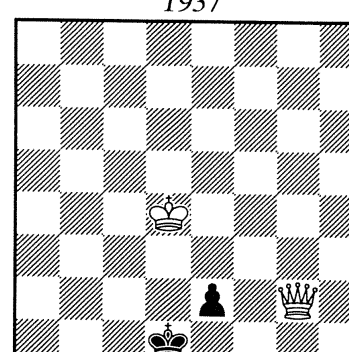
#8 (8+5)

H **Michael Oestreicher**
Schach aktiv 1989



#10 (6+6)

I **Theodor Siers**
Kieler Neueste Nachrichten
1937

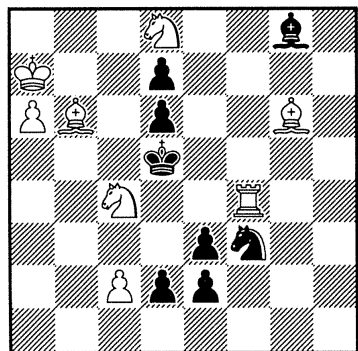


#5 (2+2)

2) Holstumwandlung und verwandte Themen

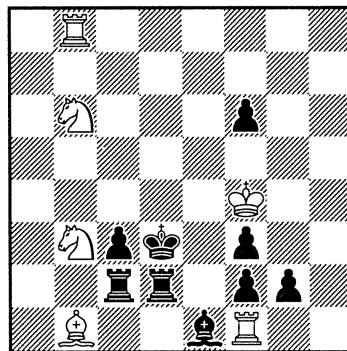
Die Holstumwandlung in die sD unterstreicht ganz besonders den paradoxen Charakter der sBauernumwandlung. Weiß setzt matt, nicht obwohl, sondern *weil* die Umwandlung in die normalerweise stärkste Figur erfolgt. Angesichts der Schwierigkeit, unerwünschte Paraden auszuschalten, erscheint es zunächst absurd, daß diese Kombination mit nur vier Steinen darstellbar ist. Tatsächlich ist aber das Schema des Problems **I** schon seit dem 17. Jahrhundert bekannt und Allgemeingut jedes Partierspielers. Doch bis zur einwandfreien, in zumindest einem Abspiel dualfreien Darstellung war es noch ein weiter Weg: 1.Kd3? scheitert an e1S+!, daher zunächst 1.Kc3! e1D+, jetzt 2.Kd3! und die sD ist gegen die vielen Drohungen hilflos. 2.– Dg3+ 3.D:g3 Kc1 4.Db8 Kd1 5.Db1 ist die schönste Variante. In einer ebenso bewundernswert offenen Stellung werden in **J** sogar zwei DD beherrscht. Die Probespiele 1.Te4? d1S! 2.S:e3+ S:e3 und 1.Lh5? e1S! 2.L:f3+ S:f3 weisen den Weg zur Lösung 1.Kb8! (droht 2.a7 nebst 3.a8D) d1D 2.Te4 nebst 3.S:e3+ D:e3 4.c4, 1.– e1D 2.Lh5 nebst 3.L:f3+ D:f3 4.Td4.

J Erich Zepler
DIE WELT 1956
1. Preis



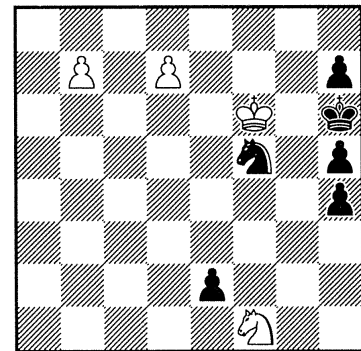
#4 (8+8)

K Michael Oestreicher
Freie Presse 1991
1. ehrende Erwähnung



#5 (6+9)

L Ado Kraemer
Deutsche Schachzeitung
1955



#6 (4+6)

K vertieft die Holstumwandlung zum *Umwandlungsdresdner*. Nach sofort 1.Te8? hält g:f1S! 2.Sc1+ Kd4 3.Tc8 Se3! die Stellung zusammen. Daher zunächst 1.Sc1+! Kd4 2.Tc8! (droht 3.Tc4) g:f1D 3.Sb3+ Kd3. Nach 4.Te8 kann zwar auch die sD mittels De2 verteidigen, doch entsteht eine neue Schädigung (Block), die durch 5.Td8 genutzt wird. Diese aus meiner eigenen Werkstatt stammende Aufgabe ist die mir bislang einzige bekannte Darstellung eines Umwandlungsdresdners mit der D als Themafigur. Wer kennt weitere Beispiele?

Die Holstumwandlung leitet unmittelbar in die erzwungene Umwandlung in die gleiche Figur, aber auf einem ungünstigeren Feld, über. **L** ist ein sehr instruktives Beispiel. Sofortige Umwandlung scheitert daran, daß Schwarz ein Kreuzschach zur Verfügung steht: 1.b8D? e:f1D! 2.Df8+ Sg7+ oder 1.d8D? e:f1D! 2.Dd2+ Se3+. Der wS muß verschwinden, damit die Umwandlung auf dem Feld e1 erfolgt. Daher 1.d8S! Sd6 2.Sf7+ S:f7, nun 3.Se3! Sd6 4.Sf5+ S:f5 und schließlich 5.b8D e1D 6.Df4. Wiederum kann man der Themafigur eine Ersatzverteidigung an die Hand geben. Auf diese Weise gelangt man zum *Umwandlungsrömer*, der in **M** gezeigt wird: Sofort 1.Dd4? führt wegen h:g1D! 2.Se3 Dg8+! zu nichts. Mit 1.De4! wird die Umwandlung auf dem Feld h1 erzwungen, so daß das Opfer des Sg1 mit der römischen Lenkung h1D 2.Sf3! D:f3 verknüpft werden kann. Nach 3.Dd4 geht jetzt zwar Df2, doch nun hilft wegen der im Gegensatz zur g-Linie geschlossenen f-Linie gegen 4.Se3! De3: 5.d:e3 b6 6.De4 nichts mehr. Auch in diesem Fall muß ich hinsichtlich weiterer Beispiele bisher passen.

3) Zusätzliche Strategie

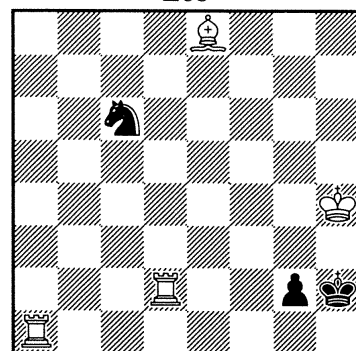
Schon einige der vorhergehenden Probleme hätten in diesem, im interessantesten Kapitel, einen Platz finden können. Die Umwandlung ist nicht schon das Thema für sich, sondern in eine umfassendere Strategie eingebunden. Der Block ist noch ein recht einfaches Beispiel hierfür. War in **K** ein Nahblock zu sehen, so zeigt **N** einen Fernblock in beachtlicher Distanz. Sofort 1.Ta7? scheitert an b2! 2.Ta2 La3!. Daher erst die Liniensperre 1.Tb6! (droht 2.Tg6) d6, und nun funktioniert 2.Ta6 b2 3.Ta2! b1D 4.Lg2+ Ke1 5.Lf2+ Kd1 6.Lf3+ Kc1 7.Le3.

(8+9)

(7+4)

$$(7+4)$$

P Dieter Kutzborski
Deutsche Schachzeitung
1970
Lob



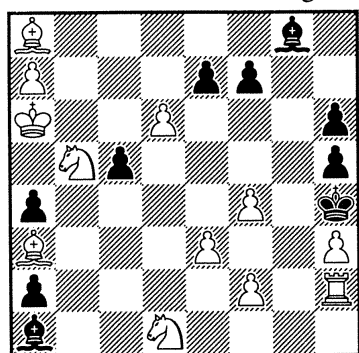
(4+3)

(6+11)

(4+3)

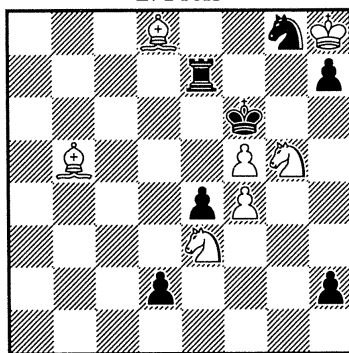
437

S J. R. Millour
Die Schwalbe 1988
 2. ehrende Erwähnung



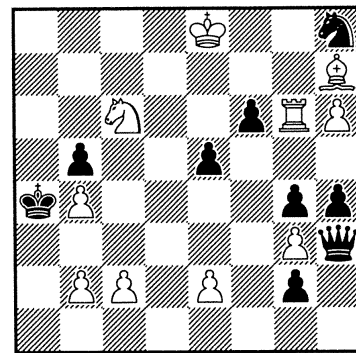
#6 (12+10)

T Ado Kraemer
Brunner-GT 1948
 2. Preis



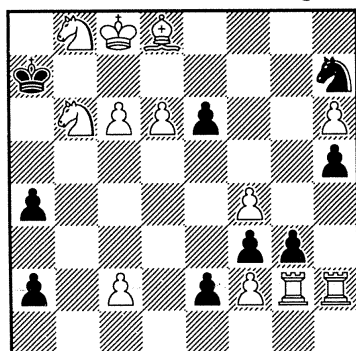
#4 (7+7)

U Theodor Siers
Schachspiegel 1948
 Ring-Inf.-Turnier
 1. Preis



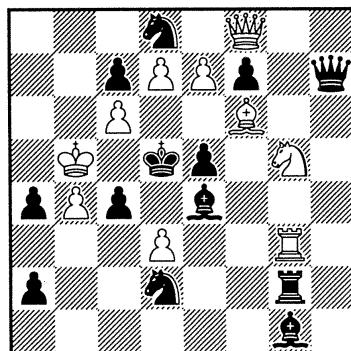
#6 (10+9)

V Karlheinz Bachmann
Die Schwalbe 1987
 1. ehrende Erwähnung



#6 (12+9)

W Jean-Marc Lousteau
Jacques Rotenberg
Die Schwalbe 1986
 1. Preis



#7 (10+13)

T beweist, daß selbst zwei sD in Brennpunktnot geraten können. Doch muß Weiß aufpassen, daß er nicht selbst in Zugzwang gerät: Weder nach 1.Lc4? h1D 2.Le6 d1D noch nach 1.Ld7? d1D 2.Le6 h1D geht es weiter. Der wL darf erst im dritten Zug auf e6 erscheinen, daher 1.Le8! h1D 2.Ld7 d1D 3.Le6 und nun muß Schwarz eines der Felder d5, g4, e4 oder h7 preisgeben. U führt in das Gebiet der Schnittpunktkombinationen und ist seiner Zeit weit

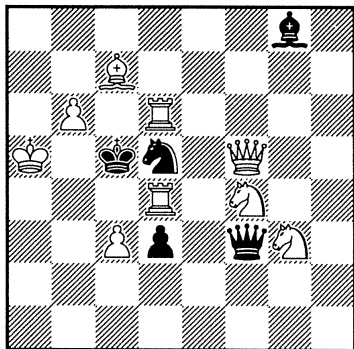
voraus. Bei zu frühem Angriff kann Schwarz den auf e3 entstehenden Plachutta durch Erzwingung einer Nowotnyverstellung von Tg6 und Lh7 neutralisieren: 1.Lg8? Sf7! 2.L:f7 D:g3 3.Tg7 g1D 4.e3 D3:e3!, 1.Tg7? Sf7! 2.T:f7 g1D 3.Lg8 Dh:g3 4.e3 D1:e3! 1.e3! dreht den Spieß um: 1.– g1D 2.Lg8! D:e3 3.Tg7 Sf7 4.L:f7! Dh:g3 5.Lb3+, 1.– D:g3 2.Tg7! D:e3 3.Lg8 Sf7 4.T:f7! g1D 5.Ta7+. In V tritt an die Stelle des Nowotnys ein Plachutta, und sogar beide den schwarzen Schnittpunkt bildenden DD entstehen durch Umwandlung. 1.T:g3? a1D! 2.T:h5 e1D 3.c3 Sg5! ist ebenso verfrüht wie 1.T:h5? e1D! 2.T:h3 a1D 3.c3 Sg5!. Daher zuerst 1.c3! a1D 2.T:h5! D:c3 3.T:g3 Sg5 4.Th:g5!, 1.– e1D 2.T:g3! D:c3 3.T:h5 Sg5 4.Tg:g5!. Ein sehr subtiles Tauziehen zwischen w und sD soll den Aufsatz beschließen. Die Einleitung 1.e8D (droht 2.D:e5) a1D in W ist klar, doch nach 2.d4? D:d4! 3.D:c5 D:c5+ geht es nicht weiter. Da1 und Lg1 müssen zum Tausch ihrer Plätze gezwungen werden. Dies bewerkstelligt das seinerseits einen weißen Platzwechsel enthaltende Manöver 2.Dfe7! (droht 3.D:e5+) Ld4 3.D8f8! (droht 4.D:c5+) Dg1 4.Dee8! (droht 5.Dc5+) La1 und nun 5.d4! L:d4/D:d4 6.Dc5+/D:e5+, ferner 4.– Df5 5.D:f7+ S:f7 6.D:f7+.

AKTUELLE MELDUNGEN

Mai/Juni-Jubilare: Der geborene Berliner und in Argentinien lebende **Franzisko Benkö** zählt zu unseren ältesten Mitgliedern. Am 24. Juni kann er seinen 90. Geburtstag feiern. 84 Jahre wurde **Ivar Godal** aus dem norwegischen Gjøvik am 28. Mai. Ex-Problemist-Schriftleiter **Colin Vaughan** aus Halstead konnte am 18. Mai seinen 83. Geburtstag feiern. Ihren jeweils 80. Geburtstag begingen **Heinpeter Flügge** aus Seevetal am 9. Mai und **Dr. Peter R. Jäger** aus dem schweizerischen Oberrieden am 6. Juni. Ein weiterer Gruß in die Schweiz geht an **Heinz Gfeller** aus Bremgarten, der am

21. Mai 75 Jahre alt wird. **Ing. Jaroslav Brada** aus Prag gibt die tschechische Problemzeitschrift *Šachová skladba* heraus, vertrat Tschechien mehrfach als Delegierter bei PCCC-Treffen und war nach der politischen Wende auch als Bank-/Wirtschaftsfachmann für sein Land international aktiv. Daneben hielt er auch Gastvorlesungen in Regensburg. Am 26. Mai wurde er 75 Jahre alt. Seinen 70. Geburtstag feierte **Helmut Wolf** aus Bonn am 11. Mai. 130 Jahre aus einem Ei und noch mitten im Leben: die sich immer noch zum Verwechseln ähnelnden holländischen Schachzwillinge **Henk** und **Piet le Grand**, die am 8. Juni ihren 65. Geburtstag feiern, machen's möglich. Henk, der auch der niederländische PCCC-Delegierte ist und im nächsten Jahr das FIDE-Treffen in Wageningen organisieren wird, lernte ich 1996 in Israel näher kennen, als wir vor dem Kongreß einige touristische Unternehmungen gemeinsam unternahmen. Umso erstaunter war ich dann, als er mich im darauffolgenden Jahr in Andernach kaum noch zu kennen schien – es dauerte etwas, bis ich bemerkte, daß ich auf sein Double Piet gestoßen war ... Das mit ihrem Namen verbundene Thema ist selbst schon 42 Jahre alt und noch kein bißchen angestaubt. Das Stammproblem sei hier wiedergegeben (Dia; 1.De4? dr./S~ 2.Tc4/Tc6, aber 1.– Se7?; 1.De6! dr./S~ 2.Tc6/Tc4). Außerdem noch ein phantastischer Dreizüger mit 12 verschiedenen S-Mattzügen nach dreifacher Sternflucht, für den Henk erst kürzlich eine hohe Auszeichnung erhielt. (Dia; 1.Tg4! dr. 2.Se2+ Kd3/Kf3/Kd5/Kf5 3.Sc1/Sg1/S:c3/Sg3#, 1.– Tf6 2.Se6+ K.. Sc5/Sg5/Sc7/Sg7# und 1.– T:g6 2.S:g6+ K.. 3.S:e5/Sh5/S:e7/Sf4#)

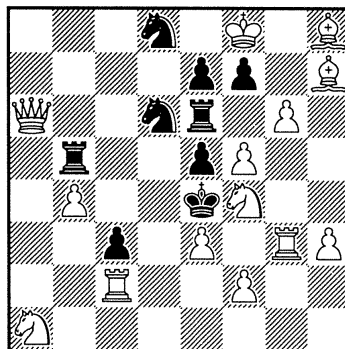
Henk & Piet le Grand
Jaarboek 1958



#2

(9+5)

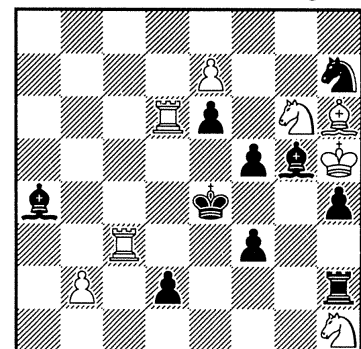
Henk le Grand
Probleemblad 1997
1. Preis



#3

(14+9)

Rainer Paslack
Die Schwalbe 1982
1. ehrende Erwähnung



s#10

(8+10)

Ilkka Saren aus FIN-Vantaa wurde am 16. Mai 60 Jahre alt. Unser Mitglied **Hidajat Maruta** aus Pekanbaru im fernen Indonesien wurde am 3. Juni 55 Jahre alt. **Rainer Paslack** aus Bielefeld, der ebenso wie der Schriftleiter am Jadebusen das Licht der Welt erblickt hat (in Wilhelmshaven), wurde am 17. Mai 50 Jahre alt und kann schon auf über 33 Jahre Kompositionstätigkeit zurückblicken. Er steht auch am Beginn der laufenden Urdruckserie (Heft 1, Nr. 1, Oktober 1969: wKc7 Dh2 Le7 Sc8, sKe8, Sf7, Bh4, #2: 1.Da2? S~ 2.Dg8, aber 1.– Sh6!; 1.D:h4 S~ 2.Sd6, aber 1.– Sg5!; 1.De2? S~ Sd6, aber 1.– Se5! Dreimal fortgesetzte Verteidigung; Lsg: 1.Df4! (dr. 2.Da4#) S~ 2.Df8). Neben Zweizüglern hat er auch immer wieder Selbstmatts komponiert, siehe Diagramm (Lösung 1.Sg3+? h:g3+ 2.Sh4? Der Sg6 muß gefesselt werden, und auf dem Weg dahin macht der sK zwei Rundläufe: 1.Tc4+ Ke3 2.T:e6+ Kd3 3.Tc3+ Kd4 4.Td6+ Ke4 5.Tc4+ Ke3 6.e8D T+ L:e8 7.Te6+ Kd3 8.Tc3+ Kd4 9.Td6+ Ke4 10.S:g3+ h:g3#). Jeweils ihren 45. Geburtstag begingen **Thomas Minx** aus Wandlitz am 1. und **Peter Hoffmann** aus Braunschweig am 10. Juni. — Allen Jubilaren herzliche Glückwünsche!

Kalenderblatt — Am 1. Juni vor 150 Jahren wurde **Thomas B. Rowland** (gest. 1925) geboren. Er gründete 1885 den irischen Schachverband, organisierte viele Turniere und war auch schachliterarisch tätig. Außerdem komponierte er Probleme und schrieb auch über Problemschach – sein *The Problem Art* erschien 1887 in Dublin und 10 Jahre später in 2. Auflage in Kingstown und war ein erfolgreiches Problembuch seiner Zeit. Verheiratet war Rowland mit Frideswide F. Beechey, die ebenfalls erfolgreich komponierte und wohl als erste Frau an einem internationalen Problemturnier teilnahm und dabei auch einen Preis gewann.

Todesfälle — Kurz vor Redaktionsschluß erfahren wir, daß **Antonio Argüelles** aus Barcelona in seinem 99. Lebensjahr (* 27.10.1901), **Alfred Dombrowskis** aus Riga (* 19.4.1923) und **Rado Dragoescu** aus Rumänien (* 14.6.1921) kürzlich verstorben sind.

Schwalbe-Treffen 2000 — Für das vom 15.-17. September stattfindende Treffen in Heidelberg haben die Organisatoren Wolfgang A. Bruder und Karl Roscher folgendes Programm und Rahmenprogramm vorgesehen:

15.9. (Freitag): Anreise. Falls Interesse besteht, kann eine Tour durch die Heidelberger Altstadt-Kneipen gemacht werden. Wo es uns zusagt, können wir fachsimpeln oder persönliche Gespräche führen.

16.9. (Sa.): Der Konferenzsaal im Ibis-Hotel steht von 11 bis ca. 20 Uhr zur Verfügung. Hauptversammlung von ca. 14:30/15 Uhr bis ca. 17-18 Uhr. Davor und danach Gespräche, Diskussionen, Demonstrationen, Vorträge etc. . . – Es kann vormittags eine Altstadtführung angeboten werden, eine Schloss- oder Museums-Besichtigung und/oder ein Gang über den Philosophenweg wären auch empfehlenswert. – Nachmittags Hauptversammlung; für Gattinnen, Begleitungen und Vereinsmuffel wird ein Ausflug auf einem Neckarschiff in die Vierburgenstadt Neckarsteinach vorgeschlagen. – Abends: Heidelberg bei Nacht. Die Teilnehmer der Freitags-Vortour wissen, wo man am besten essen und trinken und reden kann. (WAB schlägt insbesondere das historische Studentenlokal „Zum Roten Ochsen“ vor und könnte dort Plätze für Teilnehmer, die ihm dies vorher mitteilen, reservieren.)

17.9. (So.): Abreise; für alle, die nicht so früh heim müssen oder wollen: alles nachholen, was am Vortag versäumt wurde!

Und noch eine dringende Bitte: melden Sie sich frühzeitig an (Details siehe Heft 182, Seite 345).

Michael Oestreicher wird Mitte Juni nach Deutschland zurückkehren. Er bittet, an ihn gerichtete Post – er freut sich über weitere Zusendungen zu schwarzen Bauernumwandlungen (erste Ergebnisse seiner einschlägigen Nachforschungen sind in diesem Heft nachzulesen!) – ab sofort nicht mehr nach Venezuela, sondern (vorerst) an die Adresse seiner Eltern zu richten: Kirchstr. 3, 97440 Werneck/Essleben.

Deutsche Lösemeisterschaft 2000 — Ergebnis: 1. Boris Tummes, 2. Arno Zude, 3. Michael Pfannkuche, 4. Dolf Wissmann (NL), 5. Peter van den Heuvel (NL), 6. Axel Steinbrink (24 Teilnehmer). – Bericht folgt im nächsten Heft.

Entscheid im Informalturnier 1996 der Schwalbe

Abteilung: Hilfsmatt

Preisrichter: Achim Schöneberg

Im Jahr 1996 wurden 26 h#2 und 49 h#3/n veröffentlicht. **Heft 157:** 9104–9112, Aufsatz *Fortsetzungshilfsmatts*: S. 269 Nr. 3 und S. 272 Nr. 15. **Heft 158:** 9168–9170 (Version zu 9170 in Heft 162, S. 545), 9171–9176. **Heft 159:** 9232, 9233, 9233v (Heft 166, *BuB*, S. 203), 9234–9240, Aufsatz *Neues vom Cheney-Loyd-Manöver im Hilfsmatt*: S. 383 Nr. 8–12; S. 384 Nr. 13 + 14. **Heft 160:** 9291–9300, 9296/9297V.1 und 9296/9297V.2 (in Lösungsbesprechung, Heft 164), 9299V. in Lösungsbesprechung Heft 164; *Nachtrag zum 177. Thematurnier*, Seite 428 Nr. I, S. 429 Nr. II, III, S. 429 Nr. IV sowie IVv. in Notation. **Heft 161:** 9350–9358, *BuB* S. 500: 6910v. **Heft 162:** 9414–9422 (zu 9418 siehe Hinweis in Heft 169, S.364), *BuB* Seite 550 (Nachtrag zu Heft 148 und 159). Zwei Aufgaben scheiden aus: Eine Verbesserung der **9240** liegt bislang nicht vor, **9352** wurde bereits als 2896/1996 in *Probleemblad* veröffentlicht.

Eine strenge Vorauswahl durch den Sachbearbeiter hat auch diesen Jahrgang vor der h#-Inflation bewahrt. Gleichwohl gilt der kürzlich in der *Schwalbe* formulierte Kommentar von Manfred Rittirsch: *Längst werden auch die Hälse der Hilfsmattautoren immer länger, damit sie noch an die (dünnen) oberen Zweige kommen... Neuerungen sind meist nur noch theoretischer Natur.* – Die meisten Problemschachzeitschriften nehmen bei Informalturnieren von vornherein eine getrennte Bewertung der Hilfsmatts (z. B. unterteilt in h#2, h#3, h#n) vor, für jede Gruppe wird ein Preisrichter berufen. Gegen diese getrennte Beurteilung ist nichts einzuwenden. Warum auch, denn h#2 und h#n sind nun einmal

schlecht miteinander zu vergleichen. Für das h#-Informalturnier der *Schwalbe* wird nach wie vor nur ein Preisrichter berufen, der dann selbst über die getrennte Bewertung bzw. Einteilung der veröffentlichten Urdrucke in Gruppen entscheidet. Obwohl ich grundsätzlich die Einteilung in verschiedene Abteilungen bevorzuge, konnte ich mich diesmal wegen der schwachen Zweizüger nicht zur Bildung von zwei oder drei eigenen Gruppen (=Preisberichten) entschließen. Es gibt also nur eine Abteilung, die besten Zweizüger habe ich bei den h#3/n eingereiht. Für Vorgängerhinweise danke ich Rolf Wiehagen und Hans-Peter Reich. Ein besonderer Dank geht aber noch an Hans-Peter, der diesen Jahrgang als Sachbearbeiter betreute und jetzt meine Auswahl für diesen Preisbericht kritisch betrachtete.

Bevor wir sehen, wer die Nasen vorn hatte, noch einige Bemerkungen zu nicht ausgezeichneten Problemen:

9104: Hierzu gibt es einen Vorgänger von W. Koshakin, *Sewernaja Prawda* 1994, wKa4, Dg6, Sg6h5 – sKe5, Sf5f6, Bb6c6e4g5; h#2; b) –Bg5. — Zu **9170**, die ganz weit vorn gelandet wäre, gibt es einen Vorgänger mit wAUW, sK-Kreuz und sT-Kreuz mit haargenau dem gleichen Schema von N. A. Bakke, 811 *Probleemblad*, 11-12/1983, 3. Preis, wKh1, wDa3, wSh5, wBe7 – sKd6, sTc5, sLd4, sSe5f6, sBa4b7; h#2; 4.1;1.1. — **9171:** Die Wieselprüfung ergibt, dass wT und sD in a) gestrichen werden können (C+); in b) verhindert die sD wenigstens noch Nebenlösungen. Aber das geht sparsamer: –wTa4, –wBa5f6, –sDc4, –sBb5, wLa1→f6, PW sLh3/sBf3; (9+9/8); mit derselben Zwillingbildung. — **S. 383-384 Nr. 8-14, S. 550:** Von allen Darstellungen des Cheney-Loyd-Manövers gefällt mir die Nr. 11 am besten, weil der wB nur den wL verstellt und als einzige Darstellung das Thema zweckrein zeigt. In den anderen Beiträgen decken die verstellenden Steine auch jeweils noch Fluchtfelder des sK. Eine zweckreine Darstellung à la Nr. 11 wünsche ich mir zweiphasig. — **9234** mit dem zyklischen Spiel der drei indirekten weißen Batterien führte trotz der nur in je einer Phase benötigten sSS c8 und h1 lange Zeit das Feld der h#2 an. Aus dem Preisbericht gekippt wurde es von Claude Goumondys Meisterstück: *Courrier des Echecs* 1980, 2. Preis; wKa8, wTa6, wLc1h1, wSd2d6, wBf3, sKe5, sDd1, sLb8, sSb7, sBb5g4; h#2; 3.1;1.1; 1.D:f3 S:b5 2.Df5 Sc4#; 1.D:d2 f:g4 2.Dd4 Sf7# und 1.S:d6 Sb3 2.Sf5 f4#. — **9299:** Die in der Lösungsbesprechung abgedruckte Version spart einen schwarzen Zug und auf Kosten der Zweispännigkeit reichlich Material, bezieht den wK durch Übernahme von Fluchtfeldern ins Geschehen ein und hat einheitlich drei sKönigszüge. Aber auch bei Iwunin/Kirillow/Udartzew wird der wK genutzt, einmal als Puffer für den wL, einmal deckt er ein Fluchtfeld des sK. Der Vorgänger ist zwar um einige Steine reicher, schafft die Darstellung aber ohne wB nur mit den weißen Themasteinen. — **9351** wäre ohne den thematischen Makel – in b) wird nicht nur der wLäufer beseitigt, sondern auch d3 für den sKönig geräumt – zu Ehren gekommen. Zur Vermeidung der unthematischen Feldräumung in b) genügt schon die Versetzung des Turms; also z. B. folgende Phasenbildung für b): sTd3→d1. — **9353** unterscheidet sich von den in der Lösungsbesprechung gezeigten Vergleichsstücken Petkovs. So zeigt Csák den Abbau einer indirekten weißen Halbbatterie; des Weiteren ist die vom sS maskierte indirekte weiße Batterie interessanter als die mit dem sB. Außerdem gefällt mir der „reziproke Phönix“. Der Makel des Stückes liegt im Doppelzweck des schwarzen Springerzuges 1.Sb3, der nicht nur den Ta3 verstellt, sondern auch den Springer selbst aus der Gefahrenzone bringt. — **9358** spart zwar gegenüber dem Vorläufer von A. Karpati, 7707V. *Tidskrift Nederlandse Schachbond* 11/1938: wKf1, wLh8, wBf3h3c4c5, sKc8, sBc6f4f5h4; h#7; 1.Kb7 Ke2 2.Ka6 Kd3 3.Ka5 Kd4 4.Kb4 Ke5 5.Kc3 Kf6 6.Kd4 Kg7 7.Ke5 Kf7# ein Bauernpaar, stellt aber den sK in der Ausgangsstellung ins Schach. — Die Konstruktion der **9415** ist noch nicht ausgereizt. Allein die Verschiebung um zwei Felder nach links kassiert schon den sBb3, ein Bauernpärchen e6/e7 die beiden sSS, die nur gegen NL aufs Brett geholt wurden. — **9416** ist thematisch und technisch unbefriedigend. Ein sSc5 lässt den sTe1 zurück in den Kasten, die Linienöffnung des wS in I) findet in II) keine Entsprechung. — **9419:** Das Vierecken-Matt gibt es bereits als Viersteiner von H. Mertes, 3374 *DSZ* XII/1974; wKc5, wSd4 – sKe4, sTb7; h#5; b)wKc4 c)sKe6 d)wKd7; a)1.Kd3 Sb5 2.Kc3 Kb4 3.Kb1 Ka3 4.Ka1 Sd4 5.Tb1 Sc2# b)1.Th7 Sf5 2.Kf3 Kd3 3.Kg2 Ke2 4.Kh1 Kf1 5.Th2 Sg3# c)1.Kd7 Sb5 2.Kc8 Kb4 3.Kb8 Ka5 4.Ka8 Ka6 5.Tb8 Sc7# d)1.Kf5 Kd6 2.Kg6 Ke7 3.Kh7 Kf8 4.Kh8 Se5 5.Th7 Sg6#.

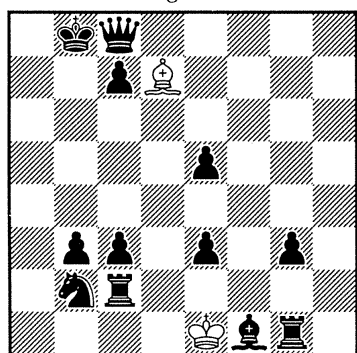
1. Preis: Nr. 9176 von Hans Peter Rehm – Chloe gewidmet –

Hilfsmatts mit dreifachem Inder haben Seltenheitswert, man kann sie an einer Hand abzählen. Nach Koludrovićs Paukenschlag (siehe I) vergingen 10 Jahre, bis zwei (!) weitere Dreifachinder vorgelegt wurden; Nr. II erschien fast zeitgleich mit der 9176 in der *Rochade Europa*. Rehm zeigt in seinem

Siegerstück zwei schwarze (T/L und L/K) und einen weißen (L/K) Inder. Der wesentliche Unterschied zu den beiden Vergleichsstücken besteht in der zweckreinen Darstellung der indischen Manöver. Die kritischen Züge dienen nicht noch wie in den beiden Vergleichsstücken (in I blocken die beiden Läufer g3 und h3, in II blockt der sT das Feld g4) zusätzlich als Block. Unter diesem Vorzeichen verdient allein schon die sparsame Konstruktion hohe Anerkennung. Der sLf1 fungiert auf g2 als Vorderstein, auf a8 als Hinterstein der beiden schwarzen Batterien. Der Marsch des weißen Königs verläuft mit einem verspeisten sB fast unblutig. Und da der sK das verlockende Eckfeld a8 ausschlägt und sich auf c8 das Matt geben lässt, wird so ganz nebenbei auch noch ein Platzwechsel sK/sD geboten. Ein sensationelles Hilfsmatt-Minimal, das wie eine Säule steht und diesen Jahrgang anführt! — 1.Th2 Lg4 2.Lg2+ Ke2 3.La8+ K:e3 4.Kb7 Ke4 5.Db8 Kf5 6.Kc8 Ke6 7.Lb7 Ke7#. *Lösungen der beiden Vergleichsstücke:* I) 1.Lg3 Le7 2.Kf4 Kb8 3.Lh3 Kc7 4.Kg4+ Kd7 5.g5 Ke6 6.Kh4 Kf6 7.g4 Kg6#. II) 1.Tg4 Le8 2.Ld4 Kc4 3.Te2 K:d5 4.Le3 K:e6 5.Lg5+ Kf7 6.Kh5 Kg7# (In beiden Stücken erfolgt das Matt auf dem Standfeld des wL!).

1. Preis: 9176

Hans Peter Rehm
Chloe gewidmet

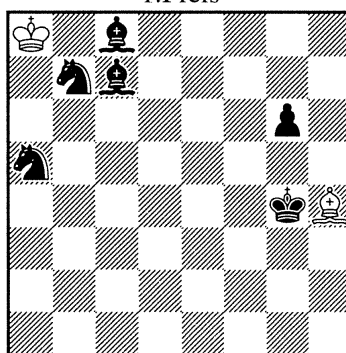


h#7

(2+12)

I (zum 1. Preis)

Branko Koludrović
The Problemist 1986
1.Preis

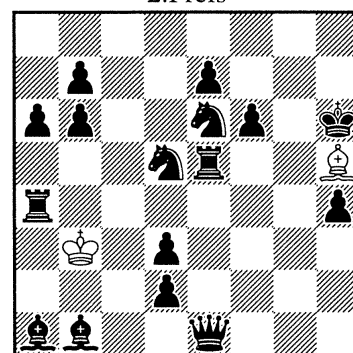


h#7

(2+6)

II (zum 1. Preis)

Hans Peter Rehm
Rochade Europa 1996
2.Preis



h#6

(2+16)

2. Preis: Nr. 9418 von Jorma Paavilainen – bernd ellinghoven gewidmet –

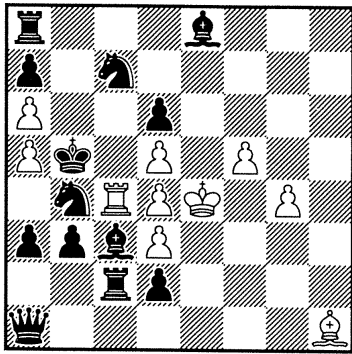
Jeder Teil des weißen Tripelbauern deckt ein Feld, auf dem der schwarze König matted werden will. Der weiße Turm muss Fesselungsaufgaben übernehmen. Die Beseitigung der weißen Bauernkraft besorgen jeweils die drei im Visier des weißen Turms stehenden schwarzen Leichtoffiziere. Der Turm zieht entlang der geöffneten Linie auf das hinter den sSS/sL liegende Feld und wartet dort auf die Rückkehr des Schlägers, der sich nach dem Zug des schwarzen Königs in der Fesselung sieht. In a) und b) muss neben der Beseitigung weißer Kraft auch weiße Masse entfernt werden, in c) dagegen nur weiße Kraft. Um mit der Beseitigung des wB in c) neben weißer Kraft auch weiße Masse verschwinden zu lassen, müßte das Schema wohl total umgearbeitet werden. Die Drillingsbildung ist mit der Versetzung des weißen Läufers am rechten Rand nicht zu beanstanden. Trotzdem wird sich der Autor darüber geärgert haben, denn die Dreispännigkeit mit einem Ausgangsfeld für den weißen Läufer scheitert nur ganz knapp. Die Dreifachsetzung des Themas ist ein kühnes Vorhaben, die Umsetzung ist, abgesehen von der fehlenden Massebeseitigung in c), sehr gut gelungen. — a) 1.S:d3 Ta4 2.Sb4 Lf3 3.Kc4 Le2# b) 1.L:d4 T:c2 2.Lc3 Lf1 3.Kc5 d4# c) 1.S:d5 Tc8 2.Sc7 Lg6 3.Kc6 L:e8#.

3. Preis: Nr. 9296 von Rolf Wiehagen – Aurel Karpati zum 80. Geburtstag –

Einheitlich blocken die umgewandelten schwarzen Figuren auf e5, Matt geben jeweils die weißen UW-Figuren. Das vorliegende Stück ist die erste Darstellung des h#-Babsons mit 4 Blocks auf einem Feld ohne Zeroposition. In der 9297 vom selben Autor wandelt der sB einheitlich auf einem Feld um, in 9296 erfolgt eine Umwandlung abweichend von e1 auf c1. Tribut für das einheitliche Umwandlungsfeld in 9297 ist die Zeroposition, mit der ebenfalls die 4219 Problemkiste 12/1996 von Wiehagen/Karpati arbeitet. Ich schließe mich den Lösern an und ziehe die 9296 der 9297 (sowie den in der Lösungsbesprechung gezeigten zwei Versionen) vor. — a) 1.e1S f7 2.Sf3 f:e8S 3.Se5 Sg7# b) 1.c1L f7 2.Lf4 f:e8L 3.Le5 Ld7# c) 1.e1D f:g7 2.Da5 g8D 3.De5 D:f7# d) 1.e1T f:g7 2.T:e4 g8T 3.Te5 T:g6#.

2. Preis: 9418

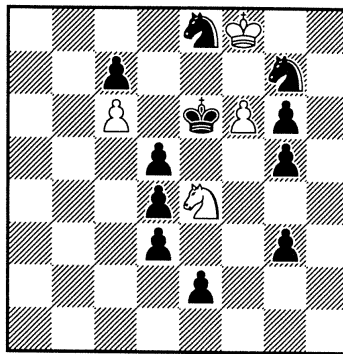
Jorma Paavilainen
bernd ellinghoven gewidmet



h#3 (10+13)
b) ♖h1→h3 c) ♖h1→h7

3. Preis: 9296

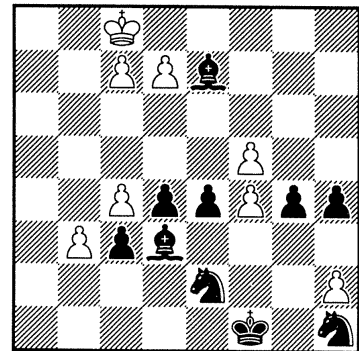
Rolf Wiehagen
Aurel Karpati zum
80. Geburtstag



h#3 b) ♜e2→c2 (4+11)
c) ♜d5→f7 d) ♜e8→f5

4. Preis: 9238

Michel Caillaud



h#4 (8+10)
2.1.1...

4. Preis: Nr. 9238 von Michel Caillaud

Haben wir hier die erste Darstellung eines Zilahis mit unterverwandten Figuren (ein früheres Beispiel habe ich nicht finden können)? Zum Zilahi komponiert MC die Doppelsetzung des Kniest-Thomas (Beseitigung eines sSteines auf dem späteren Mattfeld des schwarzen Königs) und den Wechsel der ersten und dritten Züge bei Weiß. Eine gelungene Themenverbindung! — I) 1.Kf2 d8T 2.Ke3 T:d4 3.Ld8 c:d8L 4.K:d4 Lb6#; II) 1.Ld8 c:d8L 2.Kg2 L:h4 3.Kh3 d8T 4.K:h4 Th8#.

5. Preis: Nr. 9235 von Ulrich Ring – Dr. John Niemann zum Gedenken –

Erstdarstellung der Allumwandlung vom Typ LT/sd. Die kompakte Stellung wird gern in Kauf genommen bei dieser großartigen AUW. Der in der Lösungsbesprechung kritisierte dritte schwarze Springer, der im Satz nach der Umwandlung auf dem Brett steht, stört mich überhaupt nicht! — *) 1.– f:g8L 2.f1S Lc4 3.Sd2 L:f6# 1.f1D f8T 2.D:f4 T:f6 3.Dd2 Tf3#.

1. ehr. Erw.:

Wolfgang Berg

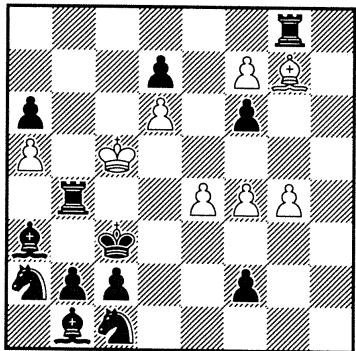
Udo Degener

Mirko Degenkolbe

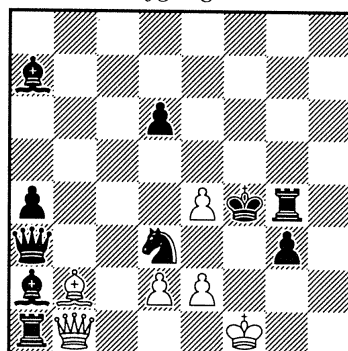
nach Wolfgang Fichtner

5. Preis: 9235 Ulrich Ring

Dr. Niemann zum Gedenken



h#3* (8+13)

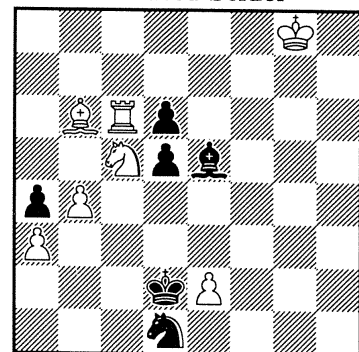


h#2 2.1;1.1 (6+10)

2. ehr. Erw.: 9417

Jewgeni W. Fomitschew

Manfred Seidel



h#3 2.1.1... (7+6)

1. ehrende Erwähnung: Heft 157, Seite 269, Nr. 3 von Wolfgang Berg, Udo Degener und Mirko Degenkolbe – nach Wolfgang Fichtner –

Jahgangsbester Zweizüger: Abwechselnd bilden wL und wD eine direkte Batterie, die vom wBd2 ein- bzw. doppelschrittig abgezogen wird. Dabei gilt es, die Linien a1-c1, a3-c1, a3-e3 und a7-e3 zu sperren. Im ersten Abspiel sperren wD/sS/sL/wB, im zweiten Abspiel übernimmt die jeweils andere Partei (sL/wL/wB/sS) die Sperrfunktion. Ein Sperrwechsel- Feuerwerk! — I) 1.Lb3 Lc1 2.Sb2 d4#; II) 1.Sc5 Dc1 2.Lb1 d3#.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 9417 von Jewgeni W. Fomitschew und Manfred Seidel

Überzeugende Darstellung von Blockopfern, Fernblocks, indirektem und direktem Batteriespiel. In der Diagrammstellung bestehen zwei indirekte Batterien, die zweimal abgezogen werden. Dabei wird

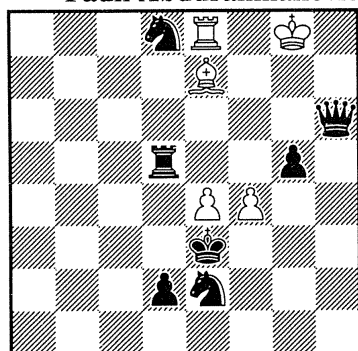
der Batterievorderstein geopfert. Die beiden Batteriehintersteine bilden gegenseitige neue indirekte L/T- und T/L-Batterien. Nach dem Zug des schwarzen Königs werden die direkten Batterien abgefeuert. — I) 1.Lb2 Sb3+ 2.a:b3 Lc5 3.Kc3 Le3#; II) 1.Lf4 Se4+ 2.d:e4 Tc5 3.Ke3 Tc2#.

3. ehrende Erwähnung: Heft 160, Seite 429, Nr. III von Fadil Abdurahmanović

Mit dem ersten Zug bildet Weiß gleich zwei direkte Batterien. Die L/B- und T/B-Batterien werden jedoch wieder abgebaut, das Matt erfolgt auf dem Feld der ehemaligen Batterielinie(n), also 2× konsekutiver Sharp. Bislang existieren überwiegend zweiphasige Dreizüger. In dieser Dichte wurde das Sharp-Thema noch nicht gezeigt. — 1.– L:g5 2.Td3 Lh4 3.D:f4 Tf8 4.D:e4 Lf2#.

3. ehr. Erw:

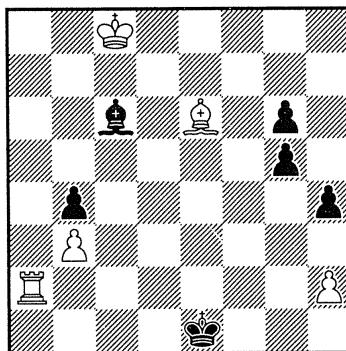
Fadil Abdurahmanović



h#4 0.1.1... (5+7)

4. ehr. Erw.: 9298

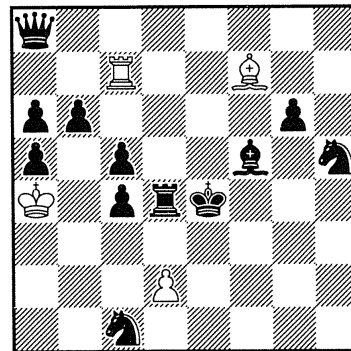
Fadil Abdurahmanović



h#4 2.1.1... (5+6)

5. ehr. Erw.: 9236

Wichard von Alvensleben



h#3 b) ♖c7 (4+12)

4. ehrende Erwähnung: Nr. 9298 von Fadil Abdurahmanović

Rundläufe stehen noch immer hoch in der Gunst des Publikums. Zumal, wenn sie so gekonnt dargestellt werden. Hier müssen sich L und T bei ihren zwei- bzw. dreischrittigen Rundläufen je einmal verstellen, um dem sK den Marsch aufs Zielfeld zu ermöglichen. — I) 1.g4 L:g4 2.Kf1 Le2+ 3.Kg2 Lc4+ 4.Kh3 Le6#; II) 1.Kd1 Ta5 2.Kc2 Td5 3.K:b3 Td2+ 4.Ka3 Ta2#.

5. ehrende Erwähnung: Nr. 9236 von Wichard von Alvensleben

Loyd'sche Linienräumung mit anschließender Bahnung, die schwarzen Themafiguren kehren zum Block zurück, Mustermatts. Sparsame Konstruktion und gute Zwillingsbildung. Die beiden Springerblocks wirken etwas steif. Lyris/Siotis siehe III zeigten interessanteres schwarzes Spiel. — a) 1.Td8 Td7 2.Sf4 Td3 3.Td4 Te3# b) 1.Lc8 Le6 2.Sd3 Lh3 3.Lf5 Lg2#. III: 1.Th2 Tg2 2.Dd1 T:b2 3.Tc2 Tb3# 1.Lf2 Le3 2.De4 Lb6 3.Ld4 L:a5#

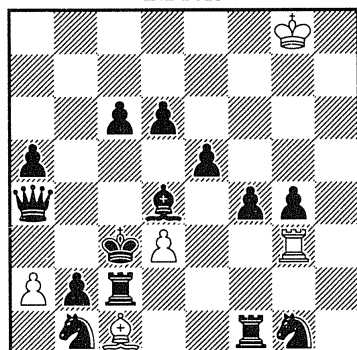
III

Basil Lyris

Nikos Siotis

The Problemist 1987

2.Preis

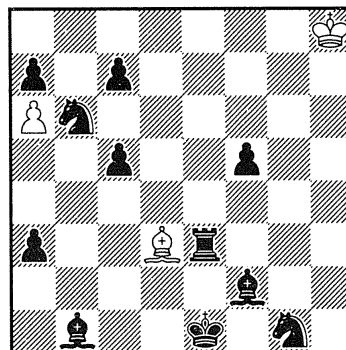


h#3 2.1.1... (5+14)

6910v: Lob

Fadil Abdurahmanović

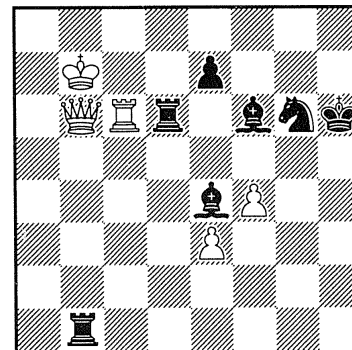
Verb. Hans-Jürgen Schäfer



h#5 2.1.1... (3+11)

9105: Lob

Christer Jonsson



h#2 b) ♖e8 (5+7)

Lobe ohne Reihenfolge

Lob: Nr. 6910v von Fadil Abdurahmanović, Verbesserung von Hans-Jürgen Schäfer

Die Idee des nebenlösigen Originals aus dem Jahrgang 1990 mit den „differenzierten D-Umwandlungen und der Loyd'schen Knickbahnung“ (Löser MS) konnte gerettet werden. Verblüffend,

dass HJS mit minimalen Veränderungen auskam. Eine ausgezeichnete Korrektur! — 1.Sa8 Le4 2.Tb3 Lh1 3.Tb7 a:b7 4.Kf1 b:a8D 5.Le1 Dg2# und 1.Sc8 L:f5 2.Le4 Lh3 3.Lb7 a:b7 4.Ke2 b:c8D 5.Kf3 Dg4#.

Lob: Nr. 9105 von Christer Jonsson

Die gegenseitige Verstellung von sT/sL aus der Drittelfesselung heraus, jeweils mit Entfesselung der weißen Themafigur, könnte neu sein. Funktionswechsel wT/wD. Mit der Zwillingsbildung wird zwar die Meredithform aufgegeben, das ändert aber nichts an der tadellosen Konstruktion des Stückes. — a) 1.Lb2 Dd8 2.Td4 Dh8# b) 1.Td5 Tc2 2.Le5 Th2#.

Lob: Nr. 9291 von Colin Sydenham

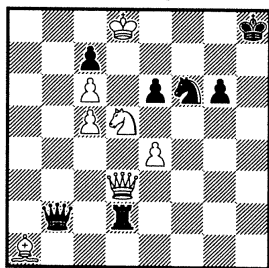
Der halbgefesselte Springer zieht zur Vorausentfesselung von S und D der Gegenpartei. Die gefesselt zurückgelassene eigene Dame zieht auf der Fesselungslinie zum Block. Diagonal und orthogonal dargestellt, völlige Harmonie der beiden Phasen: ein Duplex vom Feinsten! — Schwarz zieht an: 1.Sd7 Se7 2.Dg7 Dh3#; Weiß zieht an: 1.Sc3 Sg8 2.Dd7 Db8#.

Lob: Nr. 9295 von Janos Csák

Volles Programm: Linienvorstellung, Block, Batterie-Aufbau, Kreuzschach-Batteriematt. Angesichts der perfekten Analogie mag man die Zwillingsbildung mit der sK-Versetzung gar nicht bekritteln; dagegen fallen die phasenweise untätigen schwarzen Offiziere schon eher ins Gewicht. — a) 1.Sc2 Ka4 2.Le1 T:c4 3.Se3+ Tc2# b) 1.Se6 Kb6 2.Th5 L:c4 3.Sg5+ Le6#.

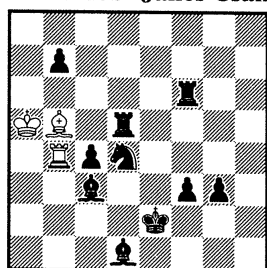
9291: Lob

Colin Sydenham



h#2 (7+7)
Duplex

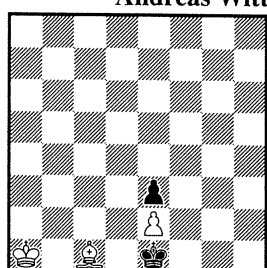
9295: Lob Janos Csák



h#3 (3+10)
b) ♖e2→g4

9300: Lob

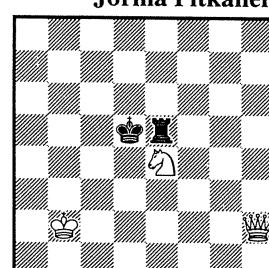
Andreas Witt



h#7, 0.1.1... (3+2)
b) ♖e1→a2

9350: Lob

Jorma Pitkänen



h#2 (3+2)
2.1.1.1

Lob: Nr. 9300 von Andreas Witt

Wie verschwindet die Masse des sBe3, damit der wB umwandeln kann? In a) opfert sich der wL, und während sich Weiß die Dame holt, besorgt sich Schwarz einen Turmblock. In der b)-Lösung wird der Störenfried e3 geschlagen, das Matt erfolgt nun nicht am unteren, sondern am linken Rand. Ein witziger Fünfstener. — a) 1.– Ld2 2.e:d2 e4 3.Kd1 e5 4.Kc1 e6 5.d1T e7 6.Td2 e8D 7.Tc2 De1#; b) 1.– L:e3 2.Kd1 Ld2 3.Kc2 e4 4.Kd3 e5 5.Kc4 e6 6.Kb5 e7 7.Ka4 e8L/D#.

Lob: Nr. 9350 von Jorma Pitkänen

Im Mattbild tauschen die beiden weißen Akteure die Plätze. Kurz und bündig – ein Zweizüger vom Typ „Karo einfach“, der mir von Anfang an gefallen hat. — I) 1.Kd4 Sd2 2.Te3 Dd6#; II) 1.Kc4 Dd2 2.Tc5 Sd6#.

Entscheid im Informalturnier 1997/98 der Schwalbe

Abteilung: Studien

Preisrichter: Mario Matouš

An dem Turnier nahmen 26 Studien teil. 5 Arbeiten wurden ausgesondert: 9757 wegen Inkorrektheit, 9685 wegen Dual, 9639 und 9610 wegen Vorgängern, 9470 wegen völliger Vorwegnahme.

Der Studie 9890 wollte ich zunächst den ersten Preis geben. Erst nach genauer Prüfung von Studien mit diesem Material habe ich festgestellt, dass der Schluss recht bekannt ist, z. B. vom selben Autor 1. Preis *Tidskrift KNSB* 1956 (!). Die übrigen Kompositionen waren von guter Qualität, wegen der großen Ausgeglichenheit war die Entscheidung über die Platzierung auf den ersten sechs Plätzen sehr schwer. Zum Schluss möchte ich dem Sachbearbeiter J. Fleck dafür danken, dass er mir die Arbeit sehr

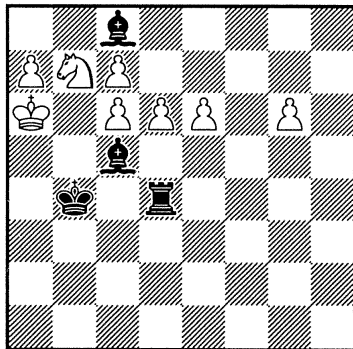
erleichtert hat – er ordnete alle teilnehmenden Studien übersichtlich an und versah sie mit detaillierten Bemerkungen. Den Lesern der *Schwalbe* und den Autoren der Studien danke ich für ihre Geduld. Die Entscheidung hat sich einigermaßen hinausgezögert – in der Ferienzeit ist das vielleicht verzeihlich.

1. Preis: 10071 von Michael Roxlau

Die Vielzahl der Springerumwandlungen ist sehr schön dargestellt – die Umwandlungen tauchen auch in den Verführungen auf. Vor allem schätze ich die maximale Ausnutzung des Figurenmaterials. — 1.d7 (1.a8D? T:d6) Td6 2.a8S! (2.d8S? Td1) T:c6+ 3.Sb6 L:b6! (3.– T:b6+ 4.Ka7 T:b7+ 5.Ka8 remis) 4.d:c8S! (4.d8S? Td6) Ld4+ 5.Sb6! T:b6+ 6.Ka7 Tc6+! (6.– T:e6+ 7.Sc5! L:c5+ 8.Kb7 Te7 9.Kc7 remis) 7.Kb8 Le5 8.Sd6! (8.e7? T:c7 9.e8S Tg7+) L:d6 9.e7 T:c7! (9.– L:c7+ 10.Kb7 Te6 11.g7 remis) 10.e8S! Tc6+ 11.Kb7 Kb5 12.g7 Tb6 13.Kc8 (13.Ka7? Lc5) Tb8+ 14.Kd7 Tb7+ remis.

1. Preis: 10071

Michael Roxlau

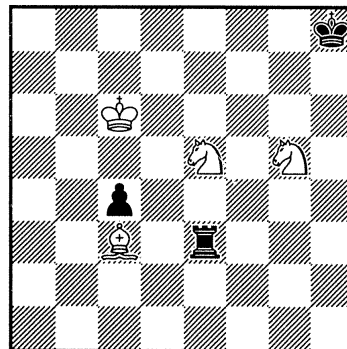


Remis

(8+4)

2. Preis: 9954

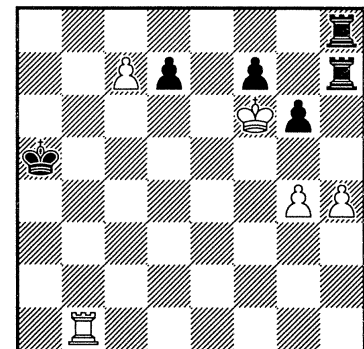
Leonid Topko



Gewinn

(4+3)

3. Preis: 9758 Gerd Rinder



Gewinn

(5+6)

2. Preis: 9954 von Leonid Topko

Eine klassische Miniatur. Die systematische Bewegung der Springer muss genau abgeschlossen werden – Schwarz hat eine Pattverteidigung in der Hinterhand. — 1.Sef7+ Kg8 2.Sh6+ Kf8 3.Sh7+! Ke8 4.Sf6+ Kd8 5.Sf7+ Kc8 6.Sd6+ Kb8 7.Sd7+ Ka8 8.Kc7! (8.Sb5? Te6+ 9.Kc7 Tc6+! 10.K:c6 patt) Te6 (8.– T:c3 9.Sb5) 9.Ld4! c3 10.Sc8 nebst 11.Sdb6+.

3. Preis: 9758 von Gerd Rinder

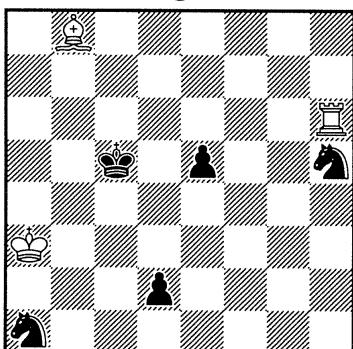
Das ungewöhnliche Einfangen des schwarzen Turms ist hervorragend dargestellt. Der ästhetische Eindruck wird durch die Verführung im 5. Zug erhöht. — 1.Tb8 Tc8! 2.T:c8 Kb6 3.h5! g:h5 4.g5 h4 (4.– d5 5.Ta8! K:c7 6.g6) 5.g6! (5.Te8? K:c7 6.g6 Th6! 7.K:f7 h3 8.g7 h2 9.Te1 h1D! 10.T:h1 T:h1 11.g8D Tf1+ 12.Ke7 Te1+ 13.Kf6 Te6+ mit theoretischer Remisstellung) f:g6 (5.– Th6 6.K:f7 h3 7.Ta8! K:c7 8.g7) 6.Te8! K:c7 7.K:g6 mit Turmgewinn.

1. ehrende Erwähnung: 10126 von Igor Jarmonow

Elegante Einleitung und Schlussposition, in der Schwarz gezwungen ist, selbst das Pattnetz zu schließen. Schade, dass dieser Zugzwang nicht gegenseitig ist. — 1.La7+! Kd5 2.Th8! Sc2+ 3.Kb2 Sd4 4.Td8+ Ke4 5.T:d4+ e:d4 6.Kc2 Ke3 7.Kd1 Kd3 8.L:d4Sf4(g3) 9.Lc3! K:c3 patt.

1. ehr. Erw.: 10126

Igor Jarmonow

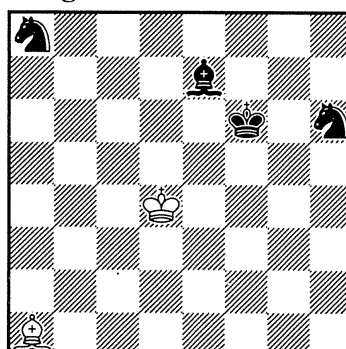


Remis

(3+5)

2. ehr. Erw.: 9822

Roger Missiaen
Ignace Vandecasteele

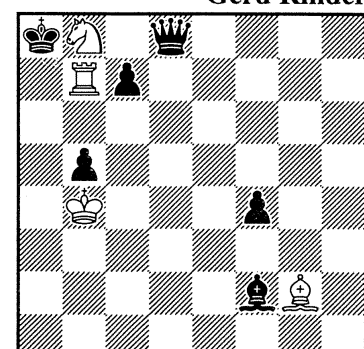


Remis

(2+4)

3. ehr. Erw.: 9823

Gerd Rinder



Gewinn

(4+6)

2. ehrende Erwähnung: 9822 von Ignace Vandecasteele & Roger Missiaen

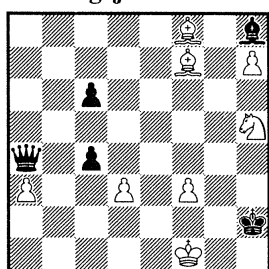
Diese Arbeit hatte Aussicht auf einen der ersten Plätze. Besonders gefiel mir das Matt in der Verführung. Erst nachdem ich festgestellt habe, dass sie bereits mehrmals bearbeitet wurde, habe ich die Studie um einiges niedriger eingestuft. Der Zusammenhang zwischen Verführung und Lösung wirkt harmonisch. — 1.Kd5+ Kf5! (1.– Kf7 2.Kc6 Ld8 3.Le5! Ke6 4.Lb8 Sf5 5.Kb7 Sb6 6.Lc7 remis) 2.Kc6 Ld8 3.Ld4! (3.Lc3? Ke6 4.Kb7 Sc7 5.Kc8 Sf7 6.La5 Kd6? 7.Lb6! Kc6 8.L:c7 L:c7 patt, aber 6.– Sa6! 7.L:d8 Sd6#) Ke6 4.La7! (4.Kb7? Sf5!) Sf5(f7) 5.Lb8! La5 6.Kb7 Sb6 7.Lc7 Sd6+ 8.Kc6 Sdc4 9.Kb5 Kd5 10.Ld8 Kd4 11.Lc7 Kc3 12.Ld8 Kd3 13.Lc7 Kd4 14.Ld8 positionelles Remis.

3. ehrende Erwähnung: 9823 von Gerd Rinder

Die schöne Verkettung zweier unterschiedlicher Varianten erinnert an ein logisches Problem. — 1.Tb6+! (1.T:b5+? f3 2.L:f3+ c6 3.L:c6+ Ka7 4.Tb7+ Ka8 5.Td7+ K:b8 6.T:d8+ Kc7 7.Tf8 Lc5+! 8.K:c5 patt) c6 (nach 1.– f3 scheitert die eben gesehene Pattkombination am Vorhandensein des Bauern b5) 2.L:c6+ Ka7 3.Tb7+ Ka8 4.T:b5+! (4.Td7+ K:b8 5.T:d8+ Kc7 remis) Ka7 5.Tb7+ Ka8 6.Sd7! (droht Tc7#) Le1+ 7.Kb3! Dg8+ 8.Ka3 Dg3+ 9.Ka4 mit Gewinn.

1. Lob.: 9756

Sergej Borodawkin

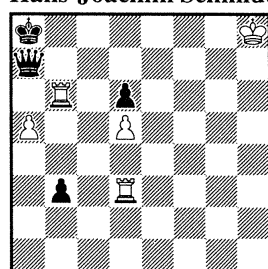


Gewinn

(8+5)

2. Lob: 9468

Klaus-Dieter Schmidt
Hans-Joachim Schmidt



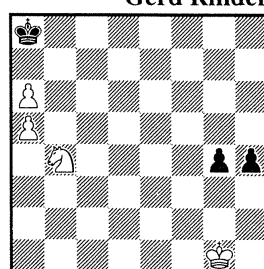
Gewinn

(5+4)

b) ♖h8→g8

3. Lob: 10185

Gerd Rinder

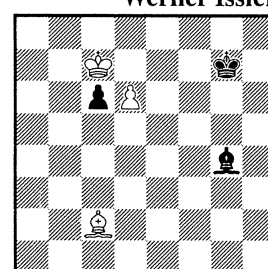


Gewinn

(4+3)

Bes. ehr. Erw.: 10152

Werner Issler



Gewinn

(3+3)

1. Lob: 9756 von Sergej Borodawkin

Zwei reine Matts in verschiedenen Teilen des Bretts verdienen Lob, erfordern aber auch gewisse Zugeständnisse: unökonomisches Material und Mangel an schwarzem Gegenspiel. — 1.Ld6+ Kh3 2.Sf4+ und nun 2.– Kh4 3.Le7+ Kg3 4.Se2+ K:f3 (4.– Kh2 5.Ld6+ Kh3 6.Lg3! Dd1+ 7.Kf2) 5.Lh5+ Ke3 6.Lg5+ K:d3 7.Lg6# bzw. 2.– Kh2 3.Se2+ Kh1 4.Sg3+ Kh2 5.Se4+ Kh3 6.Le6+ Kh4 7.Le7+ Kh5 8.Lf7+ Kh6 9.Lf8+ K:h7 10.Sg5#

2. Lob: 9668 von Klaus-Dieter Schmidt & Hans-Joachim Schmidt

Interessanter Kampf zweier Türme mit der schwarzen Dame. Die Doppelgänger-Form ist gut begründet: ein wechselseitiger Tausch von Verführung und Lösung. — a) 1.Tg3! (1.Td:b3? Db7!) D:a5 2.Tg:b3 Ka7 3.Tb7+ Ka6 4.Tb8 Da1+ 5.Kg8 Dg1+ 6.Kf7 Df2+ 7.Ke8 De2+ 8.Kd8 Ka7 9.T8b4 Da2 10.Tb7+ Ka8 11.Tb8+ Ka7 12.T3b7+ Ka6 13.Ta8+ mit Gewinn – b) 1.Td:b3! (1.Tf3? D:a5 2.Tf:b3 D:d5+) Db7! 2.Tc6! D:b3 3.Ta6+ Kb7 4.Tb6+ D:b6 5.a:b6 K:b6 6.Kf7 Kb5 7.Ke7! Kc5 8.Ke6 mit Gewinn.

3. Lob: 10185 von Gerd Rinder

Der hervorragende 1. Zug leitet eine ganze Reihe gegenseitiger Zugzwänge ein. — 1.Kh1! (1.Kg2? g3 2.Kh3 Ka7 bzw. 1.Kh2? h3 2.Kg3 Ka7) g3 (1.– h3 führt zu analogem Spiel; 1.– Ka7 2.Kg2 Kb8 3.Sc6+ Ka8 4.a7 Kb7 5.a6+ Ka8 6.Kh2 g3 7.Kh3 g2 8.K:g2 h3+ 9.Kh1! h2 10.Sb4) 2.Kg2 Ka7! 3.Kh3 Kb8! 4.Sc6+ Kc7(a8) 5.a7 Kb7 6.a8D+! (6.a6+? Ka8 7.Kg2 h3+ 8.K:h3 g2) K:a8 7.a6 g2 8.K:g2 h3+ 9.Kh1! h2 10.Sb4 mit Gewinn.

Besondere ehrende Erwähnung: 10125 von Werner Issler

für die sehr gelungene Bereicherung und Weiterführung des Gedankens von J. Šulc. — 1.Ld1! (1.K:c6? Kf6! 2.Kc7 Ke5 3.La4 Kd4! 4.Ld7 Lh5 5.Lc8 Le8 6.Lb7 Kc5 remis; 1.La4? c5 2.Lb5 Kf6 3.Ld7 Lh5 4.Lc8 Le8 remis liefert die Motivation für den Schlüsselzug) Lf5 2.La4 c5 3.Lb5! (droht Lb5-a6-c8. 3.Ld7? L:d7 4.K:d7 c4 remis) Kf6! 4.Ld7! (4.La6 Ke5) Lg6 5.Lg4! Le8 6.Lh5! (6.Lf3 c4 7.Lc6 c3 remis) Lb5(a4) 7.Lf3 c4 8.Lc6 c3 9.d7 mit Gewinn.

(Übersetzt aus dem Tschechischen von Armin Höller)

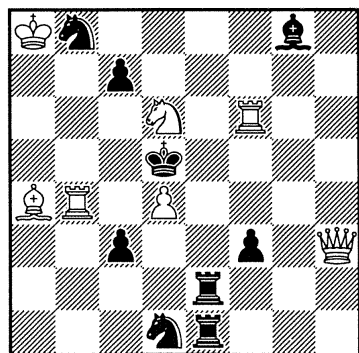
Bemerkungen über die mechanische Struktur des Ruchlis-Themas

von Lothar Finzer, Speyer

Beim Ruchlis-Thema scheint mir ein Definitionsdefizit zu bestehen. Sidler nennt es eine „Zusammenlegung Mattwechsel/Paradenwechsel“, was natürlich richtig ist, aber nicht aussagekräftig genug. Ich habe bessere Definitionen gesehen, die mir aber nicht mehr gegenwärtig sind, und die zu eruieren und hier zusammenzutragen nicht mein Anliegen ist. Die Zusammenlegung von Mattwechsel und Paradenwechsel geschieht beim Ruchlis nach einem bestimmten Schema. In der Grund- und Elementarform werden 2 Phasen dafür benötigt, wobei die erste, die vom Themaanteil her gesehen größere oder Hauptphase 2 thematische Abspiele enthält: **aA** und **bB** (a, b = Parade; A, B = Mattzug) und die zweite oder Komplementärphase (ich erlaube mir, sie hier so zu nennen) eine der Paraden wiederholt, jedoch mit dem anderen Mattzug: **aB** oder **bA**. Man kann ebenso gut sagen, die Komplementärphase wiederholt eines der Matts im Anschluß an die andere Parade. So entsteht zwischen den 2 Phasen, mit **aB** in der Komplementärphase, ein Mattwechsel auf **a** und ein Paradenwechsel zu **B**, oder mit **bA** in der Komplementärphase ein Mattwechsel auf **b** und ein Paradenwechsel zu **A**. Beim Mattwechsel ist die gleiche Parade, beim Paradenwechsel das gleiche Matt jeweils ein *Tertium comparationis*, d. h. in diesem Zusammenhang ein Referenzzug, zu dem zwei andere in Beziehung gesetzt und miteinander verglichen werden. Die Hauptphase kann Spiel, Satz oder Verführung sein, die Komplementärphase auch. Ist die Hauptphase das Spiel und wird nach allgemeinem Usus Satz oder Verführung vorher genannt (warum?), so ist der Einsteiger leicht irritiert, weil (vorbehaltlich möglicher, begründeter Ausnahmen) stets im Spiel festgelegt wird, was die thematischen Paraden und Matts auch in den virtuellen Phasen sind. Vermutlich wird niemand dem allgemeinen Usus abschwören wollen; wenn aber doch, so könnte ein logischer Konflikt entstehen: Spiel zuerst, weil dieses die thematischen Paraden und Matts bestimmt und daher meist auch die Hauptphase ist, oder Satz/Verführung zuerst, wenn das Spiel die Komplementärphase ist?

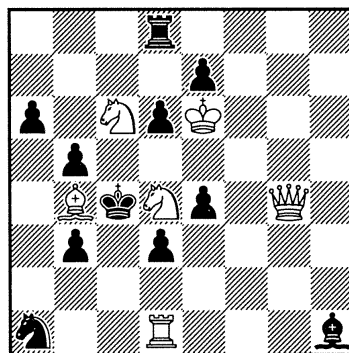
Erscheint in der Komplementärphase auch die zweite Themaparade, jedoch mit einem Fremdmatt – **bX** bzw. **aX** –, so gibt es Mattwechsel auf **a** und auf **b**, aber es bleibt bei dem einen Paradenwechsel, weil ja nur das eine Themamatt die Rolle eines *Tertium comparationis* spielt. Oder es erscheint das zweite Themamatt auf eine Fremdparade – **xA** bzw. **xB** –, dann gibt es Paradenwechsel zu **A** und zu **B**, aber es bleibt bei dem einen Mattwechsel, weil ja nur die eine Themaparade die Rolle eines *Tertium comparationis* spielt. Eine Themaparade und ein Themamatt bleiben in der Komplementärphase des Ruchlis ohne Wechsellpartner, finden sie aber einen themafremden (**X**, **x**) wie oben beschrieben, so spricht man vom „Ideal-Ruchlis“. Sollten in der Komplementärphase sogar beide Themamatts und beide Themaparden über Kreuz vertauscht auftreten, ohne fremden Wechsellpartner, so wäre das keine Komplementärphase mehr, sondern eine gleichwertige zweite Hauptphase. Es läge dann ein Thema höherer Rangordnung vor, der Reziproke Mattwechsel, der zugleich ein Reziproker Paradenwechsel ist und oft auch kurz „ABBA“ genannt wird.

1 Robert A. Lincoln
Die Schwalbe 1994



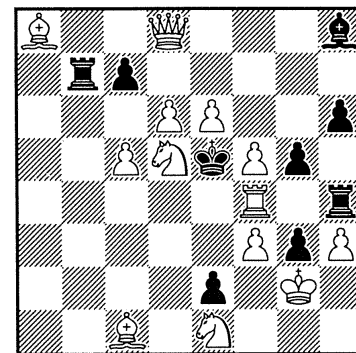
#2 * (7+9)

2 A. N. Bujanow
Rochade-Europa 1992



#2 * v (6+11)

3 A. N. Pankratjew
Israel Ring Ty. 1989
3. Preis



#2 * v (13+9)

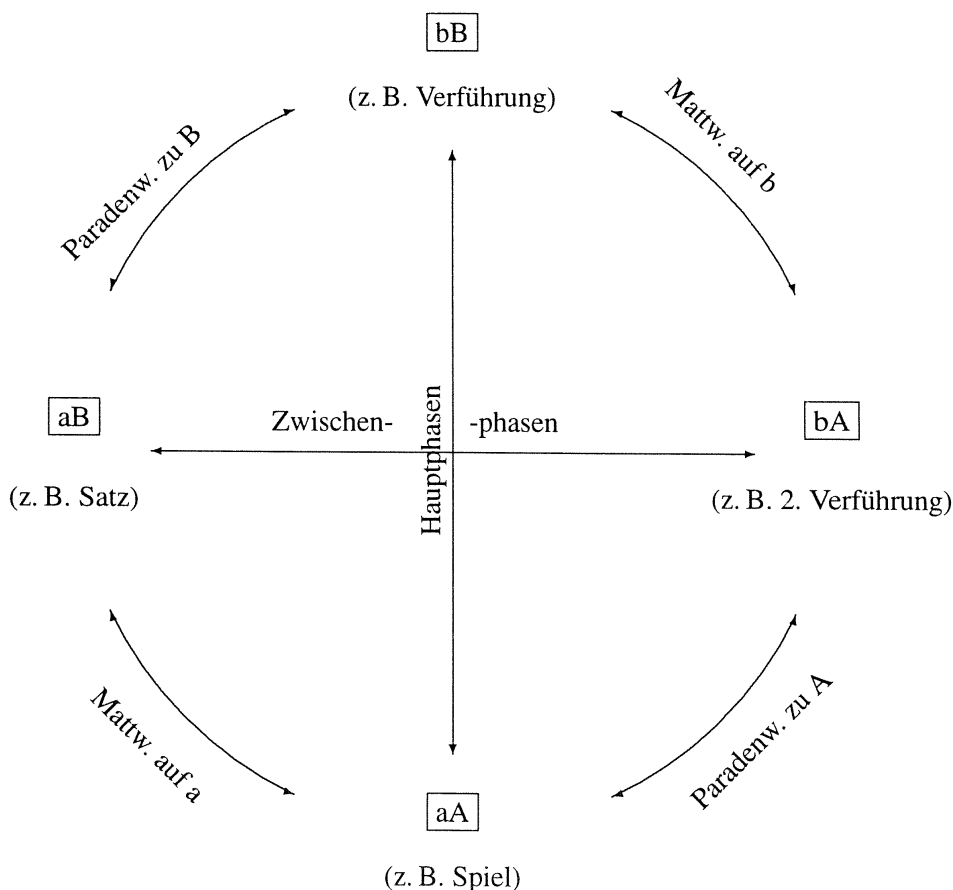
Kaum jemand komponiert einen Ruchlis in der Elementarform mit zwei Abspielen in der Hauptphase und einem Abspiel in der Komplementärphase, vielmehr ist die Doppelsetzung zum Standard geworden. Die Dreifachsetzung wird als „Super-Ruchlis“ bezeichnet.

In Nr. 1 ist die Doppelsetzung rein dargestellt, abgesehen von den zwei Möglichkeiten der Parade **a**, deren eine jedoch keine Entsprechung in der Komplementärphase, dem Satz, hat.

Spiel: 1.Se4 (2.Df5#) Le6/Lh7 2.D(:)e6#; 1.– Sc6(Sd7) **a**/Se3 **c** 2.L(:)c6 **A**/S:c3 **C**#; 1.– T:e4 **b**/K:e4 **d** 2.Lb3 **B**/D:f3 **D**. – Satz: 1.– Sc6 **a**/Se3 **c** 2.Lb3 **B**/D:f3 **D**#.

Damit **b** und **B** nicht etwas anderes bedeuten als bisher, habe ich diese Buchstaben wieder für die Wechsel des ersten Ruchlis verwendet und für die Verdoppelung, d. h. den zweiten Ruchlis, den Themazügen **a**, **A**, **b**, **B** die entsprechenden Themazüge **c**, **C**, **d**, **D** zur Seite gestellt. Das Spiel ist klar als die Hauptphase zu erkennen. Wir sehen bei dieser Gelegenheit auch, daß die weithin ungeliebte „Schach-Algebra“ leider unentbehrlich ist.

Nun ist es, um der Einfachheit und Verständlichkeit wegen bei der Elementarform zu bleiben, nicht zwingend erforderlich, daß beide dem Wechsel unterliegende thematische Abspiele **aA** und **bB** zusammen in einer Phase, der Hauptphase, liegen. Sie können auch auf 2 Phasen verteilt sein, so daß das ganze Problem 3-phasig ist. Es wird dann zum „Dreiphasen-Ruchlis“ mit den 2 gleichwertigen, aber getrennten Hauptphasen **aA** und **bB**. Die Komplementärphase ist immer noch am Buchstabenmix **aB** bzw. **bA** zu erkennen. Durch entsprechende Zuordnung der Buchstaben kann u. U. willkürlich gesteuert werden, welche der drei das sein soll. Ein Ruchlis kann maximal 3, ein Ideal-Ruchlis 4 Phasen (Abspiele) haben. Weist ein Mehrphasen-Ruchlis mehr Phasen auf, so enthält er mehrere Ruchlisse, an denen nicht alle Phasen beteiligt sind. Man sieht am Mehrphasen-Ruchlis, daß das Thema nicht eigentlich von Phasen getragen wird, sondern von den thematischen Abspielen (Varianten). Das gilt im Grunde genommen für alle mehrphasigen Zweizügerthemen. Wirkliche Varianten (= unterschiedliche Abspiele auf unterschiedliche Paraden) übernehmen besonders dann die Rolle von Phasen, wenn sie in Drei- oder Mehrzügern das Thema tragen, ohne daß Satzspiele oder Verführungen vorhanden sind (Einphasenprobleme). Die Varianten gelten dann als Einzelphasen. Eine der Hauptphasen im Dreiphasen-Ruchlis ist sicherlich das Spiel, man wird die Buchstaben so anordnen. Es hat zur 2. Hauptphase, vielleicht einer Verführung, keine Beziehung, kein Tertium comparationis, weist deren Züge durch nichts als thematisch aus. Die Komplementärphase aber liegt als Bindeglied dazwischen, wird zur Zwischenphase, denn sie teilt die Parade mit der einen und das Matt mit der anderen, hat mit jeder ein Tertium comparationis und einen Wechsel und schlägt so die Brücke.



Es gibt 2 mögliche Zwischenphasen, die untereinander ebenso wenig eine Beziehung (Tertium comparationis) haben wie die 2 Hauptphasen. Das Ganze ist ein Zyklus abwechselnder Matt- und Paradenwechsel von einer Hauptphase über eine Zwischenphase zur anderen Hauptphase und über die zweite Zwischenphase wieder zur ersten Hauptphase und ist in seiner Vollständigkeit der „Vierphasen-ABBA“. Die Wegnahme einer beliebigen Phase erzeugt einen „Dreiphasen-Ruchlis“, woraus folgt, daß in jedem ABBA 4 Ruchlis implizit enthalten sind. Das ist mit dem Namen des ranghöheren Themas bereits ausgesprochen, das rangniedrigere, in diesem Fall der Ruchlis, verliert seine Identität, so daß man nicht etwa sagen darf: „ABBA + Ruchlis“, es sei denn, es gibt noch außerhalb des ABBA stehende Ruchlis in zusätzlichen Phasen. Plakativ als Zyklus dargestellt sieht das ungefähr so aus, wie in vorstehender Abbildung.

Und das ist als Dreiphasen-Ruchlis unter Wegfall einer Zwischenphase auch in der obligaten Doppelsetzung dargestellt worden, siehe Nr. 2. Lösung mit Blick auf vorstehende Graphik:

Verführung:	
1.Df5? (2.Dd5#) d5!	
1.– d2 b /e3 d	
2.Df1 B /D:d3 D #	
Es fehlt zum ABBA:	Satz:
1.– a /c	1.– d2 b /e3 d
2. B /D	2.De2 A /Sf3 C #
Spiel:	
1.T:d3 (2.Tc3#)	
1.– K:d3 a /e:d3 c	
2.De2 A /Sf3 C	

Zwei Ruchlis, zwar „auf 3 Phasen verteilt“, aber dennoch keinen Dreiphasen-Ruchlis zeigt Nr. 3. Es sind 2 Normal-Ruchlis, jeder für sich einfach gesetzt und nur 2 der 3 Phasen beanspruchend, somit am Ende doch eine Doppelsetzung, aber anderer Art.

Spiel:		Satz:		Verführung:	
1.Se3 [2.Sd3 D #]				1.Se7? [2.D:h8 B] Lg7!	
1.– Tb3 a /T/B:f4 b	1.– Tb3 a	1.– Tb8 c	1.– Tb8 c /Lf6 d		
2.Sc4 A /D:h8 B #	2.D:h8 B #	2.Sd3 D	2.Sg6 C /Sd3 D #		

Der erste Ruchlis besteht zwischen Spiel und Satz, der zweite zwischen Verführung und Satz. Je eine der Satzvarianten ist für das Spiel bzw. die Verführung außerthematisch. Zwischen Spiel und Verführung besteht keine Ruchlis-Beziehung und nicht einmal ein Tertium comparationis. Den Brückenschlag bewirken die im Satz vereinigten Komplementärphasen, von denen aber nur eine durch das Spiel als thematisch ausgewiesen ist. Keine davon ist eine Zwischenphase zwischen Spiel und Verführung. Unabhängig vom Satz und der Ruchlis-Thematik besteht zwischen Spiel und Verführung aber noch die Beziehung, daß die Drohung und eine Variante reziprok wechseln (Pseudo-Le-Grand).

4 Ruchlis stecken im ABBA; im Lačný-Thema stecken noch mehr. Den normalen 2×3-Lačný sollte man nicht einfach „Lačný“ nennen, vielleicht besser „Lačný-Verschiebung“ oder grundsätzlich „2×3-Lačný“, denn er ist nur zweiphasig, wird aber als Zyklus verstanden, obwohl ihm eine 3. Phase zum Zyklus fehlt. Was alles an Ruchlis im Lačný steckt, kann ich „algebraisch“ aufzeigen, ohne ein bestimmtes Problem zur Illustration heranzuziehen; anhand jeder normalen Komposition zum Thema ist es nachvollziehbar.

Der 2×3-Lačný hat 2 Phasen mit folgenden thematischen Abspielen:

1. Phase:	a	b	c	2. Phase:	a	b	c
	A	B	C		B	C	A

Wenn ich aus jeder Phase alle möglichen Abspiel-Paare als Ruchlis-Hauptphase herausnehme, so erhalte ich deren 6. Ich mache es mit dem ersten, stellvertretend für alle:

a b
A B

Nun füge ich aus der anderen Phase dasjenige Abspiel als Komplementärphase hinzu, welches sowohl eine thematische Parade als auch ein thematisches Matt der Hauptphase aufweist:

a b a
A B B

So erhalte ich schon 6 Ruchlisse. Ich finde aber auch die zweite thematische Parade mit einem Fremdmatt:

a b a b = 6 Ideal-Ruchlisse sowie das zweite thematische Matt auf eine Fremdparade:

A B B C

a b a c = weitere 6 Ideal-Ruchlisse.

A B B A

12 verschiedene Ideal-Ruchlisse stecken im 2×3-Lačný.

Fremdmatt und Fremdparade sind hier nur bedingt „fremd“, nämlich nur auf die jeweils zugrunde gelegte Ruchlis-Hauptphase bezogen; in den anderen Ruchlissen sind sie ja thematisch. Das wirkt sich aus beim 3×3-Lačný. Dieses Thema, das den Komponisten viel abverlangt, ist der auf 3 Paraden mit 3 zyklisch wechselnden Matts erweiterte ABBA. Es gibt Darstellungen als Drilling, mit Umwandlungsfiguren und als Mehrzüger. Zweizüger mit Spiel, Satz und Verführung ohne Umwandlungsfiguren gibt es bis jetzt noch nicht. Beim 3×3-Lačný kommt folgende Phase hinzu: 3. Phase:

a b c
C A B

Das heißt, jetzt könnte ich 12 Ideal-Ruchlisse zwischen 2 Phasen 3 mal bilden: zwischen der 1. und 2., 1. und 3. und 2. und 3. Phase, käme also auf 36 verschiedene Ideal-Ruchlisse! Doch halt! Als Erweiterung des ABBA, der gegenüber dem Ruchlis ein übergeordnetes Thema ist, müßten im 3×3-Lačný doch ABBA's stecken.

So ist es auch. Anstatt der sich mit einem Fremdmatt wiederholenden 2. thematischen Parade bzw. des sich auf eine Fremdparade wiederholenden 2. thematischen Matts finde ich nämlich in der jeweils dritten, noch nicht berücksichtigten Phase die 2. Parade mit dem Reziprokmatt bzw. das 2. Matt auf die Reziprokparade. Jedes Abspielpaar aus einer Phase, als Ruchlis-Hauptphase betrachtet, ergänzt sich mit zwei Einzelabspielen aus den beiden anderen Phasen, als Zwischenphasen betrachtet, zu einem ABBA, und es ergeben sich so aus den 3 Problemphasen des 3×3-Lačný insgesamt 9 ABBA's. Das sind – an erster Stelle immer die Hauptphase (2 Abspiele) genannt:

Aus Phase	1.	2.	3.	2.	1.	3.	3.	1.	2.
	ab	a	b	ab	b	a	ab	a	b
	AB	B	A	BC	B	C	CA	A	C
	ac	e	a	ae	a	c	ac	c	a
	AC	A	C	BA	A	B	CB	C	B
	bc	b	c	be	c	b	bc	b	c
	BC	C	B	CA	C	A	AB	B	A

Hatte ich gesagt: 36 Ideal-Ruchlisse im 3×3-Lačný? Hatte ich gesagt: 4 Ruchlisse im ABBA? 36:4 = 9. Neun verschiedene ABBA's stecken im 3×3-Lačný. Matt- und Paradenwechsel, Ruchlis, Ideal-Ruchlis, ABBA, 2×3-Lačný, 3×3-Lačný sind Themen aufsteigender Ordnung. Das jeweils höchste in einem Problem vorkommende nimmt den darunterliegenden ihre Eigenständigkeit und Identität, indem es sie in sich impliziert. Als ich kürzlich in einem Turnierbericht einen 2×3-Lačný als „Lačný + Ruchlis“ bezeichnet fand, mutete mich das an wie „Brot + Mehl“, „Haus + Dach“, „Auto + Räder“ o. ä. Man sollte deshalb nicht nur den Ruchlis, sondern auch die Abstufung dieser ganzen Themenreihe ab und an rekapitulieren.

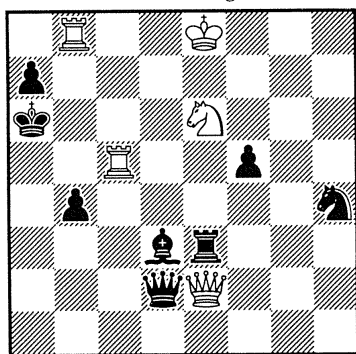
Urdrucke

Lösungen an: Boris Tummes, Buschstr. 32, 47445 Moers; email: Boris.Tummes@dvg.de

Zweizüger: Bearbeiter = Franz Pachl (Von-der-Tann-Str. 31, 67063 Ludwigshafen). Preisrichter 2000 = John Rice

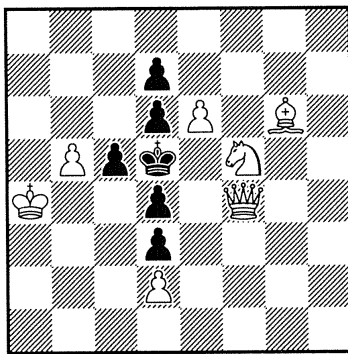
KE, DS, EB und JR sind die Initialen von vier neuen *Schwalbe*-Mitarbeitern seit meinem Amtsantritt im Dezember 1994. JR hat zuletzt 1956 einen Zweizüger in der *Schwalbe* veröffentlicht. Er hat später das Komponieren fast völlig ersetzt durch Studien über Stern- und Kreuzflucht, Albino, Springerrad und Pickaninny. Mein Appell in Heft 181 hat ihn wieder ans Brett gelockt. Heute keine Hinweise zu den Aufgaben, da sie wohl nur bei VS ins Grübeln kommen werden, wofür die drei vvv stehen. Viel Spaß beim Lösen.

10738 Kurt Ewald
Starnberg



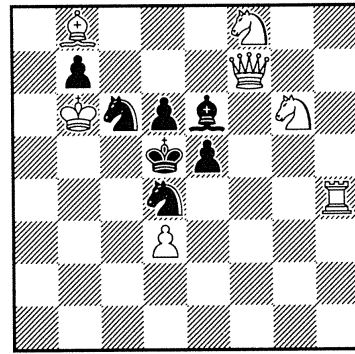
#2* (5+8)

10739 Semion Shifrin
IL-Nesher



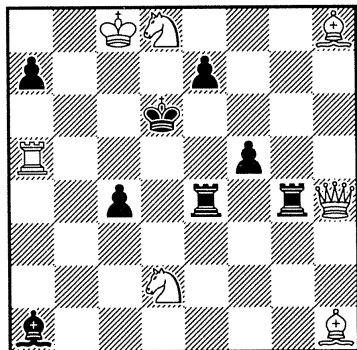
#2* v (7+6)

10740 Abdelaziz Onkoud
MAR-Azemmour



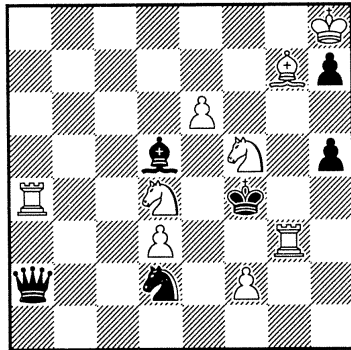
#2 vvv (7+7)

10741 Jan Roosendaal
NL-Amsterdam



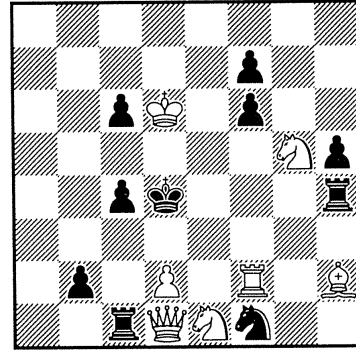
#2 (7+8)

10742 Herbert Ahues
Bremen



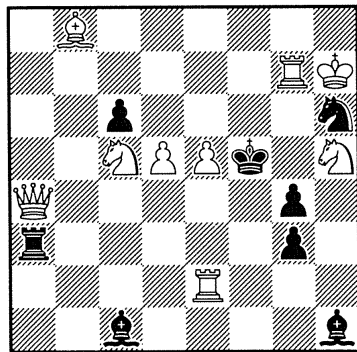
#2 vv (9+6)

10743 Dragan Stojnic
SER-Valjevo



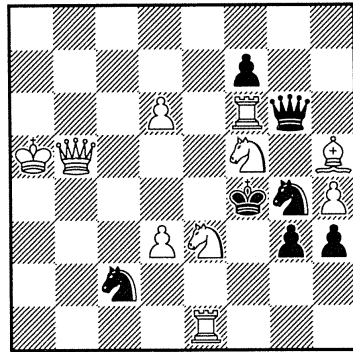
#2* (7+10)

10744 Edwin Mira
Mülheim/Ruhr



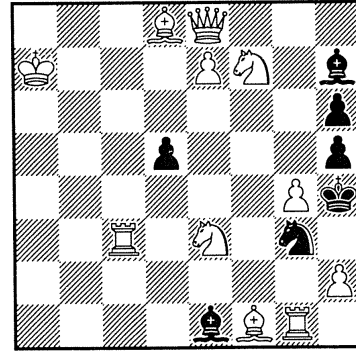
#2 vv (9+8)

10745 Waleri Shawyrin
RUS-Jekaterinburg



#2 vvv (10+7)

10746 Rainer Paslack
Bielefeld



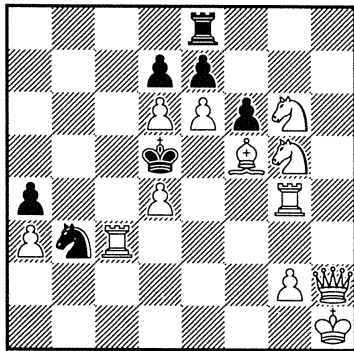
#2 vv (11+7)

Drei-und Mehrzüger: Bearbeiter = Gerhard E. Schoen (Badergasse 17, D-92705 Leuchtenberg; Tel. 0 96 59-7 57

Preisrichter 2000 = 3#: Michael Keller; n#: NN

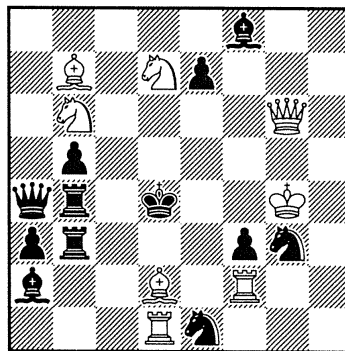
Seit längerer Zeit wieder einmal ist M. R. Vukceвич vertreten; willkommen! Haben Sie überhaupt gewußt, dass er bereits für den Nobelpreis nominiert war?! AS zeigt eine Dreifachsetzung eines bekannten Themas. Mich stört weniger die wDa8, als die Verwendung von La1 und Tc1. Was meinen Sie? Sein Fünzfürer ist wie die Aufgabe von WAB und AC mehr als Rätselstück gedacht. Alle drei werden bestimmt nicht einfach vom Blatt zu lösen sein?! Die slowakische Gemeinschaftsproduktion kommt ganz modern daher, während LS und ST zusammen eine Kleinigkeit abliefern. Die abschließende Flensburger Miniatur zeigt eine logische Auswahlkombination. Viel Spaß und Erholung und Freude beim Lösen im Urlaub wünscht GES!

10747 Jewgeni Bogdanow
UKR-Lviv



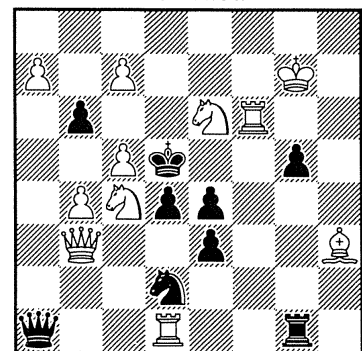
#2* vvv (12+7)

10748 Alessandro Cuppini
I-Bergamo



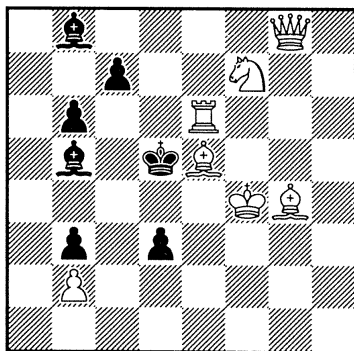
#2 v (8+12)

10749 Aleksander Pankratiew
RUS-Kabar



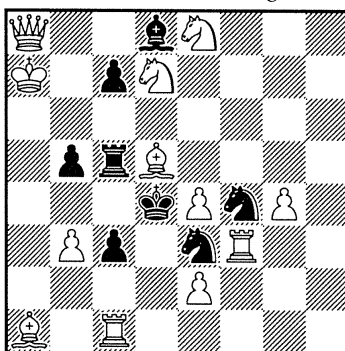
#2 v (11+9)

10750 Milan R. Vukceвич
USA-Burton



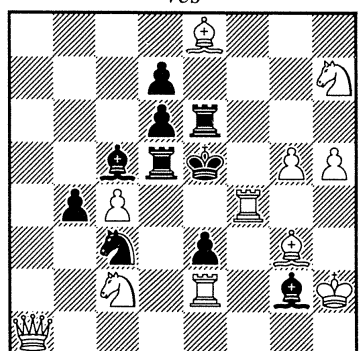
#3 (7+7)

10751 Anatoli Swetilski
UKR-Kriwoi Rog



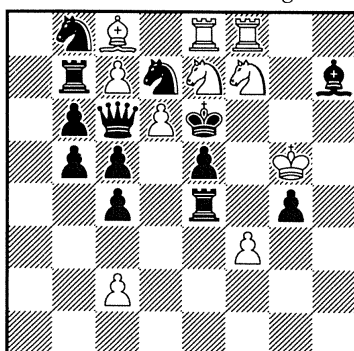
#3 (12+8)

10752 Ladislav Salai jr
Emil Klemanić
SK-Martin / Spisská Nová
Ves



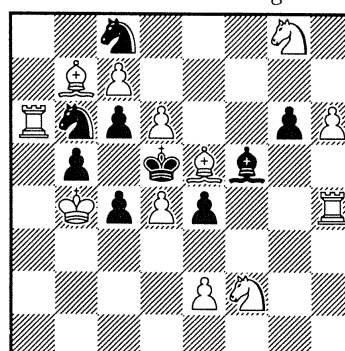
#3 vv (11+10)

10753 Waleri Schawyrin
RUS-Jekaterinburg



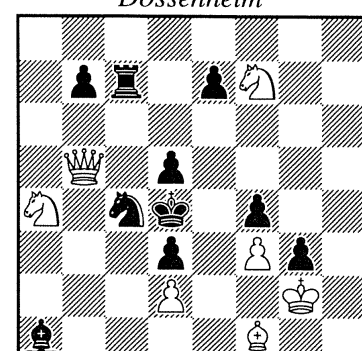
#4 (10+13)

10754 Anatoli Swetilski
UKR-Kriwoi Rog



#5 (12+9)

10755 Wolfgang A. Bruder
Dossenheim



#6 (7+10)

Studien: Bearbeiter = Jürgen Fleck (Neuer Weg 110, D-47803 Krefeld, Tel. 0 21 51-75 87 97, email: juergenfleck@t-online.de)

Preisrichter 1999/2000 = Gerd Rinder

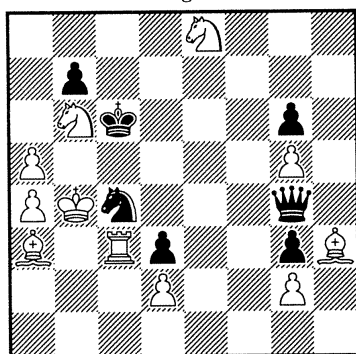
Eine Bitte an alle Studienkomponisten: Prüft eure Einsendungen besser! Trotz einer prall gefüllten Urdruckmappe kann ich nur ein (hoffentlich) korrektes Stück anbieten. Viel Spaß beim Lösen!

Selbstmatts: Bearbeiter = Frank Müller (Zum Buchenwald 5, 83122 Samerberg, Tel. 0 80 32-89 25).

Preisrichter 2000 = Hartmut Laue

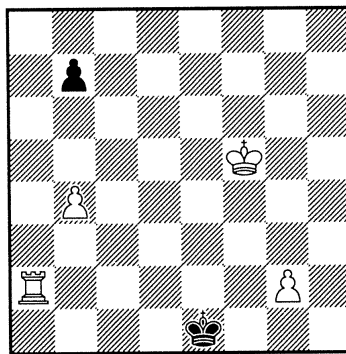
Mit I. Brjuchanow, H. Brozus, Y. Retter und M. Witztum kann ich diesmal gleich vier neue Autoren in der Selbstmattrubrik begrüßen.

10756 Alessandro Cuppini
I-Bergamo



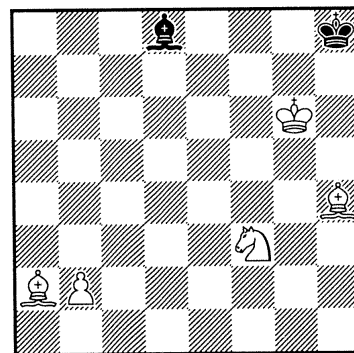
#6 (11+7)

10757 Ladislav Salai jr.
Sergej Tkatschenko
SK-Martin / UKR-Slavutil



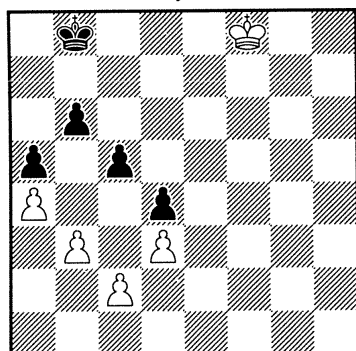
#7 b) ♠b7→f6 (4+2)

10758 Baldur Kozdon
Flensburg



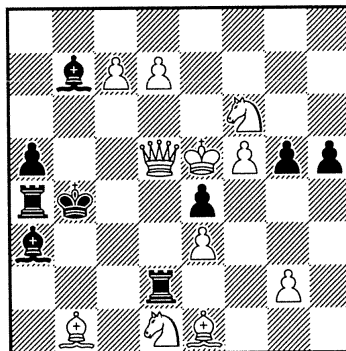
#8 (5+2)

10759 M. Pastalaka
UKR-Kyubishev



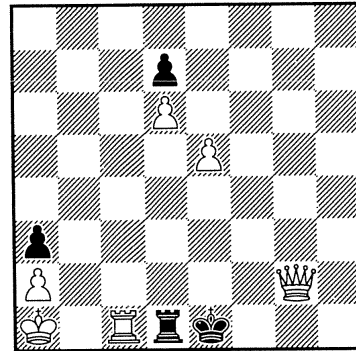
Gewinn (5+5)

10760 Menachem Witztum
Yosi Retter
IL-Tel Aviv/Jerusalem



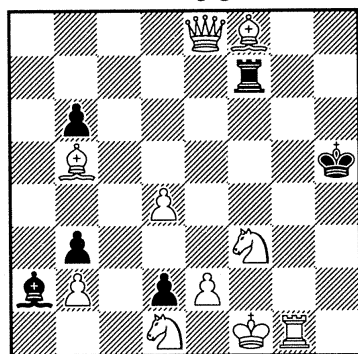
s#4 (11+9)

10761 Hartmut Brozus
Berlin



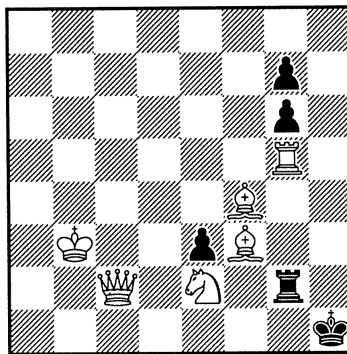
s#5* (6+4)

10762 Heinz Zander
Köln
Günter Glaß zum
75. Geburtstag gewidmet



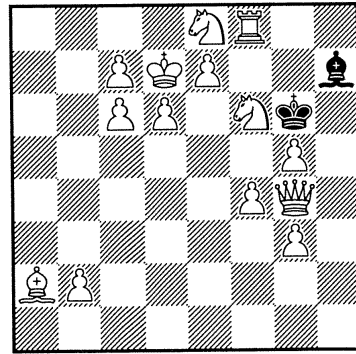
s#7 (10+6)

10763 Iwan A. Brjuchanow
UA-Tschaplinka



s#10 (6+5)

10764 Juri Lubkin
Alexandr A. Ashusin
RUS-Moskau/Twer

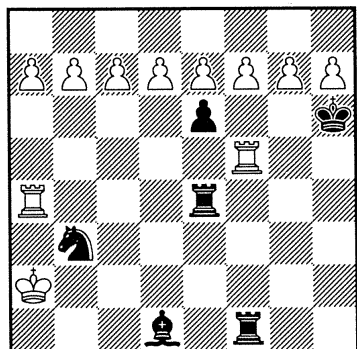


s#11 (14+2)

Den Geburtstagsgrüßen an Günter Glaß schließt sich der Sachbearbeiter mit Freude an. Derzeit liegen dem Sachbearbeiter fast ausschließlich Langzüger und Vielzüger vor. Die heutige Serie ist ein repräsentativer Querschnitt. Deshalb einige Tipps zu den vier letzten Aufgaben. Während es bei IB vorrangig nur um das Mattbild geht, ist in der Gemeinschaftsaufgabe das Feld d8 entscheidend. In der eigenen Aufgabe verraten die Bauern genügend, gehen Sie systematisch vor. Auch KB's Vielzüger dürfte lösbar sein. Mittels einem wiederholten Tempogewinnmanöver wird ein Exzelsior bewerkstelligt. Viel Spaß und schönes Sommerwetter.

10765 Frank Müller

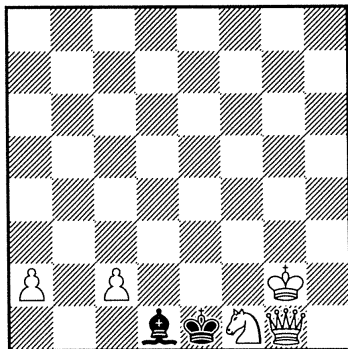
*Samerberg
(nach T. Szábo)*



s#14

(11+6)

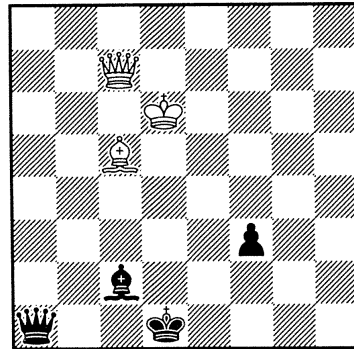
10766 Karlheinz Bachmann
Bochum



s#45

(5+2)

10767 Heinz Curth
Essen



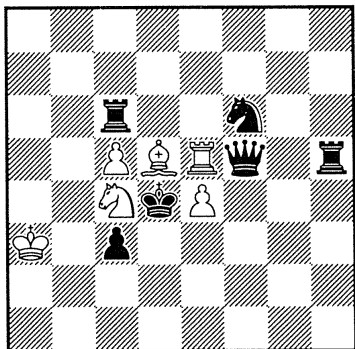
h#2

Duplex

(3+4)

2.1;1.1

10768 Udo Wilk
Crimmitschau

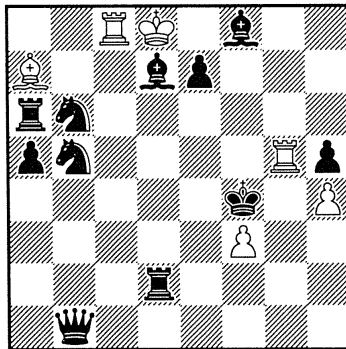


h#2

(6+6)

b) ♖e4→e3 c) ♜e4→d3

10769 Randolph Arnold
Duisburg

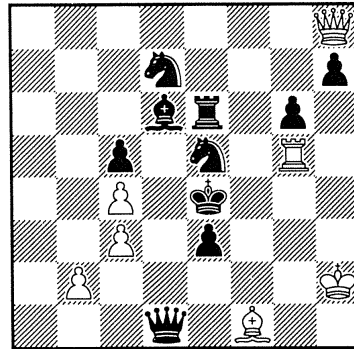


h#2

(6+11)

b) ♜b6→c7 c) ♜b6→d6

10770 Tadeusz Lehmann
PL-Poznań

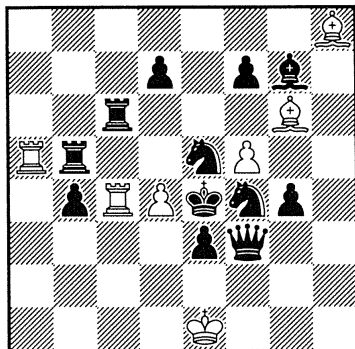


h#2

(7+10)

2.1;1.1

10771 Abdelaziz Onkoud
MAR-Azemmour

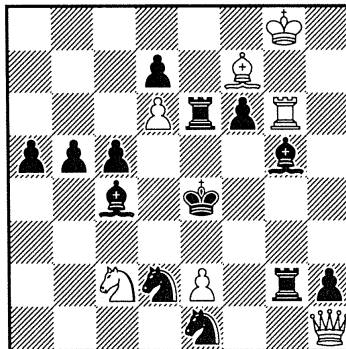


h#2

(7+12)

2.1;1.1

10772 Zoran Janev
MAK-Tetovo

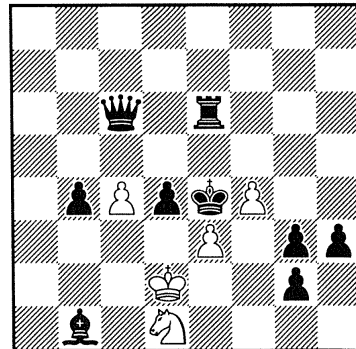


h#2

(7+13)

b) ♖h1→a4

10773 Werner Höller
Nußdorf



h#3

(5+9)

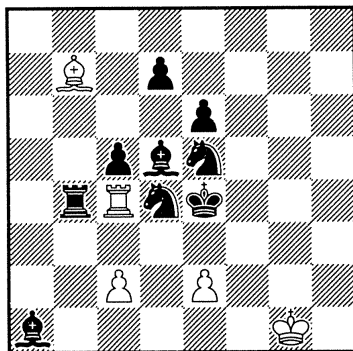
b) ♜e6→g7 c) ♜d2→h4

Hilfsmatts: Bearbeiter = Achim Schöneberg (Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck; Tel. 0 55 61-47 27; email: jas.schoeneberg@t-online.de)

Preisrichter 2000 = Bernd Ellinghoven

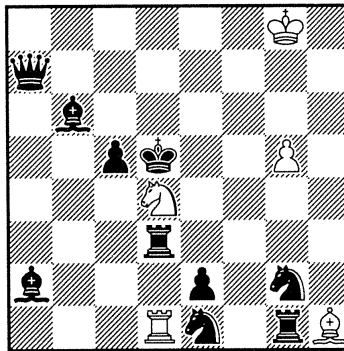
Diesmal können wir gleich vier neue Mitarbeiter begrüßen: Bei HC's Miniatur kommt es auf die vier Mattbilder an (Duplex bedeutet, dass die Forderung von Weiß und Schwarz erfüllt wird, also: b) W zieht an und hilft S, den wK mattzusetzen). ZJ macht mit seinem Beitrag das halbe Dutzend Zweizüger voll. GMF hat ein Stück seines Co-Autors DM bearbeitet und HB gibt seinen Einstand in dieser Abteilung mit einer sehr ökonomischen Darstellung eines in letzter Zeit wieder sehr beliebt gewordenen Themas.

10774 Živko Janevski
MAK–Gevgelija



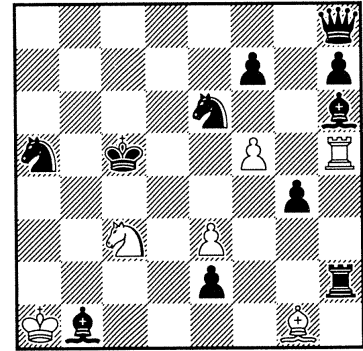
h#3 (5+9)
2.1;1.1;1.1

10775 Gueorgui Marinov Frantzov
Dan Meinking
BG–Varna / USA–Cincinnati



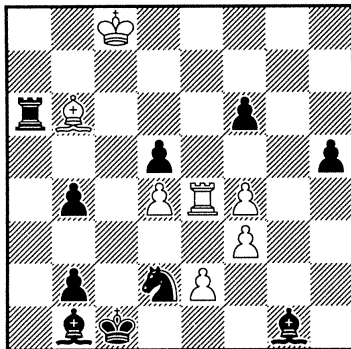
h#3 (5+10)
b) ♖d4→e4

10776 Waleri Gurow
RUS–Moskau



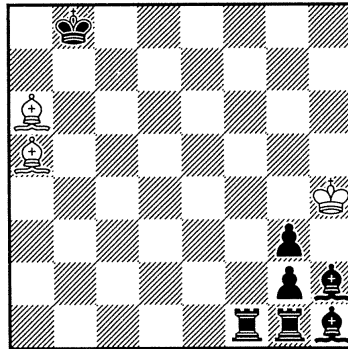
h#3 (6+11)
b) Drehung 180°

10777 Randolph Arnold
Duisburg



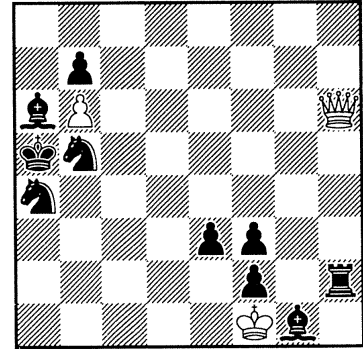
h#3 b) ♖c1→h4 (7+10)

10778 Temur Tschchetiani
GEO–Watschnadsiani



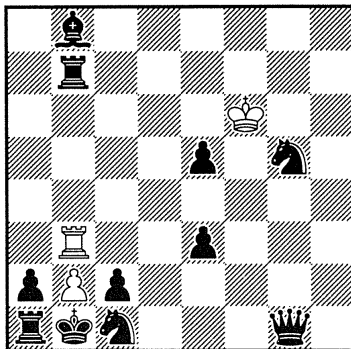
h#4 b) ♙a6→c8 (3+7)

10779 Christer Jonsson
S–Skärholmen



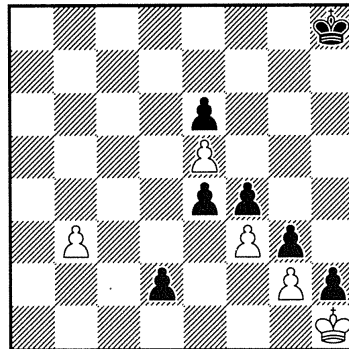
h#4 b) + ♜d6 (3+10)

10780 Oliver Sick
Bonn



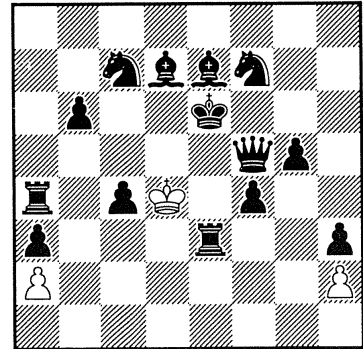
h#5 0.1;1... (3+11)

10781 Arnold Beine
Geisenheim



h#6 (5+7)

10782 Boris B. Schorochow
RUS–Ramenskoje



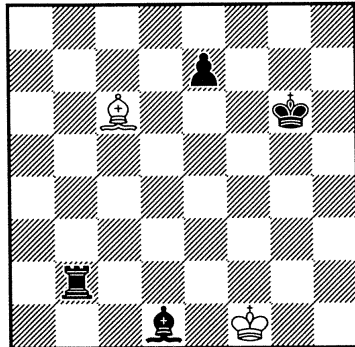
h#6 2.1;1... (3+14)

Märchenschach: Bearbeiter = Gerhard E. Schoen (Anschrift siehe oben)

Preisrichter 2000 = Jörg Kuhlmann

Zu Beginn einen Doppeldoppelpack: beide Elfzüger zeigen auf ihre Weise, dass ein Springer im Doppel-Längstzüger viel mehr erreichen kann als Schwerfiguren. Die beiden Aufgaben von HB aus Berlin haben mir sofort gefallen und überzeugt. OS hat eine aktuelle Neuschöpfung aufgegriffen: *Woozles*: zwei Steine, die sich reziprok beobachten (Könige eingeschlossen), können nicht schlagen (und also auch nicht schachbieten!).

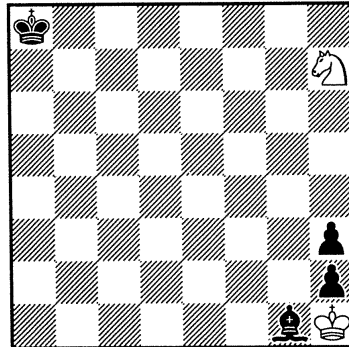
10783 Hartmut Brozus
Berlin



h#7

(2+4)

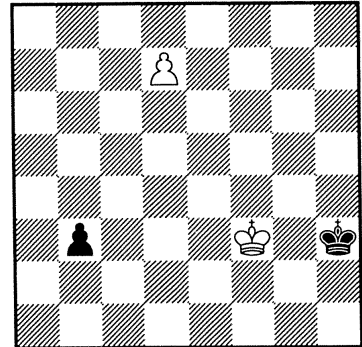
10784 Luigi Vitale
I-Santa Maria Capua Vetere



h#8

(2+4)

10785 Andreas Thoma
Groß-Rönnau

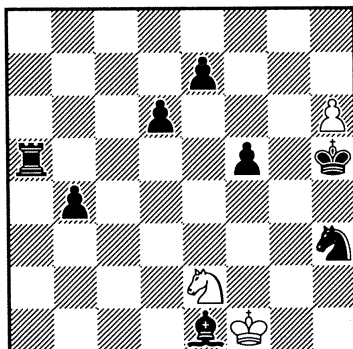


h#11

(2+2)

Doppel-Längstzüger

10786 Arnold Beine
Geisenheim

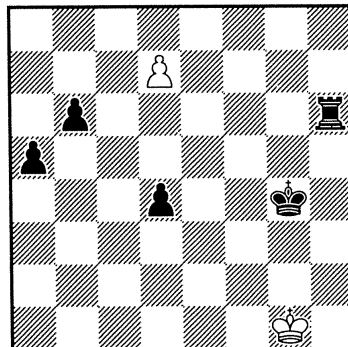


h#11 0.1.1...

(3+8)

Doppel-Längstzüger

10787 Hartmut Brozus
Berlin

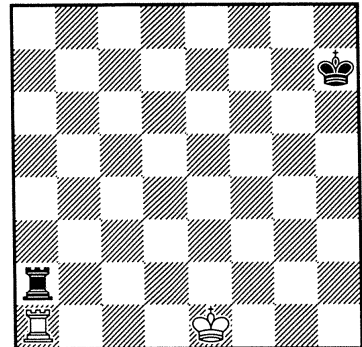


s#6 b) ♖d7→h7

(2+5)

Längstzüger Circe

10788 Hartmut Brozus
Berlin

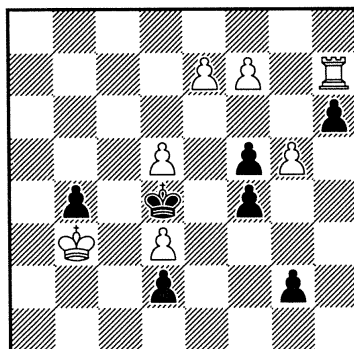


s#8

(2+2)

Längstzüger Circe

10789 Oliver Sick
Bonn



h#2

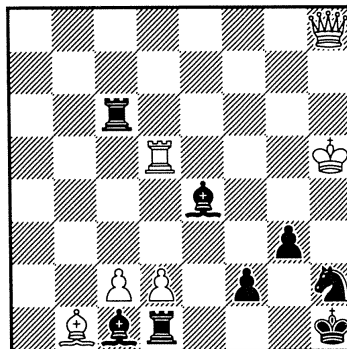
(7+7)

Woozles (siehe Text!)

b) ♜d2→c2 c) ♜g2→e5

d) ♞b3→d6

10790 Peter Wong
AUS-Sydney



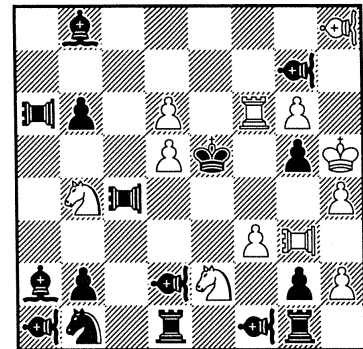
h#3

(6+8)

Kamikaze

0.2.1.1...

10791 Hans Peter Rehm
Pfinztal



#4

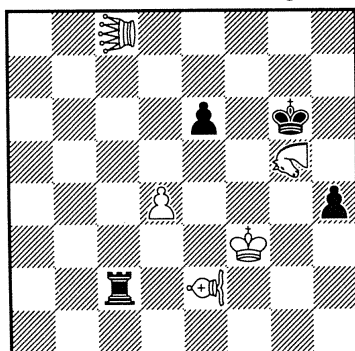
(12+16)

♜♞=Pao

♞♞=Vao

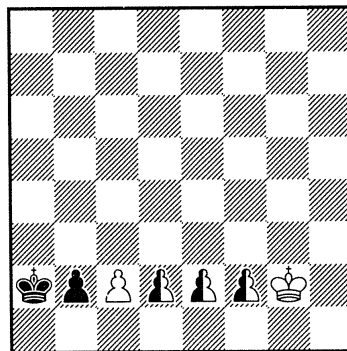
Bei der einfachen Aufgabe von PW verschwinden schlagende Steine mit den geschlagenen als Teil des Zuges vom Brett (Kamikaze). Zur Erinnerung: Leo/Pao/Vao ziehen wie D/T/L und schlagen wie ein Grashüpfer beliebig weit hinter den zu überspringenden Bock. Der Mao zieht/schlägt wie ein Springer, zieht aber erst den gerAden Anteil des Springerzuges und dann den krOmmen (beim MOA wäre es umgekehrt: erst krOmm, dann gerAde!). Der abschließende One-Liner von AB hat es in sich, wenn es auch in beiden Fassungen zum Schluss ähnlich abläuft. Wegen der Sommerferien dieses mal also etwas einfachere Kost (zu der tollen Aufgabe von HPR habe ich wohlweislich nichts gesagt; auf *Ihre* Kommentare bin ich gespannt!).

10792 Mike Prcic
USA–Westlake Village



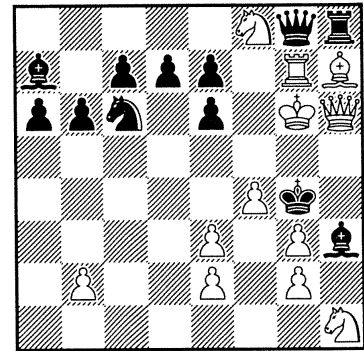
h#2 2.1.1.1 (5+4)
♙=Leo ♘=Vao
♞=Mao

10793 Arnold Beine
*Geisenheim
bernd ellinghoven gewidmet*



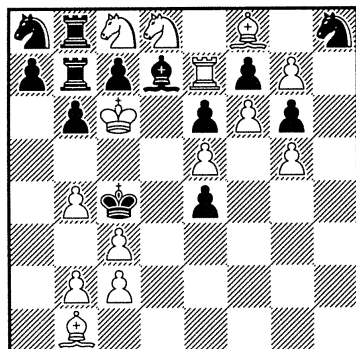
h#4 (2+2+3)
Ultraschachzwang
b) ♔ g2→g3

10794 Alexander Kisljak
UKR–Altschewsk



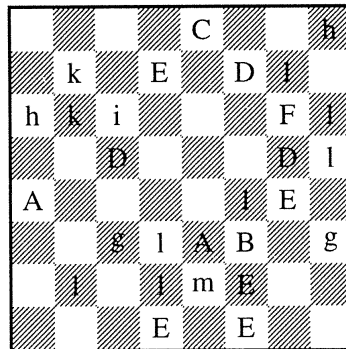
1. Zug des wBc ? (12+12)

10795 Alexander Zolotarew
RUS–Moskau



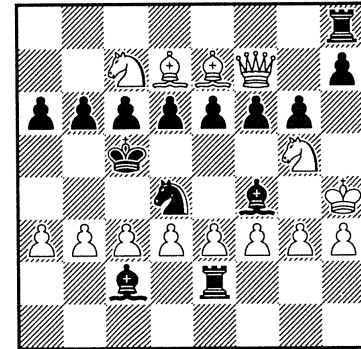
Löse die Stellung auf! (14+13)

10796 Mikhail Kozulya
UKR–Baranikova



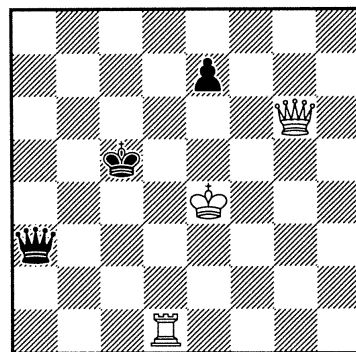
siehe Text (13+15)

10797 Thierry Le Gleuher
F–Paris



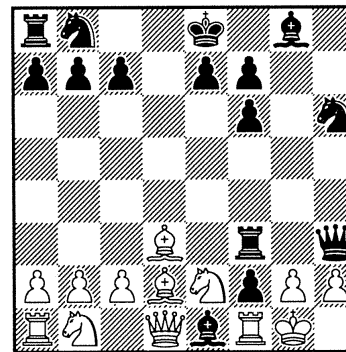
Beweispartie in 26,0 Zügen (14+14)

10798 Stefano Spinelli
I–Saronno



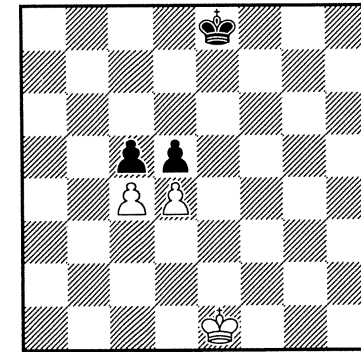
siehe Text (3+3)

10799 Oliver Sick
Bonn



Beweispartie in 18,5 Zügen. Bi-Woozles (13+15)

10800 Wladimir Chutornoj
RUS–Twer



siehe Text (3+3)

Retro/Schachmathematik. Bearbeiter: Günter Lauinger. (Gradmannstr. 35, 88213 Ravensburg; Tel. 07 51-9 67 34, email: g.lauinger@t-online.de)

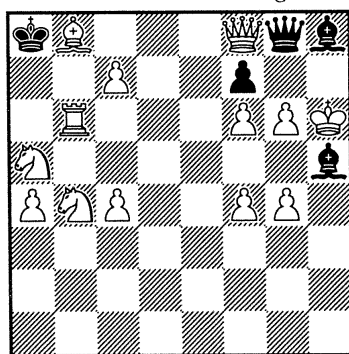
Preisrichter Retro 2000: N.N. Preisrichter Schachmathematik 1998-2000: Bernd Schwarzkopf.

Das Buchstabenproblem hat es in sich! Die Forderung lautet „Gleiche Buchstaben sind gleiche Steine; Großbuchstaben (A–F) sind weiße, kleine Buchstaben (g–m) schwarze Steine. Orientiere das Brett und bestimme die Stellung. Welches war der letzte Zug eines sS? 2 Lösungen“ Bei SS wieder zuerst Hilfsspiel, dann Gegnerschaft, was in der Formulierung: „Weiß und Schwarz nehmen je einen Zug zurück, dann zieht Schwarz so, daß s#1 möglich ist“ zum Ausdruck kommt. Schließlich bei WCh mal wieder ein wenig Mathematik mit der Forderung: „Das Schwerkraftzentrum der weißen Steine ist d3, dasjenige der schwarzen Steine d6. Füge n Steine so ein, daß unter Beibehaltung der Schwerkraftzentren die Anzahl der in der neuen Anordnung enthaltenen Positionen gleich $12n$ wird“. Lassen Sie sich von diesem Bandwurm nicht abschrecken, die Aufgabe ist m. E. kinderleicht.

Retro für alle. Bearbeiter: G. Lauinger.

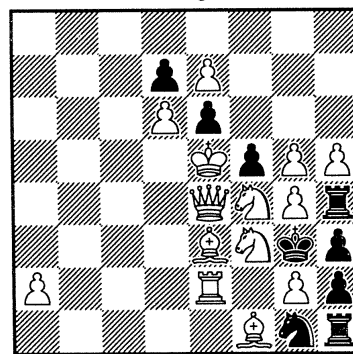
Die Lockerungsübungen beginnen mit der „25“ - ein kleiner Gag von einem großen Autor. Die Forderung #n bedeutet ja ausführlich: „Weiß zieht an und setzt in n Zügen matt; falls Weiß aus retroanalytischen Gründen nicht am Zug sein kann, zieht Schwarz an – trotzdem setzt Weiß matt“ Das Kürzel #n (wer?) steht dagegen für die Forderung „Weiß zieht – wenn möglich – und setzt in n Zügen matt; falls Weiß nicht am Zug sein kann, zieht Schwarz und setzt in n Zügen matt“ Damit ist die Lösung ja schon beinahe verraten ... #3 wäre bei GW ganz einfach – wenn nicht die Rochade als Verteidigungszug noch möglich wäre. Der Beitrag von AK ist ein richtiges Millenium-Problem; warum? Geläufige Motive bei WN. MV ersetzt bei dem bekannten 5DD-Puzzle eine D durch einen S. Die Standfelder der 5 Steine dürfen, müssen aber nicht beherrscht werden. Von Drehungen und Spiegelungen abgesehen sollte es nur eine Lösung geben.

10801 Ungenannter Autor
Für G. und P. Lauinger



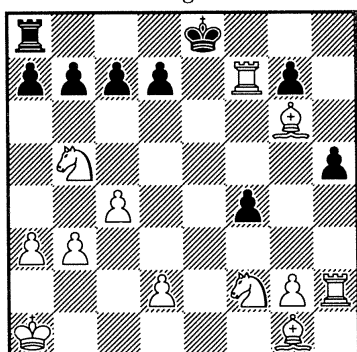
#1 (wer?) (13+5)

10802 Tomislav Petrovic
YU–Negotin



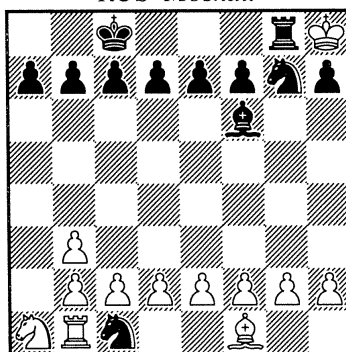
#2 (14+9)

10803 Günther Weeth
Stuttgart



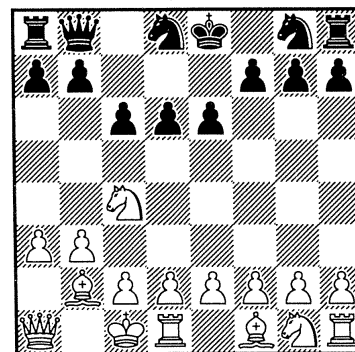
–1w; #3 (12+9)

10804 Andrej Kornilow
RUS–Moskau



Welches war der (12+12)
jeweils erste Zug der KK?

10805 Wilfried Neef
Ulm



Beweispartie in (16+14)
10,0 Zügen

10806 Mario Velucchi I–Pisa 4 DD und 1 S sind auf dem 8×8 -Brett so aufzustellen, daß (mindestens) alle unbesetzten Felder beherrscht werden!

Lösungen aus Heft 180, Dezember 1999

Zweizüger Nr. 10545–10556 (Bearbeiter: Franz Pachl)

10545 (W. Djatschuk). 1.Lc1? (2.Da3 A) Tb3,b2 2.Sb6; (1.– Ka5 x!); 1.Ld2! (2.D:b4) Ka5 x/T~/Tb3 2.Da3 A/Sb6/Da5. Dombrowskis + Königs-Nietveld, fortgesetzte Verteidigung, Matt- und Paradenwechsel (Autor). Da auf 1.– Ka5 kein Satzmatt vorhanden ist, probiert man die Lösung vor der Verführung (Dr. HS). Schade, daß nicht ein zweiter Mattwechsel oder (mit 1.Lc5?) ein Drei-Phasen-Spiel möglich ist (FH).

10546 (W. Suchnew). Satz: 1.– f:e5/g2/e:d5/e:f5 2.Dd8/Df2/D:f6/D:f6; 1.Dd4? (2.Ld3/Lc2/Lf3/Lg2) Sd3/Sc2/Sf3/Sg2/e:d5/e:f5/g2 2.L:d3/L:c2/L:f3/L:g2/L:d5/L:f5/Df2 (1.– f:e5!); 1.Db4! (2.Ld3/Lc2/Lf3/Lg2) Sd3/Sc2/Sf3/Sg2/e:d5/e:f5/f:e5/g2 2.L:d3/L:c2/L:f3/L:g2/L:d5/L:f5/De7/D:e1. Ein 15-steiniger Karlström-Fleck, dessen vier Totalparaden in der Lösung andere Matts als im Satz besitzen! Ganz toll (AW)! Mattwechsel zwischen Satz und Lösung sowie zwischen Verführung und Lösung; der Schlüssel liegt näher als die Verführung, da die Db4 auf einer Position steht, die mehr Angriffsmöglichkeiten auf den König bietet (EH).

10547 (S. Milewski). 1.De3? (2.D:b6) T:b5/Lf2 2.Te6/Dh6 (1.– Tc5!); 1.Dg1? (2.D:b6) Lf2 2.Dg6 (1.– Tc5!); 1.De2? (2.Te6) (1.– Lg3!); 1.Kf7,Kf8? (2.e8=D) L:e7 2.S:e7 (1.– T:d2!); 1.Tbd5? (2.Td6/Te6) (1.– Tc5!); 1.Df1! (2.Te6) T:b5/Lg3/L:e7/T:d2,Tc4 2.D:b5/Df6/S:e7/D(:)c4. Versteckter Schlüsselzug der wD mit dem kleinen Makel, daß sich die wD dem Schlag entzieht (Dr. KHS). Viele Verführungen, aber die abseits stehende Dame empfiehlt sich als Schlüsselfigur (Dr. HS). Wegen der Satzabwehr 1.– Tc5 ist neben 1.Df1 nur noch 1.De2? Lg3! interessant. Auf die weiteren Vaus bin ich gespannt. Insgesamt sehr themen- und ideenlos (AW).

10548 (R. Paslack). 1.Se6? (2.Sh4) S:e6 2.L:e6 (1.– Sd4~!); 1.Sd5? (2.Sh4) Sd4~2.Le6 (1.– Se2!) (2.Le6?? K:e5!); 1.Se2? (2.Sh4) Sd4~2.Le6 (1.– Sd4b5!) (2.Le6?? K:e5!); 1.Sg6? (2.Sh4) (1.– Th7+!); 1.Sh3! (2.Sh4) Sd4~/f:e5/Th7+ 2.Le6/D:e5/L:h7. Thema H (mit w/w Verstellungen) und zwei fortgesetzte Thema A-Verteidigungen gegen die Sekundärdrohung in den Verführungen (Autor). Innerhalb des Themas H der weißen Linienkombinationen vermeidet hier Weiß zweimal die Verstellung einer eigenen Linie, zusätzlich darf er e6 nicht blocken und die Linie f5-h7 nicht verstellen! Eine erstklassige Themenwahl und ausgefeilte Konstruktion (AW). Thema H in plausibler Gestaltung! Der thematische Grundschematismus gestattet keine umfassende Änderung gegenüber ähnlichen Vorleistungen (FH). Der Reiz dieses schwierigen Problems liegt ganz in den Verführungen des wSf4, auf d5, e6, e2 und g6 verstellt er für Weiß nützliche Linien, nur auf h3 hält er alles offen, sehr gut (Dr. KHS).

10549 (J. Savournin). Satz: 1.– Ld6+/Le3+ 2.S:d6/S:e3; 1.Tc6! (2.Ke5) Te7/Td7/T:f5+/Sg3/L:c6 2.Sd6/Se3/K:f5/K:g3/Se5. Ein starker Schlüsselzug: der wT fesselt und verstellt, läßt aber auch Gegenschach zu, ein Klassiker des Altmeisters (Dr. KHS)! Mit dem Schlüssel wird eine schwarze und eine weiße Figur gefesselt, was zu einem witzigen Mattwechsel-Paar gegenüber dem Satz führt. Daneben gibt es drei Abzugsmattabspiele einer K-D-Batterie (AW).

10550 (P. Heyl). 1.La3? (2.Dd3 A) d4 b 2.Db3 B (1.– b4 a!); 1.Lf2? (2.Db3 B) b4 a 2.Dd3 A (1.– d4 b!); 1.Ld6? (2.Dd3 A) d4 b 2.Db3 B (1.– S:d6!); 1.Lb6? (2.Db3 B) b4 a 2.Dd3 A (1.– S:b6!); 1.Da3? (2.Db4) (1.– d4 b!); 1.De3? (2.Dd4/Sa3) (1.– b4 a!); 1.Thc6! (2.Dd3 A/Db3 B/Sa3 C) b4 a/d4 b/Dh3/Tc3 2.Dd3 A/Db3 B/Sa3 C/D:c3. Daß der wL ziehen muß, wird zuerst erwogen. Leider entscheidet der schwache Deckungszug 1.Thc6. Die guten Verführungen entschädigen etwas (Dr. KHS). Thema Fleck in symmetrischer Verpackung – hochgestapelt wie 50 ml Parfüm in einem Drei-Liter-Karton (FH). Auch hier sind die v von zweifelhaftem Wert, da die Lösung mit den meisten Drohungen durchschlägt (HR). Die Verführungen des Lc5 lasse ich mir gefallen, alle anderen einschließlich des Schlüssels mit seinen drei Drohungen sind mir zu grob (Dr. HS).

10551 (V. Schanschin) 1.Da3? (2.Td2) (1.– e3!); 1.D:f5? (2.Df1) (1.– c2!); 1.Sc6! (2.Td5/Lc4) T:c6/L:c6/c2/e3/S:b6 2.Td5/Lc4/Da3/D:f5/Se5. Banny-Thema, Nowotny (Autor). Nowotny-Banny-Kombination von überzeugender Klarheit! Mangel an weißen Bauern wird möglicherweise belobigt, Mangel an Turm-Aktivitäten dagegen angeschwärzt (FH). Der Nowotny-Schlüssel ist naheliegend, die Verteidigungen c2 und e3 sind sehr schön (Dr. KHS).

10552 (D. Papack). 1.d:c7? (2.Dc6/Sb4) (1.– Ke4!); 1.L:e5? (2.S:f4 A) K:e6 x/Ke4 y/S:e6 z 2.Dc4 B/Dc6 C/Sb4 D (1.– Tf5!); 1.S7:e5! (2.Dc4 B) K:e6 x/Ke4 y/S:e6 z/T:e5 2.S:f4 A/Sb4 D/Dc6 C/

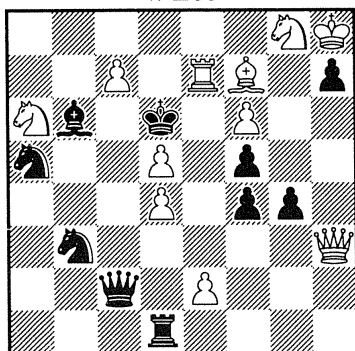
T:e5. Vermutliche Erstdarstellung der Kombination von Le Grand und reziprokem Mattwechsel (Autor). Le Grand-Komplex plus Reziprokwechsel – gewissermaßen zwei Preisträger in einem! – Die Fluchten fungieren als löserfreundlicher Pilotfilm zu dieser geradezu Cameron’schen Serie (FH). Zwischen der Verführung und der Lösung werden sowohl das Drohmatt und das Variantenmatt nach 1.–K:e6, als auch die beiden Matts nach 1.–Ke4/S:e6 ausgetauscht. Diese 4-fachen Mattwechsel erfordern äußerst filigrane Konstruktionsarbeit (AW). Nach Sortieren des Popeye-Outputs suchte ich einen Viererzyklus der Matts (Droh- und Varianten-) zusammen. Die Zweizüger-Kunst ist gerade in der kubistischen Phase, als nächstes kommt wohl Depressionismus (HR). Als diese nachtwächterfreie Erstdarstellung der Kombination von Le Grand und reziprokem Mattwechsel bei mir eintraf, blieb mir beim Nachspielen vor Begeisterung fast die Luft weg. Ich bin sehr glücklich, daß Daniel die *Schwalbe* mit diesem Meisterwerk bedacht hat (FP).

10553 (H. Gockel). 1.Sd3? (2.D:e5) Te6/Tc8/Th5 2.S3c5/S7d6/Sf2 (1.– f2!); 1.Sc4! (2.D:e5) Te6/Tc8/Th5,f2/T:c4/T:g6+ 2.S7c5/S4d6/Sd2/T:c4/D:g6. Ahues-Mechanismus, Typ 3, mit der Besonderheit, daß beide Themaparaden durch dieselbe schwarze Figur ausgelöst werden! Außerdem ein weiterer Mattwechsel (Autor). Sperrriegel-Geschiebe mit interessanter Mechanik! Das würde den musealen Wert eines jeden Schuldenturms erhöhen (FH). Schöne Ahues-Transfer-Varianten (HR). Dieses schwierige Linienthema sowohl in einer Verführung als auch in der Lösung darzustellen, ist große Klasse! Einzig die Widerlegung der Verführung ist blaß (AW).

10554 (P. Robert). Satz: 1.– Se5/d:e4 2.D:b6/Td2; 1.Ld3? (2.D:b6! Td2?) Th6 2.T:g4 (1.– Se3!); 1.Lf3? (2.D:b6! Td2?) Se3 2.Td2 (1.– c:b3!); 1.L:d5! (2.Td2! D:b6?) L:d5/Se5/K:d5/c3 2.D:b6/D:e5/Dd7/Td3. Satzmatt 2.Td2 erlebt Paradenwechsel und Umfunktionierung im Drohwechsel. Von A zu C erfolgt Pseudo-Le-Grand (FH). Das Matt 2.Td2 kommt als Satzmatt, als Variantenmatt (nach anderer Abwehr) in einer Verführung, als „nicht mögliches“ Matt in einer zweiten Verführung und als Drohmatt in der Lösung vor! Zusammen mit dem fluchtfeldgebenden Schlüssel ist dies eine feine pointierte Arbeit (AW). Schwierig, aber auch diese Wechsel waren mir zu beliebig (HR).

10555 (G. Ettl). Satz: 1.Td3/Ld3 2.T:b5/Dc3; 1.Te5? (2.Sa6/Sd5) b:a4 2.D:a4 (1.– Ld6!); 1.Le5? (2.Sa6/Sd5) Ld6 2.L:d6 (1.– b:a4!); 1.d3! (2.Dc3/Lc3/T:b5) Se5/Te5 2.Sd5/Sa6. Nowotny in materialaufwendiger Stellung, dazu aber 2× Entfesselung des wSc7 und großartige Verführungen, gut (Dr. KHS). Drei-Phasen-Entfesselungen mit Grimshaw-Nowotny-Wechsel sind stark vorgängergefährdet. Hier freilich ist die Thematik sowieso durch 1.– Tb3/Sb3 entwertet (FH).

zu **10557** Michael Keller
Hubert Gockel
Thorsten Zirkwitz
Weißbauer 75-JT 1996/97
4. Lob



#3

(11+10)

10556 (A. Onkoud) Satz: 1.S:f6/Lh3/T:a7/Da5,a2 2.D:f6/D:e4/L:d4/Df4; 1.Sf4! (2.Sd7) S:f6/Lh3/T:a7/Da5,a2/D:f4/f:g6 2.Dg5/T:e4/Sc4/S:d3/D:f4/S:g6. Tschaturanga, das Vierteilige, wird mit Paraden aller Waffengattungen demonstriert. Mentalität der Generalität: Um das Ziel (vier Mattwechsel) zu erreichen, werden alle Truppen ins Feuer geschickt. (Aber La1 kommt nur im Voraus-Schirmützel zum Einsatz, während Te1 noch Gewehr bei Fuß zu warten hat.) (FH). Ist dies noch mehr als ein Haufen Mattwechsel (HR)?

Drei- und Mehrzüger Nr. 10557–10565 (Bearbeiter: Gerhard E. Schoen)

10557 (H. Weißbauer & F. Pachl). 1.Tf3! (2.T:f4+ S:f4 3.Se3#) T:e5 2.De6 Te2+/Lb6/c:b4 3.D:e2/S:e5/Dc6#; 1.– L:e5 2.Df6 L:c3+/Ta8/c:b4 3.D:c3/S:e5/Dc6#; (1.– Th8 2.De6 3.b6/d6#). FP schreibt, dass in der Regel bereits in der Ausgangsstellung die wFigur hinter dem Schlagopfer steht. Hier geschieht dies erst im

Verlauf der Lösung. Th. Zirkwitz weist allerdings darauf hin, dass er in seiner Gemeinschaftsproduktion mit M. Keller und H. Gockel dies bereits realisiert haben (siehe Diagramm!). Somit ist dies m. E. nicht mehr eine Erstdarstellung (oder besser: Erstvariation), sondern eine prägnante, leichtfüßige Präsentation, die allerdings nicht an die tiefgründigen Aufgabe aus dem JT Weißbauer herankommt?!

Die Löser kommentierten (ohne den Vorgänger zu erwähnen / kennen (!)): Zwei harmonische Varianten mit schönem Hinterstellungszug der wD (AB). Zweimal gemischtfarbige Bahnung, mit unscheinbarem Schlüsselzug, wBatteriebildung, Gegenschach, allerhand Inhalt (KHS)! Logik nicht astrein: am Anfang droht 1.– f3!. Das erleichtert das Lösen (VZ)!

10558 (R. Burger & R. Matthews). 1.Sb6! (2.Ld6 3.Tf4#) S~ 2.Sg5+ K:e5 3.Sc4#; 1.– Sd6! 2.Sg5+ K:e5 3.Lf6#; 1.– T~ 2.Lf6 3.Tf4/S:c5#; 1.– Td4 2.S:c5+ K:e5 3.Lf8#; 1.– Td6! 2.Sc4+ Ke4/e6 3.Tf4/L~#. Kombination von Rudenko-Thema (Die Doppeldrohungen in einer Phase tauchen als Drohmatts und/oder Variantenmatts wieder auf) mit Fortgesetzten Verteidigungen durch den sT / sS. Weiß gibt im Schlüsselzug die doppelte Deckung von d6 auf, mit Drohung auf genau dieses Feld. Schwarz pariert zweimal mit Besetzung des Drohfeldes. Ich hätte das als Umnow II interpretiert (AB) [Völlig richtig, das wird obendrein noch gezeigt (GES)]. Ein Monumentalgemälde (KHS).

10559 (M. Wessels). 1.Lf6! (2.De5+ Sd5 a/Ld5 b/Td5 c 3.b4 A/S:b7 B/Le7 C#) Sd5 (a9 2.T:c6 b:c6 3.Sb7 B#; 1.– Ld5 b 2.S:d7 S:d7 3.Le7 C#; 1.– Td5 c 2.Dc1+ Sc2 3.b4 A#; (1.– Lh2 2.S:d7+ L/S:d7 3.D:d4#). Also eine Darstellung des Lačný-Themas, partiell verzögert zwischen Droh- und Varianten-spiel (Autor). Für Pedanten: es handelt sich hier um einen 2×3 Lačný (Verschiebung von drei Zügen in zwei Varianten; hier: Droh- und Variantenmatts im Lösungsspiel). Zyklische Verschiebung der Mattzüge in Verbindung mit Stocchi-Blocks – sehr schön (AB)! Mattwechsel auf Td5/Ld5 gegenüber der Drohung, ansonsten viel Strategie (KHS).

10560 (M. Keller). Wer im Dezemberheft etwas weiter vorn den Bericht zum Schwalbe-Jahrestreffen aufmerksam gelesen hatte, der wußte, dass diese Aufgabe eine Darstellung des Dombrowskis-Themas im Dreizüger realisiert: 1.Sf3? (2.T:e3 A#) Dd4 x!; 1.S:e3? (2.Lf3 B#) D:f5 y! Darum: 1.Dd6! (2.Dg3 Dd4/D:f5 3.Df3/D:e3#) Lc7 2.Sf3! Dd4 3.S:g5#; 1.– e5 2.S:e3! D:f5 3.L:f5#; (die sWiderlegungen der Verführungen tauchen als Varianten wieder mit veränderten Matts auf), 1.– c4 2.T:e3+ Kd4 3.Sf3#; 1.– g:h6 2.Lf3+ K:f5 3.S:e3#; und hier die thematischen Hauptvarianten: 1.– Dd4 x 2.T:e3 A+ D:e3 3.De5#; 1.– D:f5 y 2.Lf3 B+ D:f3 3.De5#. Ein Feuerwerk strategischer Momente und Ideen (KHS). Unglaublich, dass das alles so klappt. Eine würdige Widmung (GES)!

10561 (F. Genencher). Verführungen: 1.Tc5/Tc7? La3!; 1.Ta8? Lb2! 2.Ta7 La3! 3.L:a3 e4 4.??; 1.Tb8! (ZZ) La3 2.L:a3 e4 3.Tb5 e5 4.Tb6#; 1.– Lb2 2.T:b2 e4 3.Tb5 e5 4.Tb6#; 1.– L:d2 2.Tb7 e4 3.Tb5 e5 4.Tb6#. Durch Zugzwang ausgelöste Kontrawechselkombination (GES). Hübscher Wechsel von den Drohungen in den Verführungen zum Zugzwang in der Lösung (AB). Zweimal Abfangthema: der sL wird abgefangen und Schwarz in Zugzwang gesetzt, amüsant (KHS)! Eher bescheiden als pffiffig (VZ)!

10562 (M. Zucker). Satz: 1.– La3-f8 2.Sc3#; 1.– La5-e1 2.Sc5#. Lösung: 1.Sb2! Lc3 2.Sd3 Ld4 3.Se1 Lf2 4.Sf3 Le3 5.Sfh4 Lc1 6.Lf3#. Zugwechsel-Achtsteiner ohne wBB mit einzügigem Satzspiel und Radikalwechsel in der Lösung (Autor). Der sL hat keine Chance, das Matt zu verhindern. Der wSd2 zieht zielbewußt und unbeirrt nach h4 (KHS). Feines Duell wS–sL. Am Ende hat der wS einen kompletten Flügelwechsel von a4 nach h4 vollzogen (VZ).

10563 (N. Kuligin). 1.Le2! d3 2.S:d3 Ka2 3.Ld1 Ka1 4.Lc2 Ka2 5.Sc1+ Ka1 6.Tb1#. Schachrätsel; schade um den sKohlehaufen links auf dem Brett (KHS). Da 1.Ld3? nebst 2.Tb1# zunächst einmal patt ergibt, wird das geplante Tb1# mittels 1.Le2! und Führung des wL auf die Parallele, wo er zwischenzeitlich des wTb3 deckt, erreicht. Ein freundliches Rätselstück (VZ)! Der Autor legt auch Wert auf das Probespiel 1.g3? (2.Lh3 d3 3.Lg5 d2 4.Tb1#) d3!; es unterstreicht die Existenzberechtigung des wBg2, der sonst, wie AB richtig bemerkt, durch Versetzen des wK nach g2, gestrichen werden könnte. Die Frage ist, ob dieses Probespiel überhaupt notwendig ist dargestellt zu werden: schon der Zugzwang widerlegt automatisch diese Idee. Deshalb wurde von allen Lösern dieses Probespiel (wenn es dann noch eines ist...) nicht notiert. Ich könnte mit dem wKg2 leben.

10564 (H. Brozus). Warum geht nicht das scheinbar obligatorische 1.Tb1?! es scheitert knapp an 1.– Lg7! (wZugzwang) 2.Db3+ Kh8 3.Th1+ Lh6 4.T:h6 D:h6+ 5.K:h6=! Darum etwas kürzer: 1.Tb2! L:b2 2.Db3+ Kh8 3.Dh3+ Dh6+ 4.D:h6+ Kg8 5.Dh7+ Kf8 6.Df7#; 1.– Lg7 2.Tb1 Le5 3.Db3+ Kh8 4.Th1 Lh2 5.T:h2+; 2.– Lh6 3.Tb7 Kh8 4.Th7 Kg8 5.Db3+. Spielt Schwarz nicht am stärksten weiter, dann gibt es Kurzmatts und dualistische Varianten (GES). Bahnung wT für wD, eher eine Materialstudie; ich kann mich für dieses Problem nicht so richtig erwärmen (KHS)!

10565 (H. P. Rehm). Probe: 1.Lf1? d4? 2.Lg2+ T:g2 3.T:d6#; aber: 1.– e2! 2.L:e2 d4 3.Lf3+ T:f3!; 1.Lh3! (2.L:f5) Tf7 2.h5! (3.h:g6) Tgf6 3.Lf1 (4.Lb5#) e2 4.L:e2 d4 5.Lf3+ T:f3/d5 6.Tf6/L:d5#. Ein weißer Römer, entschärft durch einen Holzhausen. KHS: Der Clou ist der 2. wZug h5! Es hat bei mir lange gedauert, bis der Groschen fiel. Ausgezeichnet und der Höhepunkt der Serie! Gewichtig und schwierig, aber auch spröde und nicht gerade elegant (VZ)!

Fazit: Die Auswahl hat mir über die Weihnachtsfeiertage wieder viel Freude bereitet, danke (KHS)!

Studien Nr. 10566–10567 (Bearbeiter: Jürgen Fleck)

10566 (I. Jarmonow) erwies sich als löserfreundlich. Der geradlinige Schlüssel **1.f4+!** bringt das schwarze Herrscherpaar in diagonale Schwierigkeiten, wie bereits 1.– K:f4? 2.Dd2+ zeigt. Nach **1.– D:f4** gewinnt der hübsche Rundlauf **2.Db2+ Dd4** (2.– Kd6? 3.Db8+) **3.Dh2+ Df4** (3.– Kf6? 4.Dh8+) **4.Dh8+ Df6** (4.– Kd6? 5.Db8+) **5.Db8+ Kd4 6.Db2+** nach bekannten Mustern die Dame. „Leicht, aber hübsch gemacht!“ (Hartmut Jäger).

10567 (J. Güting) war hingegen eine zu harte Nuss für unsere Löser. (Auch Schachprogramme stehen dieser Studie übrigens völlig hilflos gegenüber!). Die schwarzen Figuren sind fest eingemauert, aber wie kommt Weiß voran? Der Fehlversuch 1.Lf2? bringt erste Erkenntnisse: nach 1.– Kh7! 2.L:c5 Kh8! 3.Ld4 Lh7 kann Schwarz seinen Läufer befreien und remis halten. Etwas stärker ist 2.Kh5 (mit der Idee 2.– Kh8? 3.Kh6), aber nach 2.– c4 3.Le1 g4 ist eine Stellung gegenseitigen Zugzwangs zuungunsten von Weiß entstanden, der den Druck nicht aufrecht erhalten kann. Richtig ist **1.Le1!**. Nun kann Schwarz seine Verteidigungsidee 1.– Kh7 nicht verwirklichen, da nach 2.Kh5 g4 3.Lf2 c4 4.Le1! diesmal Weiß auf der richtigen Seite des bereits bekannten gegenseitigen Zugzwangs sitzt. Nachdem Schwarz seine Bauernzüge erschöpft hat, muss der König in die Ecke zurück weichen, wo er schließlich matt gesetzt wird: 4.– g3 5.L:g3 c3 6.Le1 c2 7.Ld2 Kh8 8.Kh6 Lh7 9.Se7 nebst Ld2-c1-b2:f6 matt. 1.– c4 2.Lb4 hingegen führt zur Hauptvariante (4.Lb4). Es bleibt nur **1.– Lh7**, was aber die Beweglichkeit des Schwarzen enorm beeinträchtigt. **2.Lf2! c4 3.Le1!** Nach 3.Ld4? Lg8 4.Lc3 Kh7 5.Kh5 g4 kann Schwarz den Druck abschütteln: 6.L:f6 c3 7.Sd4 c2 8.S:c2 g3 führt letztlich zum patt, und nach 6.K:g4 Kh8 7.L:f6+ Kh7 8.Kh5 c3 9.L:c3 (sonst patt) f6 befreit Schwarz seinen Läufer. **3.– Lg8 4.Lb4!** Der weiße Läufer bereitet sein Eingreifen vor. 4.– Kh7 scheitert immer noch an 5.Kh5 g4 6.Le1 (siehe die Variante 1.– Kh7 nach 4.Le1), so dass wieder nur das einengende **4.– Lh7** übrig bleibt. Nun hat Weiß jedoch genug Zeit, zum entscheidenden Angriff anzusetzen: **5.Lf8! Lg8 6.Se7+ Kh7 7.Kh5 c3 8.Sd5 c2 9.S:f6+ Kh8 10.Kh6 c1D 11.Lg7#**.

Selbstmatts Nr. 10568–10573 (Bearbeiter: Frank Müller)

10568 (R. Paslack). Willkommen im Reich der weißen Linienkombinationen, Kapitel F: ein Feld im Bereich des wK ist durch zwei schwarze Langschrittler gedeckt. In den Verführungen verstellt W jeweils eine der Themalinen. Schwarz verteidigt sich deshalb durch Verstellen der zweiten Themalinie, also: 1.Lc3? (droht 2.Db3+ a:b3#) Lc2!, 1.Ld2? (droht 2.Db3+ a:b3#) Tf6! Lösung 1.La5! (droht wieder 2.Db3+ a:b3#) D:d5 2.Db5+ K:b5#. KHS lobte: „Thema klar dargestellt.“ Wer sich intensiver mit den weißen Linienkombinationen im Selbstmatt beschäftigen möchte, der sei auf den Artikel von Frank Richter in *harmonie* Heft 61 verwiesen, wo auch diese Aufgabe nachgedruckt wurde.

10569 (W. Sheltonosko & A. Seliwanow). 1.Dd2 droht 2.Tc3+ Kb4 3.Dd6+ L:d6#, 1.– L:d3 2.S:g2+ Kd5 3.Sf4+ L:f4#, 1.– f:e6 2.Sc4+ Kc6 3.Se5+ L:e5#, 1.– D:b3 2.Sf5+ Kc4 3.Sd6+ L:d6#, 1.– b:a4 2.Sd5+ Kb5 3.Sc7+ L:c7# AB beschreibt den Inhalt bestens mit „schwarzes Königskreuz und Siers-Rössel mit vier verschiedenen L-Abzugsfeldern – sehr schön.“ Solche Aufgaben haben immer wieder ihren Charme.

10570 (C. Gamnitzer). Die Grundidee 1.Ld6? nebst 2.Dc3+ S:c3# scheitert an 1.– Dh8! Deshalb wird diese Drohung durch den Vorplan 1.Td8! (droht nun 2.Ld6 Dh8 3.T:h8 4.Dc3+ S:c3#) verstärkt. Hiergegen verteidigt sich Schwarz nun mit 1.– Dh6 (Hintergedanke 2.– Dg7). Um dieser scheinbaren Sackgasse zu entfliehen, muss man – wie regelmäßig bei Gamnitzer – nun ergründen, worin der Schaden der schwarzen Parade besteht. Es ist dies die Deckungsaufgabe von f2. Dies gestattet nun eine „mittlere Opfer-Orgie“ (Autor): 2.c4 (droht 3.Lc5+ b:c5 4.Sd5+ Kd3 5.Sb4+ Ke3 6.Sc2+ L/B:c2#) Ld3! 3.T:d3+ K:d3 4.Dd4+ K:d4 5.Sf5+ Kd3 6.S:f2+ S:f2# Nach diesem Finale ist auch klar, warum das scheinbar gleichwertige 2.c3? und 2.Lc5+? scheitern. Von den wenigen Bezwingern gab es allseits Lob zu diesem „komplexen und tiefgründigen Geschehen“ (AB). Dennoch gibt es einen kleinen Wer-mutstropfen mit der Variante 1.– Dh8, welche noch immer vollzünftig verteidigt: 2.T:h8 Th2 3.Lc5+

b:c5 4.T:h2 f2 5.T:f2 6.Dc3+ S:c3#. Hier gelang es dem Autor leider nicht, die Zugumstellung 3.T:h2 4.Lc5+ auszurotten.

10571 (G. Bakcsi & L. Zoltán). 1.e8=S Kb8 2.S:f6 Ka8 3.Se8 Kb8 4.Sc7 f6 5.Se8 Ka8 6.S:f6 Kb8 7.S:d7+ Ka8 8.f6 L:d7# Wohl, um es dem Löser nicht zu einfach zu machen, verzichteten die Autoren auf die Angabe des Satzspiels 1.– Kb8 2.e8=S Ka8 3.S:f6 Kb8 4.S:d7+ Ka8 5.f6 L:d7# Mich erinnern derartige Stellungen immer an Hilfsmatts von Pogats. Der befürchtete Vorgänger tauchte erfreulicherweise nicht auf. WW charakterisierte diesen Tempokampf mit „Schwarz und Weiß wollen und können nicht.“

10572 (Julij Avrutin). Der Autor meldet eine Verbesserung: nämlich in der Schreibweise seines Namens in seinen neuen (deutschen) Papieren. Der Sachbearbeiter erbittet Nachsicht. 1.Lf2+ Kd5 2.Sc3+ Kc6 3.Tg6+ Sd5 4.Se4+ Sc3 5.Sf6+ Se4+ 6.Ke1 f:g6 7.c8=L g5 8.Lh3 g4 9.Lf1 g3 10.Lhg2 g:f2#. Offensichtlich sind solche einvariantigen Aufgaben mit vorwiegend Rästelcharakter unausrottbar. Wie sagt der Schlager „Tausend Mal ist nichts passiert ... und dann hat es Bumm gemacht.“ AB nicht ganz so prosaisch: „Wechsel der Batterielinien, um die sSS an die Leine zu legen; Läufer-Unterverwandlung und Zugzwang bis der sB mit Mustermatt das schöne Spiel beendet.“

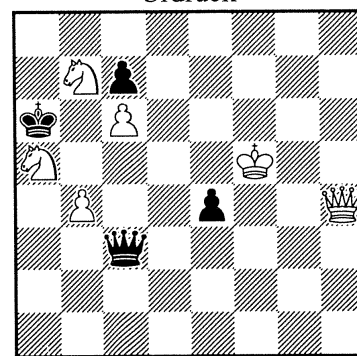
10573 (K. Bachmann). 1.Tc3+ Kd2! 2.Dd3+ Ke1 3.Tc1+ Kf2 4.Tf1+ Kg2 5.Df3+ Kh2 6.Tf2+ Kg1 7.Tg2+ Kh1 8.Tg3+ Kh2 9.Th3+ Kg1 10.Dh1+ Kf2 11.Tf3+ Ke2 12.Df1+ Kd2 13.Td3+ Kc2 14.Dd1+ Kb2 15.Tb3+ Ka2 16.Dc2+ Ka1 17.Dc1+ Ka2 18.Tb2+ Ka3 19.Dc3+ Ka4 20.Ta2+ Kb5 21.Ta5+ Kb6 22.Db4+ Kc6 23.Db5+ Kd6 24.De5+ Kc6 25.De6+ Sd6+ 26.Kb8 Kb6 27.Tf5 Ka6,Kc6 28.g5 Kb6 29.g6 Ka6,Kc6 30.g7 Kb6 31.g8=S Ka6,Kc6 32.Sf6 Kb6 33.Se4 Ka6 (33.– Kc6 34.Dd5+ Kb6! 35.Da5+ usw.) 34.Da2+ Kb6 35.Da5+ Kc6 36.Tf6 Kd7 37.Dd5 Kd8! 38.Tf7 Ke8 39.De6+ Kd8 40.Tf8+ Se8 41.Ka8 Kc7 42.Tf7+ Kd8 43.Td7+ Kc8 44.Td3+ Kc7 45.Dc4+ Kb6 46.Tb3+ Ka5 47.Dd5+ Ka4,Ka6 48.Sc5+ Ka5 49.Se6+ Ka4,Ka6 50.Dc4+ Ka5 51.Tb5+ Ka6 52.Tb8+ Ka5 53.Db4+ Ka6 54.Sc7+ S:c7# Für mich immer wieder faszinierend, dass es überhaupt möglich ist, solche Aufgaben zu ersinnen und scheinbar korrekt aufs Brett zu bekommen. Aber Sachbearbeiter und Autor müssen verrückt sein, so etwas dem *Schwalbe*-Löser anzutun! (Protestschreiben werden akzeptiert!!) Und nun sind diese Verrückten auch noch Wiederholungstäter (siehe Urdruckparade in diesem Heft). Absolution, bitte. Ansonsten konstatierte WW, der das Stück löste (höchste Anerkennung!), zu Recht die große Ähnlichkeit zur R11 im gleichen Heft. Die Frage, ob beide Fassungen ihre Berechtigung haben, überlasse ich gern dem Preisrichter, der sich wohl für die bis dahin noch korrekte Fassung entscheiden wird. Sir Jeremy Morse war jedenfalls von der R11 begeistert. Und er ist nicht der Einzige.

Hilfsmatts Nr. 10574–10588 (Bearbeiter: Achim Schöneberg)

10574 (G. Nedeianu). 1.L:b4 De1 2.L:a5 D:a5# und 1.L:c6 De4 2.L:b7 D:b7#. KHS: 2× Opferräumung der sLL für wD und Umnow-Effekt: die wD besetzt die zuvor vom sL verlassenen Felder, allerhand Inhalt! EH: Doppelte Bahnung und doppeltes Opfer, hat mir gefallen. HS: Die Dame jagt den Läufern hinterher und „erlegt“ sie. AWi: Nur die Beseitigung von jeweils zwei weißen Steinen führt zu den ruhigen Echo-Mustermattbildern in dieser feinen Meredithfassung! ABei: Umnow, Bahnung, Mustermatts – allerdings erzeugt die Analogie hier ein leichtes Gähnen. Ich hätte die beiden sLL durch eine sD ersetzt (siehe Dia, 1.D:b4 De1 2.D:a5 D:a5# und 1.D:c6 D:e4 2.D:b7 D:b7#), auch wenn die Umnow-Effekte verloren gehen. Paradox sind die im Hilfsmatt sowieso nicht, sondern nur eine optische Spielerei. Aber da kann man sicher geteilter Meinung sein.

10575 (C. Jonsson). AWi: Schwarz wechselt seinen Block aus, um mit der „alten“ Blockfigur eine eigene Linie verstellen zu können. Diese gute klare Idee wird in ausgefeilter 12-steiniger Konstruktion umgesetzt! 1.Tb3 Ld7 2.Ld3 Lc6# und 1.Lb2 Lh3 2.Te5 L:g2#. EH: Ein „Aufrücken“ von T und L in gespiegelter Reihenfolge und präzisiertem Linienpiel, dazu Selbstverstellungen und Grimshaw-Effekt. ABei: Schwarzer Blocktausch wegen diagonalen und orthogonaler Verstellung der sD sowie Mustermatts – schön. HS: Antiblocks mit Verstellungen gefolgt von Blocks auf den entblockten Feldern und

Zu 10574 Gabriel Nedeianu
Version Arnold Beine
Urdruck



h#2 2.1;1.1 (6+4)

Mustermatts auf der Diagonale a8-h1. KHS: Schwarze Verstellung und Umnow-Effekte: der sT nimmt den Platz des sL ein und umgekehrt, sehr reizvoll!

10576 (J. Bereshnoi). a) 1.Te6 Lf6 2.g:f6 Sg6# b) 1.Tf6 Td4 2.c:d4 Lg3# c) 1.Ke6 Sd5 2.c:d5 Te7#. AWi: Die weißen Figuren bilden einen tollen Opfer-Mattsetzungs-Zyklus. Hervorzuheben sind die wunderschönen klaren Mattbilder, das sparsame, bauernlose weiße Material und die einheitliche Motivation des weißen Figurenopfers (= Verstellung einer schwarzen Linie mit einem schwarzen Bauern)! KHS: 3× opfert sich eine weiße Themafigur und lenkt damit einen sB zur Verstellung, die Weiß im Mattzug ausnutzt, schön und schwierig! HS: In der Reihenfolge a)–c)–b) wäre der Zyklus leichter zu erkennen: a) Lh4 opfert sich, damit Se7 matt setzen kann, c) Se7 opfert sich, damit Td7 matt setzen kann, b) Td7 opfert sich, damit Lh4 matt setzen kann. Einheitlich, schön und nicht so leicht. ABei: Sieht schön aus, leider ist der schwarze Bauernschlag zum Block nur in c) zweckrein, denn in den beiden anderen Lösungen verstellt er darüber hinaus schwarze Verteidigungslinien. Außerdem würde ein Tausch der letzten beiden Lösungen den zyklischen Zilahi besser zur Geltung bringen.

10577 (W. Gurow). 1.c:d2 Te2 2.d:e2 De3# und 1.c:d5 Te6 2.d:e6 De7#. ABei: Analoges Spiel mit passivem und aktivem wOpfer zur Linienfreilegung sowie Mustermatts – hübsch. HS: Konsekutive Opfer, in a) mit Bahnung, in b) mit Feldräumung. AWi: Der Gleichklang (2 weiße Figurenopfer!, 2 schwarze Bauernzüge) und die Unterschiedlichkeit (einmal doppelte Linienöffnung der Mattlinie und einmal doppelte Weglenkung mattstörender Figuren) ergänzen sich ideal! EH: Zweimal räumt ein Bauer sich selber aus dem Weg durch Schlag, damit der Turm sich opfern kann, um der Dame eine Linie zu öffnen, ein klug wirkender Gedanke. KHS: Diagonal- und Orthogonalmatt der wD nach Linienfreilegung durch wT-Opfer, aber auch hoher Materialaufwand!

10578 (M. Gerschinski). KHS: Alternierende Hineinziehungsopfer einer weißen Figur, um den sK ins Mattnetz zu zwingen, gut! a) 1.Dd3+ Sc4 2.K:c4 L:d7 3.c5 Le6# b) 1.Dd6+ Lc6 K:c6 Sc2 3.Tc5 S:b4#. ABei: Sehr schöner Zilahi mit Idealmatts. HS: Weiße Opfer und Idealmatts. AWi: Dass aus der 10-steinigen Anfangsstellung sich zwei Idealmattbilder entwickeln, dabei eine der beiden weißen Leichtfiguren sich opfert, die schwarze Dame mit einem Schachgebot droht, der schwarze Block auf c5 wechselt, ist meisterlich gemacht!

10579 (Ž. Janevski). 1.Kd3 e:f6 2.D:d4 T:e2 3.Dc4 Te3# 1.Kf4 d5 2.T:e5 L:f2 3.Tef5 Le3#. KHS: wL und wT setzen je 1× matt, sT und sD räumen alternierend die w Linie und blocken ein Fluchtfeld des sK, alles in allem: komplizierte Strategie, ich brauchte viel Zeit, um den Knoten zu entwirren! AWi: Toll, wie sich Weiß und Schwarz mit der Öffnung der weißen T- und L-Linien abwechseln und wie die weiße Mattfigur zuerst über das Ziel hinausschießt. HS: Die groben Schlagfälle finde ich nicht schön. ABei: Schönes analoges Spiel mit Linienöffnungen und Funktionswechseln auf beiden Seiten.

10580 (L. Ányos). AWi: Guter Turm-Minimal-Vierling mit Mattbildern auf verschiedenen Schauplätzen. a) 1.Kf7 T:h6 2.Kg8 Tf6 3.Kh8 Tf8#; b) 1.Lf6 Tg8 2.Kd6 Tb8 3.Le7 T:b6#; c) 1.Kf5 T:a6 2.Ke4 Tc6 3.Kd4 Tc4#; d) 1.Ke7 Tb6 2.Ke8 T:b7 3.Te7 Tb8#. ABei: Die Zwillingbildung macht einem sofort deutlich, dass die vorherige Lösung nicht mehr funktionieren kann. Erstaunlich, dass sich in diesem Minimal vier verschiedene Mattbilder, davon drei als Mustermatt verbergen. EH: Das erste Problem, das mir eigentlich nicht so gut ins ästhetische Konzept passte und ich werde nicht schlüssig, ob die Idee, einen feindlichen Stein zu schlagen, um dann zurückzukehren, Witz hat oder nicht. KHS: Vier thematisch zusammenhanglose Mattbilder. HS: Positiv: Minimal und Mustermatts in a), b) und d). Negativ: Alle vier Schlüssel wegen Schachdrohung sofort klar. Nachtwächter: in a) acht, darunter vier Offiziere, in b) und c) sechs, in d) sieben, ferner unreines Matt in c).

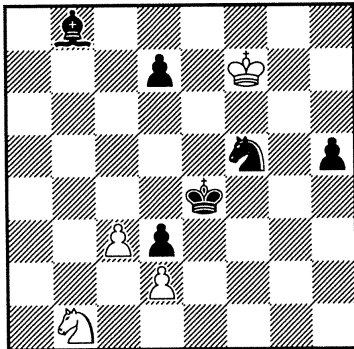
10581 (G. Murkisch & W.v. Alvensleben) zeigt einen perikritischen Cheney-Loyd mit Voraussperre: 1.Se6 Le8 2.K:f3 L:d7 3.Kg4 f4 4.Kh5 Sf6#. ABei: Der vorausschauende Schlüssel ist eine Wucht; sS und wL legen den Weg für den sK frei – strategisch gehaltvoll, schwierig und schön. KHS: Ausschaltung der Wirkungskraft des wL durch Vorausverstellung der Diagonale d7-c4. HS: Läuferfinsternis: der L versteckt sich hinter dem sS. Lustig! AWi: Der weiße Läufer ist völlig überflüssig und muss sich ein Versteck suchen, das ihm der schwarze Springer bietet! Eine schwierige, witzige Aufgabe mit einer Fülle von paradoxen Elementen!

10582 (T. Tschetiani). KHS: Zwei Echomatts mit wT: 1.Tf1 Td8 2.Tf2 T:d3 3.Kf1 K:a1 4.Dg2 Td1# und 1.Sg3 Tb8 2.Kh2 T:b4 3.Tc2+ Ka3 4.Tg2 Th4#. ABei: Minimal mit eindeutigen Weg des wT, weil er jeweils einen bestimmten Bauern schlagen muss, Chamäleon-Echo-Mustermatts – schön.

HS: Horizontales und vertikales echoartiges Mustermatt im Minimal. AWi: Feine Randmattbilder mit identischen schwarzen Blockfiguren.

Zu 10583

Michael Schlosser
Bebesi-70 1987
Preis



h#4 (4+6)
2.1;1.1;1.1;1.1

10583 (J. Orlow & J. Gordian) war sehr schwer und sehr schön! (HS). 1.Lc3 Tg2 2.L:d2 Tf2 3.Lb4 Tf5 4.Sc3 Sd2# und 1.Ld4 Sh2 2.L:e3 Tb1 3.Lc5 Sf1 4.Sd4 Se3#. KHS: Wieder zwei hübsche Echomatts, aber diesmal leicht zu durchschauen. ABei: Der sL schlägt ein weißes Feld für den wS frei und zieht dann kritisch zum Block, Echo-Mustermatts – schönes, analoges Spiel. – RW lieferte ein Vergleichsstück (siehe Dia, 1.Le5 Kg6 2.L:c3 K:h5 3.Le5 Kg4 4.Sd4 Sc3# und 1.Lf4 Ke8 2.L:d2 K:d7 3.Lf4 Ke6 4.Se3 Sd2#), in dem gegenüber der 10583 der wK die Rolle des wT übernimmt.

10584 (G. Tschumakow). AWi: Alle neun (!) am Matt beteiligten weißen und schwarzen Steine rücken im zweiten Mattbild um 1 Feld nach oben! Vier bzw. nur ein weißer Läuferzug und ein bzw. vier weiße Bauernzüge und der eigenwillige Kurs des schwarzen Königs sind dabei notwendig. Eine meisterlich konstruierte Komposition! a) 1.– Lg2 2.Kd4 Lh3 3.c3 Lf5 4.c4 Le4 5.c5 e3# b) 1.– f5 2.Kd4 Le5+ 3.Kd5 f4 4.Ke4 f3+ 5.Kd5 e4#. HS: Echoartige Matts, sehr leicht, aber nett. ABei: Schwarz-weiße Bauernwalze

mit Chamäleon-Echo-Mustermatts. KHS: Farbwechselechomatt, einmal marschieren die sBB, zum anderen die wBB, amüsant!

10585 (R. Sharp). 1.– Df1 2.Tc1 Dg1 3.Kd1 Df1 4.Tc2 Dg1 5.Df1 D:f1#. Weißes Damenpendel, bis Schwarz seinen Platztausch von K und T beendet hat, gefolgt von Mustermatt – nicht ohne Witz (ABei). Platzwechsel K/T, Schlüssel sofort klar, sehr leicht (HS). Schwarz tauscht die Standfelder von König und Turm, während die weiße Dame nur hin- und herzieht (AWi). Schwarz muss sehr vorsichtig rangieren! Irgendwo habe ich dieses Problem schon einmal gesehen, ich weiß aber nicht wo (KHS). – Sharp hatte kurz zuvor das Turmpendel dargestellt (siehe Dia, 1.– Tc1 2.Sf4 Td1 3.Dg2 Tc1 4.Tf2 Td1 5.Se2 Tc1 6.Td1 T:d1#). Das schwarze Spiel zeigt auch hier einen Platzwechsel, der zusätzliche sZug gestattet den zyklischen sPW S/D/T (AS).

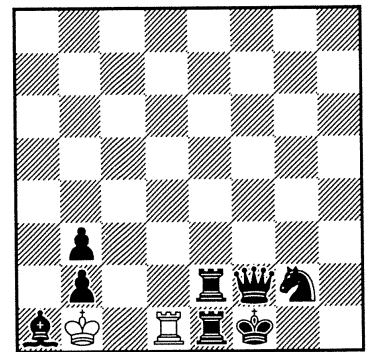
10586 (A. Beine) bietet Dualvermeidung und Blockwechsel auf e2 durch Tempoverschiebung. Dem schwarzen König muss das doppelt gedeckte Mattfeld f3 zugänglich gemacht werden; Idealmatts. a) 1.Df6 (1.De5?) Kh1 2.Df3 g:f3 3.g:f3 Kh2 4.f:e2 Kh3 5.Kf3 Lg2#

b) 1.De5 (1.Df6?) Kh2 2.D:g3+ Kh1 3.Df3 Kh2 4.D:e2 g3 5.Kf3 Lg2#. HS: Zwei ganz verschiedene Wege führen zu demselben Ziel. KHS: Zweimal Matt durch wLg2; einmal opfert sich die schwarze Dame und der schwarze Bauer blockt e2, zum anderen blockt die schwarze Dame auf e2 selbst. – Das war wohl die härteste Nuss der Serie, denn einige Löser passten ganz oder fanden nur eine Phase, so dass auch die Kommentare nicht so sprudelten (AS).

10587 (C. Jones). 1.– b8D? 1.– b8L 2.Tb6 Lf4 3.g:f4 g5 4.Tf6 g:f6 5.Ld6 f7 6.Lc7 f8D#. ABei: Das einzügige Satzmatt kann in Ermangelung eines weißen Wartezuges nicht verwirklicht werden, verrät aber sofort, wo der Hase langläuft, so dass die Aufgabe in Sekunden vom Blatt gelöst werden konnte. KHS: Im Spiel erscheint ein symmetrisches Matt auf f8 mit Block auf c7, interessant! HS: Das weiße Spiel ist leicht zu durchschauen, das schwarze dagegen viel weniger leicht. AWi: Anstatt mit 1.Ta2 b8D sofort mattszusetzen wird auf „umständliche“ Art durch Opfer des unterverwandten weißen Läufers und Opfer des schwarzen Turms und „verzögerter“ Damenumwandlung ein an der d-Linie gespiegeltes Mattbild konstruiert! Sehr gut und schwierig, da Turm- und Springer-Umwandlungen knapp scheitern.

10588 (L. Vitale). 1.Sb3 K:a2 2.Sa5 Kb1 3.Sc4 d:c4 4.Kf7 c5 5.Ke6 c6 6.Kd5 c7 7.Kc4 c8D+ 8.Kb3 Dc2# und 1.Se2 K:a2 2.Sc3+ b:c3 3.Kf7 c4 4.Ke6 c5 5.Kd5 c6 6.Kc5 c7 7.Kb5 c8D 8.Ka4 Da6#. EH: Immerhin eine der beiden Lösungen, an der anderen bin ich schier verzweifelt. ABei: Schwarze

Zu 10585 Robert Sharp 1575 Rochade Europa X/1999



h#6 (2+8)
0.1;1.1...

Königsmärsche, nachdem der sS einen weißen Bauern zugfähig gemacht hat, in II) auch in Verbindung mit Exzelsior. HS: Sehr gute Materialausnutzung! KHS: Das Überraschende an diesem Problem ist, dass keine Nebenlösungen auftreten, leicht und luftige Stellung, nicht allzu schwer zu lösen, solche Probleme kommen bei mir gut an!

Schlusskommentare: EH: Alles in allem bin ich entweder schlechter geworden, oder aber diese Serie war schwerer als die anderen! KHS: Diesmal konnte ich alle h#’s lösen, ich bedanke mich für die gelungene Auswahl.

Märchenschach Nr. 10589–10598 (Bearbeiter: Gerhard E. Schoen)

10589 (H. Zajic). Verführungen: 1.Tc-h8? h5! 2.h4? Tc6-h6! 3.??; Lösung: 1.h3! h5 2.h4. Der Autor fragt: Sechsfacher Wladimirow. Rekord? (Beim Wladimirow-Thema werden die Schlüsselszüge der Verführungen nach denselben sVerteidigungen, die in den Verführungen als Paraden auftraten, zu Mattzügen in einer anderen Phase.). Das Zucken in den Mundwinkeln entstand dadurch, dass formal alles korrekt abläuft; der schematische Ablauf gibt freilich zu denken... (GES). 6× wT-sT-Opposition; der Autor hat eine verblüffend einfache Darstellung gefunden (KHS)! Das Satzspiel wiederholt sich in der Lösung. Nicht gerade tiefschürfend (AB)!

10590 (H. Selb). 1.Sc6! 2.Sd4 3.Se6 4.S:g5! 5.Sf7 6.Sh6 7.Sg4+! 8.d:c8S! 9.Sd6 T:d6 10.Lh6+ S:h6#. Springer-Phönix, wOpferreigen und Idealmatt – eine tolle Konstruktionsleistung (AB)! Schönes und überraschendes Mattbild! Dass der sTd6 den sBf6 deckt ist ebenso unerwartet, wie das sS-Matt auf h6 (WW).

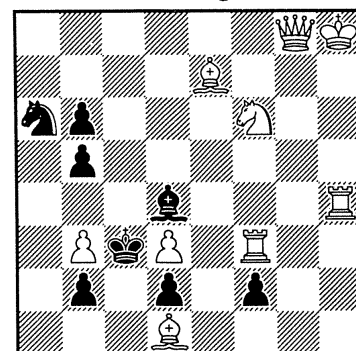
10591 (G. Glaß). 1.Dd5! e:d5 [=wB] 2.d6 c:d6 [=wB] 3.Ld7 Sc7 4.Le6 S:e6 [=wS] 5.g:h8=S [=sS] Sf7#. Schwarz ist im Diagramm zugunfähig und Weiss gestattet ihm immer gerade nur einen Zug. Das ist nicht ohne Witz (AB). Der Lösungsverlauf ist ansprechend, aber ich weiß nicht recht, was das alles mit Selbstmatt zu tun hat. Andernach-Schach bleibt eine Hilfsmatt-Kategorie (WW). Ich glaube, dass Andernach-Schach jedenfalls im Selbstmatt ergiebiger ist als Selbstmatt Paradox (siehe Nr. 10595!). Letztlich können das nur die Komponisten aufzeigen (GES)!

10592 (A. Beine). Für eine Ultraschachzwang-Aufgabe gibt es reichen Inhalt: wB-Minimal, insgesamt 7 D-Umwandlungen, wobei die beiden wD-Umwandlungen durch zwei verschiedene Schlagfälle realisiert werden. Dazu in a) doppeltes Kreuzschach und in b) doppelter Batterieabzug des sK: a) 1.d1D+ Kg2 2.Dd2+ Kf1 3.e2+ Kg1 4.De3+ Kh2 5.g3+ Kh3 6.g2+ Kg4 7.g1D+ Kf5 8.Dh3+ Ke5 9.Dh8+ 10.Dd8+ e:d8=D 11.c6+ Ke5+ 12.Dd4+ D:d4#; b) 1.c1D+ Kh2 2.g3+ Kh3 3.g4+ K:g4 4.d1D+ Kf4 5.e2+ Ke5 6.e1D+ Kd5 7.Ke2+ Ke6 8.Dh6+ Kf5 9.Df8+ e:f8=D 10.Df1+ Kg4 11.Ke1+ K:g3 12.Df2+ D:f2# (MM). Ganz unüblich schwierig. Vom Blatt spielen läßt sich das keineswegs (WW).

10593 (L. Vitale). a) 1.Ke6 e5 2.S:e5 [wSe5] Sc6 3.d:c6 [wBc6, wSg8] c7 4.Kd7 c8D#; b) 1.e6 Kd6 2.Kf6 e5+ 3.S:e5 [wSe5, wBe7] e4 4.Lf7 e8S#. Zwei verschiedene wUmwandlungen und jeweils Circe-Matt, sowie ein im Mattbild nachtwächternder wS (AB). Bei den beiden Lösungen stehen doch jeweils zu viele Steine im Abseits. Insgesamt etwas klein (WW). Nur ein kleiner (Weihnachtsbaum-) Gruß (GES)!

10594 (H. Zajic). (ohne Anti-Circe) Satz: 1.– Sc4 2.Td3#; 1.Tfe4? (2.D:e5#) Sc6/Sc4/Sd3+! 2.Sf6/Sf6 (MW)/??; Lösung: 1.Ta4! (2.D:e5#) Sc6 2.Sf6# (2.Le4?/Td3?#); 1.– Sc4 2.Le4# (2.Td3?/Sf6?#); 1.– Sd3+ 2.T:d3# (2.Sf6?/Le4?#). Zum näheren Verständnis dieser phantastischen Aufgabe möchte ich etwas weiter ausholen. Der Autor beschreibt das dargestellte Thema wie folgt: Java-Sonderform: 2 Themenfelder (d4 und e6) im Bereich des sK sind durch je einen wLangschrittler gedeckt. In 2 Themaparaden (1.– Sc6; 1.– Sc4) verstellt Schwarz je eine wDeckungslinie bei gleichzeitiger Öffnung zweier anderer, so dass eines der Felder doppelt gedeckt ist. Von 2 Versuchen, eine beiden Paraden gemeinsame Schädigung zu nutzen, ist jeweils nur derjenige erfolgreich, der es vermeidet, die wDeckungslinie auf das einfach gedeckte Feld zu verstellen. Dies an sich ist schwer darzustellen. Z.Z. sind drei (orthodoxe) Darstellungen bekannt: Y. Cheylan, *Die Schwalbe* 1988, 2. Lob(!), YC, Hassberg-Memorial 1987/88, 1. Preis, W. Bruch/U. Degener, *Schweizer Schachma-*

zu 10594 **Wieland Bruch**
Udo Degener
Schw. Schachmagazin 1992



2#

(9+8)

gazin 1992 (siehe beigegefügtes Diagramm! Hier gibt es zwei thematische Verführungen, die durch Themavarianten widerlegt werden). Bei HZ gibt es als Zugabe noch zyklische Trialvermeidung, einen Dreiphasen-Mattwechsel und einen Auswahlsschlüssel. Warum nun Sonderform? Bei dieser Variante des Java-Themas werden von Schwarz die wDeckungslinien, die Weiß dann alternativ nicht verstellen darf, erst durch den sThemastein geöffnet.

10595 (H. Zander). 1.Tgc2! (ZZ) g2 2.T6c5 (3.Th5#) b:c5 3.Sg5 (Sf6#/Dh7#) Sb6+ 4.Ka3 Sc4+ 5.Kb3 Sa5/Sd2+ 6.Kb2 Sc4+ 7.Kc1 g1T/D#. Kein Kommentar und fast kein Löser.

10596 (K. Wenda & H. P. Rehm). a) 1.h:g5 [Ng1] 2.h:g6 3.Kg4 4.Gb4! (nicht: 4.Gd4? 5.Ga1?) 5.Gb1 6.Db6! (nicht: D:b7?) 7.Da7 N:a7 [Dd1]#; b) 1.a:b6 [Gb1] 2.a:b5 3.K:c3 4.Ge4! (nicht: 4.Gg4? 5.Gg1?) 5.Gh1 6.D:g7![Sb8] 7.Dg5 N:g5 [Dd1]#. Oppulente Stellung und eine ebensolche Lösung. Kein Wunder, wenn zwei Experten sich zusammen tun (AB). Mit diversen Märchenfiguren und -bedingungen kann man sogar einen relativ kurzen Serienzüger zum Löserstolperstein machen (WW).

10597 (W. Seehofer). a) 1.Kf3 2.Kg2 3.K:f1 4.Ke2 5.Kd3 6.Ke4 7.Kf4 8.Kg3 9.K:g2 10.Kf3 11.K:g3 12.Kf4 13.K:f3 14.Ke4 15.K:f4 16.Ke5 17.K:e4 18.Kd5 19.K:e5 20.Kd6 21.K:d5 22.Kc6 23.K:d6 24.Kc7 25.K:c6 26.Kb7 c8D#; b) 1.K:f1 2.Kg2 3.K:g1 4.Kf2 5.Ke3 6.K:e2 7.Kf2 8.K:g2 9.Kf1 10.K:f2 11.Kf3 12.Ke4 13.K:e3 14.Kd4 15.K:e4 16.Kd5 17.K:d4 18.Kc5 19.K:d5 20.Kc6 21.K:d5 22.Kb6 23.K:c6 24.Kb7 25.K:b6 26.Ka7 b8D#. Schönes Chamäleonecho-Idealmatt (AB).

10598 (Th. Steudel). a) zurück: sKg2:wTh1; vor: 8.Kc1 0-0#!; b) zurück: sKh2:wLh1; vor: 1.K:h3 3.Kf5 4.K:e5 5.Kd6 7.K:c4 8.Kd3 Ld5=. Hübsch, mit leichter Hand hingeworfen (KHS). Rex-Solus Serienzüger mit Unterverwandlung in der Zugrücknahme und Mustermatt/-patt durch die entwandelte Figur (AB).

Fazit: Heft 180 dürfte wohl den schwersten Märchenschachteil der letzten Jahre enthalten haben (WW).

Retro/Schachmathematik Nr. 10598–10605 (Bearbeiter: G. Lauinger).

10598 (Th. Steudel). a) Kg2:Th1 dann 1.Kf3 4.K:c4 8.Kc1 0-0# b) Kh2:Lh1 dann 1.K:h3 4.K:e5 5.K:c4 8.Kd3 Ld5= Durch logische Vorüberlegungen auflösbar. (EH)

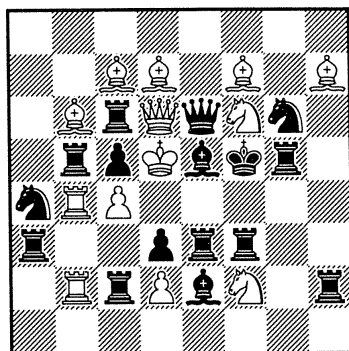
10599 (A. Zolotarew). Retro: 0.– La5:Sb4+ 1.Sa6-b4 Tb4-b6+ 2.Sb8-a6 e6:Sd5 3.Sf6-d5 d2:Lc1D 4.Sg8-f6 e3:Ld3 (e3:Sd3?) 5.g7-g8S! h7-h6 (e4-e3?) 6.h6:Sg7 S~g7 dann Lf8-d2, f3-f8L!, Lf8-c1, f5-f8L!, g4:Lf5; La6-f5, f4:Te3; b5-b8S!, Tb8-e3; Lc8-a6; b6-b8T!; b7:Bc6; f2-f3; **Dd8-e7**, e7-e6; Kd5-c5; Th8-d6+; Ke1-d5; Tf5-b4; Th1-a4; Lf8-a5, Ta8-f5; Sg1-a2; **Da1-a3**, a7-a1D, Kb4-b3; Lc1-c3+, Ta1-c2, Lf1-d1, **Dd1-d3**; Ke8-b4; a4:Sb5 etc. „Das Lösen besteht weniger aus dem Finden eines Rückspiels, denn hier können eigentlich keiner Partei die Züge ausgehen, sondern in der Suche wer, wen, wo geschlagen hat und wer wo umwandelte. – Die Lösung fiel mir zwar schwer, aber das liegt weniger an versteckten Pointen, sondern an der uneindeutigen Fragestellung“ (RS) Recht hat er: auch mir würde etwa die Forderung „Erspiele die Stellung so, da maximal 3 D-Züge vorkommen!“ besser gefallen! (GL) Der Autor selbst zeigte inzwischen, da es auch anders geht: 4.Tf8-f5 e3:Sd2 (also doch!) 5.Sf1-d2+ e4-e3 6.Tc8-f8 Dd8-e7 7.b7-b8S e7-e6 8.b6-b7 h7-h6 10.Lh6-c1 T~ dann f5-f8L, g4:Lf5, Tb8-c8; Lc8-f5; b5-b6, b7-b8T; e5-e4; b6-b7, b7:c6 etc. Das ist im Sinne der ursprünglichen Fragestellung – wie praktisch! – natürlich keine NL, entspricht aber trotzdem nicht der Autorabsicht! **Korrektur: –sTd6, –wSb1, +wBd6** mit im Wesentlichen gleicher Autor- und Auflösung, nur dass jetzt 6.h6:Tg7 T~ erfolgt.

10600 (A. Zolotarew). Das beste Stück der Serie. (RS) Retro: 1.Sc3-d1 d7:Se6 2.Sd4-e6 a6-a5 3.Sf3-d4 Sg4-h2 4.Sh2-f3+ Se5-g4 ... 9.Sc8-e7 Sd1-c3 10.c7-c8S d2-d1S ... 13.c4-c5 c5:Sd4 14.Sc2-d4 a7-a6 15.Se1-c2 Sh4-g2 16.Sg2-e1+ Sf5-h4 17.f3-f4 Sh4-f5 18.g4-g5 Sf5-h4 19.Lf4-h6 Sh6-f5+ 20.Le5-f4 c6-c5 21.Lc3-e5 c7-c6 22.Ld2-c3 b4-b3 23.Lc1-d2 b5-b4 24.d2:Le3 Lc5-d3 25.c3-c4 Lf8-c5 26.c2-c3 e7:Tf6 etc. also Schwarz am Zug mit Gewinn (1.– T:h6 2.g:h6 D:h6#)

10601 (A. Frokin). a) A=wL, B=sT, C=wD, D=sD, E=wS, F=sS, G=sB, H=wK, I=sL, J=sK, K=wT, L=wB Die Entwandlung der 3 wUW-LL und der 6 sUW-TT geschieht immer auf benachbarten Linien: b2-b8L; a7-a1T, b7:Ba6-a1T und e2-e8L, f7-f1T, e7:Bf6-f1T und g2-g8L, h7-h1T, g7:Bh6-h1T; b) A=wB, B=wT, C=sD, D=wD, E=sS, F=wS, G=wB, H=sK, I=wL, J=wK, K=sT,

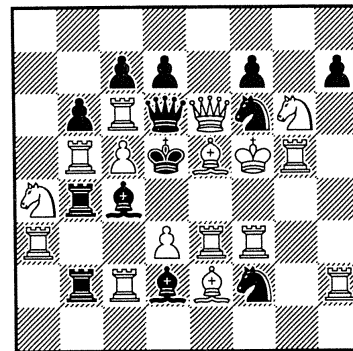
L=sB die Entwandlung der wTT geschieht auf a8, e8, g8 (je 2×) – siehe auch Diagramme. NL-Behauptungen eines Löser's haben sich als nicht stichhaltig erwiesen. Somit sollte die Aufgabe korrekt sein, was angesichts des anspruchsvollen Vorhabens sehr erfreulich ist. Daß nur Heerscharen von UW-Figuren die Lösungen ermöglichen, ist ein faszinierendes Kuriosum und Paradoxon!

1. Lösung 10601 Andrej Frolkin



(13+16)

2. Lösung 10601 Andrej Frolkin



(16+13)

10602 (M. Velucchi) ist sehr löserfreundlich, in II gefällt mir das Tempoverlieren des wL, es kam doch recht unerwartet (RS). I 1.e4 f5 2.e4:f5 g5 3.f:g6 e. p. Lg7 4.g6:h7 L:b2 5.h:g8L Lg7 6.Lgc4 d5 7.Lfd3 0-0 8.Lh7+ K:h7 II 4.Lc4 ... 5.L:g8 ... 6.Lb3 ... 7.Lc4 ... 8.g:h7+ „Vallodao-Thema in einer nur 8-zügigen BP dürfte die eigentliche Absicht gewesen sein, die weiße Variante zeigt noch ein weißes Tempomanöver“ (AB) „Das gefällt mir sehr! Die Varianten setzen bei gleichen sZügen die selbe Stellung in eine Idee mit und eine ohne UW um. Das ist wahrscheinlich schwerer zu komponieren, als wenn Schwarz verschiedene Züge ausführen dürfte.“ (EH) „Schön wäre es, wenn halbexotische Forderungen im Verspann erklärt würden“ (RS) OK – nach fast 25 Jahren SB-Tätigkeit glaube ich halt manchmal, manche Dinge schon oft genug erklärt zu haben. Und per Postkarte, eMail (wie von EH) oder Telefonanruf kann jederzeit Aufklärung (schachliche!) bei mir angefordert werden! (GL)

10603 (H-H. Schmitz, W. Keym). Die Startstellung ist Tc6, Sd4, Sf5, Be7 (also nicht d7!). Die 1. quadratische Stellung erreicht man nach Th6 Sg3 (Zugvertauschung meistens möglich), die 2. nach e8T Te7, die 3. nach Tc6 Sgf5, die 4. nach Te2 Sb3 und die 5. nach Tc1 Sfd4. Verbindung und Häufung der beiden Möglichkeiten in 2 Zügen eine andere quadratische Stellung zu erreichen.

10604 (W. Chutornoj). a) Ke1, Ta1, Th1, Bf5 (4) – Kc2, Be5, Bg5 (3) SPe2/e4 Vier Möglichkeiten für Rochadezulässigkeiten, jeweils bei Anzug von W oder S, zusätzlich bei Anzug von W zwei E. p.-Schlagmöglichkeiten, also $4 \times 2 + 4 \times 2 = 16$. b) Ke1, Ta1, Th1, Bf5 (4) – Ke8, Ta8, Be5 (3) SPe2/f6 Acht Möglichkeiten für Rochadezulässigkeiten, jeweils bei Anzug von W oder S, zusätzlich bei Anzug von W E. p.-Schlagmöglichkeit, also $8 \times 2 + 8 = 24$. Kein Löser, was bei der insgesamt geringen Beteiligung nichts aussagt.

10605 (J. Avroutine). Die Berichtigung in Heft 181 (S. 378) ist leider auch nicht ganz korrekt. Daß die **Dd6** in Dia b) **weiß** sein muß, stimmt. Zusätzlich sind folgende Nebenbedingungen zu ergänzen: A) Von den in Dia a) einzufügenden Steinen kommt einer auf c4 B) im letzten Aufgabenteil soll das Mattbild bei den Diagrammen b), c) und d) keine UW-Figuren enthalten. Jetzt läuft die Symbolik hoffentlich ordentlich ab: Entferne von den **4 Weihnachtsbäumchen** ausgehend sDd5 (b), sBd5 (c) und wKd5 (d) und füge ein sDc4, sBe4, wKd7 (a). Entferne wSc6, sSe6, wLe7 (a) und füge ein wSe5 (b), sSe5 (c) und wLe5 (d); es erscheint die Jahreszahl **1999**. Dann 1.Le7 K:e7# (a), wDd6 nach c4# (b), wSd6 nach c4# (c) und wKd6 nach c4# (d); es erscheint die Jahreszahl **2000**.

Die **Löserbeteiligung** ist leider katastrophal: ich erhielt nur drei Beiträge von Arnold Beine, Erich Hoffmann (neu!) und Ronald Schäfer. Wie soll das weitergehen??

Bemerkungen und Berichtigungen

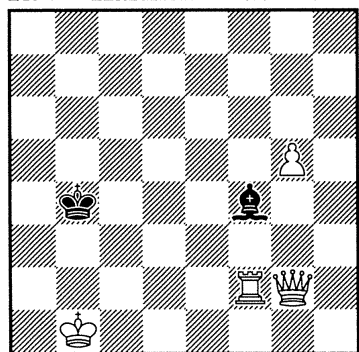
Heft 132, Nr. 7575 (A. Wasilenko): Aufgrund eines Hinweises von G. Ettl ist nachzutragen, daß zuletzt nicht nur ein K-Zug (z. B. 1.– Kd8:Se8 2.Sc7-e8+) sondern auch ein T-Zug – jeweils Rochadezerstörend – möglich wäre. Beide Züge werden jedoch im Lösungsverlauf durch die Ausführung der Rochade im Sinne der AP-Konvention ausgeschlossen.

Heft 169, Nr. 9914 (N. A. Bakke): Der Autor verbessert seine Aufgabe wie folgt: Kh6, De2, f1, f3, h3; Ka7, Bh4. Reflexmatt in 9 Zügen. Lösung: 1.Da1+? Kb8! 2.De5/D2h2#!; 1.Dc1! 2.D1a3 Kc7 3.Dd6+ K:d6 4.De7+ K:e7 5.Df8+ K:f8 6.De6 h3 7.Kh7 h2 8.Df7+ K:f7 9.Kh8 h1D/T#.

Heft 172, Nr. 10097 (A. Zolotarew): Es geht auch 3.g6:T! b2-b1T 4.f5:Bg6! b3-b2 5.e4:Tf5! Tb5-f5+ 6.d2-d3! a4:Lb3 und weiter L...-b3, d3:T,Se4; T,Sc1-e4, c7-c1T,S, Lc8-g2, Tg1-b5, g3-g1T; Lf1-..., c2:Bd3, g2:Sf3; Se5-f3, Ka6-h4, Ke1-f6, Lc1-h6; Sc6-e7, Ta1-e8; b2-b8L; a2-a1T, b3:Ta2 usw. (mitgeteilt vom Autor). An der Korrektur wird noch gearbeitet.

Heft 172, Nr. 10099 (A. Zolotarew): In der Neufassung in **Heft 177, S. 155** muß zum einen der erste Lösungszug 1.- Th7:Dh6+ heißen; zum andern wird der Dual 3.- Sd3,c2-e1 4.- Se5 -d3/Sd4-c2 5.- Sg4-e5/Sf5-d4 6.- Sh6-g4,f5+ durch die **Korrektur wBc4→c2; sBa7→a5** beseitigt. 1.- Th7:Dh6+ 2.Se5-g6 a6-a5 3.Sd3-e5 a7-a6 4.Se1-d3 Sh4-g2 5.Sg2-e1+ Sf5-h4 6.Dg5-h6 Sh6-f5+ 7.Db5-g5 f5-f4 8.Db8-b5 b5-b4 9.b7-b8D b6-b5 10.a6:Db7 Dd5-b7 11.a5-a6 Dd1-d5 12.a4-a5 d2-d1D 13.a3-a4 d3-d2 14.d2:Le3 Lc5-e3 15.a2-a3 Lf8-c5 16.Kg5-h5 e7:Lf6+ usw. (31 Einzelzüge eindeutig).

R7v Karlheinz Bachmann

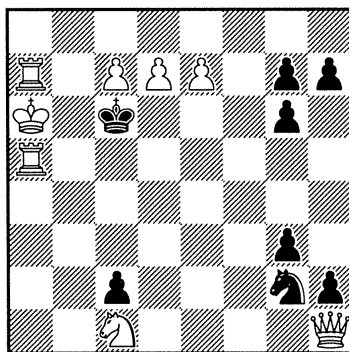


s#46

(4+2)

10514v

Alexandr A. Ashusin



s#13

(8+8)

Heft 176, S. 83, R7 (K. Bachmann) Korrektur siehe Diagramm. 1.De4+ Kc5! (bei anderen Zügen kann der sK schneller nach d1 getrieben werden) 2.Tc2+ Kd6 3.Tc6+ Kd7 4.De6+ Kd8 5.Dc8+ Ke7 6.Te6+ Kf7 7.De8+ Kg7 8.Tg6+ Kh7 9.Th6+ Kg7 10.Dg6+ Kf8 11.Th8+ Ke7 12.Te8+ Kd7 13.De6+ Kc7 14.Tc8+ Kb7 15.Dc6+ Ka7 16.Da8+ Kb6 17.Tc6+ Kb5 18.Da6+ Kb4 19.Tc4+ Kb3

20.Db5+ Ka3 21.Da5+ Kb3 22.Tb4+ Kc3 23.Te4+ Kd3 (23.- Kb3 24.Da4+ Kc3 25.Dc4+ usw.) 24.Dd5+ Kc3 25.Dc4+ Kd2 26.Te2+ Kf1 27.Dd3+ Ld2 28.Tg2 Ke1 29.Dg3+ Kf1,Kd1 30.Df3+ Ke1 31.Te2+ Kd1 32.Df1+ Le1 33.Ka1 Kc1 34.g6 Kd1 35.g7 Kc1 36.g8=L Kd1 37.Lb3+ Kc1 38.Te3 Kd2 39.Df4+ Kc3,Kd3 40.Df3+ Kd2 41.Td4+ Kc1 42.Df4+ Ld2 43.Df1+ Le1 44.La2 Kc2 45.Dd3+ Kc1 46.Dc3+ Lxc3. Bitte unbedingt intensiv testen.

Heft 177, Nr. 10358 (R. Paslack): Der Autor zieht die Aufgabe zurück, da er selbst ein ähnliches Schema bereits vor Jahren in einer polnischen Zeitschrift veröffentlicht hat. Beim Archivieren seiner Aufgaben fiel ihm die Vorläuferschaft des früheren Stückes auf.

Heft 177, Nr. 10405 (J. Lörinc): Co-Autor ist M. Brada.

Heft 177, Nr. 10415 (A. Frolkin): sTg8→f8; sLh3→g4; in der Lösung dann 9.- Lg4 und 14.- Tf8.

Heft 179, Nr. 10514 (A. Ashusin): Korrektur siehe Diagramm. Lösung unverändert.

Heft 179, Nr. 10535 (H. Moser): HM verbessert seine NL Aufgabe durch hinzu fügen von +wBa6, +sBa7!

Heft 179, Nr. 10541 (A. Frolkin): Bei der Lösungsbesprechung in Heft 182 muß es richtig heißen: die Dd8 entstand durch UW auf b1 (nicht umgekehrt) und der wOriginal-L zog nach g8 (nicht ... wurde auf g8 geschlagen ...). In der NL heißt es richtig 18.- D,Tc1 (nicht 18.- D,Tg1). **Korrektur: wSc3→b1; sBf3→f4; BP in 25,0 Zügen**, d. h. der letzte Zug in der angegebenen AL entfällt.

Heft 180, S. 306ff (Preisbericht zum Informalturnier 1998, Abt. Märchenschach): F. Felber hat festgestellt, dass die mit einer 3. ehrenden Erwähnung bedachte **Nr. 10209** (U. Heinonen, h=5*) **NL** ist: 1.c1D (T) h8D 2.De1 D:d4 3.Kc2 D:d2 4.Kb~ D:e1 5.Kc2 L:c4=.

Heft 181, S. 365 M. Keller legt Wert auf die Feststellung, dass seine Vergleichsaufgabe zur Nr. 10435 in der NZZ nicht 1999, sondern 1998 publiziert wurde.

Heft 182, S. 410, Nr. 2 (Reto Aschwanden): Die Maos sind Naos (chinesische Nachtreiter).

Buchbesprechungen

Michal Dragoun *Bílá všěproměna v P2#* = Weiße Allumwandlung im h#2 (Prag 2000, Selbstverlag des Autors, 68 Seiten geheftet, Kommentare in tschechisch, 3 Seiten englische Zusammenfassung als Einleitung, für 5 US\$ oder äquivalenten Betrag (incl. Versand) zu bestellen bei M. Dragoun, Amforova 1899, Praha 5, 155 00, Czech Republic)

Die weiße Allumwandlung im h# ist ein beliebtes Thema, der Autor hat sich mit seinem in *feenschach*-Größe gehaltenen booklet das Ziel gesetzt, alle bisher erschienenen h#2-AUWs zusammenzustellen. Herausgekommen sind 314 Aufgaben, die thematisch geordnet sind. Eine Handvoll Sonderfälle (wie z. B. Tema Argentino) sind auch noch mit aufgenommen, dienen aber nur zum Füllen der letzten Seite, sie hätten m. E. auch weggelassen werden können und durch nützlichere Beigaben (Tabellen, Übersichten) ersetzt werden sollen. Die Zusammenstellung der durchaus interessanten Aufgaben wird durch die tschechische Kommentierung begleitet, die den wenigsten Lesern etwas bringen dürfte; immerhin kriegt man zumindest die Lösungen zusammen und man erhält durch die einleitende englische Zusammenfassung immerhin eine sehr gute Übersicht zur Seite gestellt.

Wer sich mit dem Thema generell schon einmal beschäftigt hat, wird die Vorarbeit des Autors zu schätzen wissen, hat er doch eine thematische Gliederung vorgenommen, die gleich alle Aufgaben nebeneinander stellt und somit lästiges Herumblättern oder gar Zusammensuchen erspart. Dabei lässt sich auch ganz gut verfolgen, welche Aufgaben eigentlich vorweggenommen sind oder wo prächtige Verbesserungen gelungen sind. Ganz Verwegene können auch versuchen weitere Steigerungen von Themenzusammenstellungen oder das Einsparen von Figuren zu wagen (was in vielen Fällen gelingen, in ganz vielen aber sicher auch nicht gelingen wird). Aus diesem Grunde fehlen mir schon oben erwähnte Tabellen besonders.

Die gesammelten Aufgaben stammen aus des Autors eigener Sammlung sowie aus der PDB, die ebenfalls als Grundlage diente. Unter diesem Gesichtspunkt stellt sich grundsätzlich die Frage, inwiefern eine reine Zusammenstellung eines Themenkreises noch Sinn macht: ein Klick in der PDB (die auf dem Sprung ins Internet ist!!) und man hat ebenfalls alle Aufgaben zur Verfügung. Bleibt also nur eine individuelle Kommentierung, die ich aber hier nicht bewerten kann, da mir die Sprache unzugänglich ist. Auf der anderen Seite lohnt sich der Kauf (zu dem *sehr* fairen Preis!) für alle die, die weder Zugriff auf die PDB noch auf das Internet haben.

Fazit: Zu diesem Preis kann man gar nichts falsch machen: kaufen. Das Büchlein ist eine nette Erweiterung des Bücherschranks. In der schnelllebigen Zeit, in der wir leben, muss man allerdings damit rechnen, dass eine solche Übersicht noch schneller veraltet als bislang schon, zumindest scheint das Publizieren solcher Zusammenstellungen sowieso immer eine Welle von Bearbeitungen nach sich zu ziehen... Die Zukunft (und Gegenwart) liegt in der elektronischen Datenbank. (hpreich)

Michal Dragoun hat neben dem vorstehend besprochenen Band (bei dem übrigens die Lösungen zu den Nrn. 82 und 83 vertauscht wurden) schon eine ganze Serie kleiner Schriften zu verschiedenen h#2-Themen vorgelegt: *P2# – minimálky*, *P2# – duplexy* und *Braní dvou bílých figur v P2#* (alle Prag 1998, 56/60/52 Seiten) sowie *Mat královskou baterií v P2#* (Prag 1999, 52 Seiten) beinhalten jeweils nach thematischen oder formalen Kriterien erarbeitete Zusammenstellungen (Minimale, Duplex, Schlagen zweier wFiguren sowie Matts durch K-Batterien), die der Autor aus seiner eigenen Datenbank sowie der PDB extrahiert hat. Der Preis der Hefte liegt bei jeweils 10,- DM, ebenfalls bei ihm zu bestellen.

In ähnlicher Aufmachung ist auch das *II. České Album šachových skladeb 1991–1994* erschienen (Prag 1999, 60 Seiten, geheftet, 12,-DM), das in einer an die Ordnung der FIDE-Alben angelehnten Einteilung knapp 300 ausgewählte Probleme tschechischer Komponisten aus dem angegebenen Zeitraum präsentiert, sowie das Heft mit den Ergebnissen des 5. WCCT:

5. WCCT 1993–1996; Final Results (Prag 1997, 72 Seiten, geheftet, 13,- DM). Die beiden letzteren sind beim Schwalbe-Bücherwart vorrätig. (GüBü)

IMPRESSUM Herausgeber: *Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach.*

1. *Vorsitzender* HEMMO AXT, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf, Tel. 0 80 52-26 48.

2. *Vors. und Schriftleiter* GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 81737 München,

Tel. 0 89-6 37 46 33, email: guenter.buesing@t-online.de

Kassenwart STEPHEN ROTHWELL, Immbarg 7, 24558 Henstedt, Tel 0 41 93-7 69 07.

FIDE-Delegierter BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen, email: be.fee@t-online.de

Delegierter beim DSB KURT EWALD, Bahnhofplatz 8, 82319 Starnberg, Tel. 0 81 51-7 28 28.

Turnierwart MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 47445 Moers, Tel. 0 28 41-4 21 06.

Versand ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck,

Tel. 0 55 61-47 27, email: jas.schoeneberg@t-online.de

Bücherwart BERND SCHWARZKOPF, Hauptstr. 137, 41352 Korschenbroich.

TEX-Satz STEFAN HÖNING, Burgstr. 24, 41469 Neuss, email: hoening@cityweb.de

Printed by -be- à aix-la-chapelle

Die Anschriften der Sachbearbeiter stehen im Vorspann zum Urdruckteil.

Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe: Stadtparkasse München (BLZ 701 500 00) Kto.

Nr. 110 148 558, Sparkasse Hamm (BLZ 410 500 95) Kto. Nr. 309 50 56, Postbank Hamburg (BLZ

200 100 20) Kto. Nr. 947 17-209 (nur für Buchversand)

Mitgliedsbeitrag (incl. Bezug der Zeitschrift): jährlich DM 60,-; Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr:

DM 20,-. Fördernde Mitglieder zahlen neben dem Beitrag eine Förderspende von DM 60,-. Einzel-

hefte DM 10,- (zusätzlich Porto). Subscriptions to A. Schöneberg.

Fördernde Mitglieder

Christian Ahmels	Dr. Peter R. Jäger	Dr. Karl Schulz
Franz Aistleitner	Peter Kahl	Dr. Wolfgang Schumann
Rudi Albrecht	Fritz Karge	Frank Schützhold
Dr. Ulrich Auhagen	Hans Klimek	Dr. Hans Selb
Dr. Hemmo Axt	Thomas Kolkmeier	Dr. Werner Speckmann
Heinrich Bickelhaupt	Jörg Kuhlmann	Axel Steinbrink
Wilhelm Bleeck	Christian Mathes	Falk Stüwe
Thomas Brand	Dr. Helmut Mertes	Dr. Rolf Trautner
Wolfgang A. Bruder	René J. Millour	Dr. Hermann Weissauer
Andreas Buckenhofer	Dr. Helmuth Morgenthaler	Heinrich Wesselbaum
Dr. Wolfgang Dittmann	Dr. Christoph-G. Pryss	Andreas Witt
Prof. Friedr. Dworschak	Rudolf Queck	Friedrich Wolfenter
Dr. Stephan Eisert	Helmut Roth	Dr. Ludwig Zagler
Kurt Ewald	Albrecht Rothländer	
Elisabeth Gamsjäger	Dr. Hans J. Schudel	

INHALT

<i>Michael Oestreicher:</i> Schwarze Bauern wandeln sich um	433
Aktuelle Meldungen	438
Entscheid im Informalturnier 1996, Abteilung Hilfsmatt	440
Entscheid im Informalturnier 1997/98, Abteilung Studien	445
<i>Lothar Finzer:</i> Bemerkungen über die mechanische Struktur des Ruchlis-Themas	448
Urdrucke	452
Lösungen aus Heft 180, Dezember 1999	460
Bemerkungen und Berichtigungen	469
Buchbesprechungen	471